

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz

1978

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



INHALT

Allgemeinbildende Schulen 1977/78

- 1 Die Zahl der Schüler an Grund- und Hauptschulen ist im laufenden Schuljahr wieder rapide gesunken. Zugenommen haben dagegen die Schülerzahlen an Realschulen und Gymnasien.

Fächerwahl in der Mainzer Studienstufe 1973 - 1976

- 7 Mit der Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe kann jeder Schüler der Sekundarstufe II an Gymnasien die Fächerkombination wählen, die seiner Eignung und Neigung am ehesten entspricht. Die Kurskombinationen sind so konzipiert, daß die notwendige Breite der Grundbildung gesichert ist.

Tuberkulose 1976

- 10 Die Entwicklung der Tuberkuloseerkrankungen in den beiden letzten Jahrzehnten ist durch einen enormen Rückgang der Erkrankungshäufigkeit gekennzeichnet. Dennoch ist die Tuberkulose auch heute noch unter den meldepflichtigen Infektionskrankheiten sowohl ihrer Häufigkeit als auch insbesondere ihrer sozialen Auswirkungen wegen eine der bedeutendsten.

Jahresverdienste 1974 - 1976

- 13 Die seit 1971 zur Durchführung gelangende Jahresverdiensterhebung in Industrie und Handel ergänzt die vierteljährliche Verdiensterhebung, welche die kurzfristige Entwicklung der Bruttoverdienste nachweist, aber kein vollständiges Bild der Verdienstenwicklung vermittelt, weil hierbei einmalige Zahlungen unberücksichtigt bleiben.

Personalkosten und Personalnebenkosten im produzierenden Gewerbe 1975

- 16 Seit 1959 wird auf Veranlassung der Europäischen Gemeinschaften eine Reihe spezifischer statistischer Erhebungen durchgeführt, von denen die meisten den Bereich der Industrie betreffen. Zu diesen Erhebungen zählt die Statistik über Personal- und Personalnebenkosten im produzierenden Gewerbe, die alle drei Jahre zur Durchführung gelangt.

Steuerliche Belastung der Löhne und Gehälter 1974

- 19 Von den Lohnsteuerpflichtigen mit Verdiensten zwischen 9 600 und 25 000 DM haben mehr als vier Fünftel steuerfreie Abzugsbeträge geltend gemacht.

Anhang

- 1* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
7* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
-

Fast 21 000 Grund- und Hauptschüler weniger als im Vorjahr

An den 1 212 Grund- und Hauptschulen des Landes gingen die Schülerzahlen im laufenden Schuljahr so stark zurück wie noch in keinem Jahr zuvor. Die Schülerzahlen an diesen Schulen haben damit den gleichen Stand erreicht wie zu Beginn der 60er Jahre an den damaligen Volksschulen. Dies geht aus den vorläufigen Ergebnissen der Statistik an allgemeinbildenden Schulen zum Stand vom 1. Oktober 1977 hervor. Danach sank die Schülerzahl an den Grund- und Hauptschulen um 20 892 auf 383 692. Allein in der ersten Klassenstufe der Grundschulen sind im laufenden Schuljahr 5 300 Schüler weniger zu unterrichten als im Vorjahr. Mit den sinkenden Schülerzahlen wurde auch die Zahl der Klassen von 13 138 auf 12 849 reduziert. Dennoch verbesserte sich die durchschnittliche Klassengröße von 30,8 Schülern je Klasse im Vorjahr auf 29,9. Auch die Zahl der hauptberuflichen Lehrer an diesen Schulen nahm von 16 141 im Vorjahr auf 15 685 im Schuljahr 1977/78 ab. Doch die stark gesunkenen Schülerzahlen brachten es mit sich, daß die Schüler-Lehrer-Relation sich dennoch positiv entwickelte.

Nahezu konstant geblieben ist die Zahl der Schüler an den 158 Sonderschulen, die im laufenden Schuljahr bei 19 746 liegt. Diese Schüler werden in 1 453 Klassen von 2 187 hauptberuflichen Lehrern und pädagogischen und technischen Fachkräften betreut. Damit wurden an den Sonderschulen gegenüber dem vergangenen Schuljahr etwa 60 Lehrkräfte mehr eingesetzt.

Ganz anders war die Entwicklung der Schüler-, Klassen- und Lehrerzahlen an den Realschulen. Dort stiegen die Schülerzahlen sehr deutlich um 4 400 auf 67 913 an. Da jedoch auch die Klassenzahl von 1 917 auf 2 043 angehoben wurde und fast 200 hauptberufliche Lehrer mehr eingesetzt wurden, verschlechterte sich die Situation an den Realschulen weder im Hinblick auf die durchschnittliche Klassengröße noch auf die Schüler-Lehrer-Relation.

An den Gymnasien werden mit 119 438 Schülern zur Zeit 1 550 Schüler mehr unterrichtet als vor einem Jahr. Dabei nahmen in der Sekundarstufe I dieser Schulart die Schülerzahlen zu, in der Oberstufe dagegen war wegen der noch aufrückenden schwachen Jahrgänge ein Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen. In den 3 950 Klassen der Gymnasien werden zur Zeit durchschnittlich 30,2 Schüler unterrichtet. Für sie stehen 5 806 hauptberufliche Lehrer zur Verfügung.

Im allgemeinbildenden Bereich werden darüber hinaus an den beiden Integrierten Gesamtschulen des Landes in 71 Klassen 2 100 Schüler unterrichtet. ke

Mehr über dieses Thema auf Seite 1

Tuberkuloseerkrankungen auf ein Fünftel reduziert

Obwohl die Tuberkulose im Verlaufe der letzten 20 Jahre eine enorme Rückentwicklung erfahren hat, ist sie unter den meldepflichtigen Infektionskrankheiten immer noch eine der am weitest verbreiteten. Im Jahre 1950 lebten in Rheinland-Pfalz rund 30 000 durch die Fürsorgestellten registrierte Personen mit einer aktiven Tuberkulose. 1976 waren es nur noch 5 940. Die auf 100 000 der Bevölkerung bezogene Morbiditätsziffer verminderte sich in diesem Zeitraum von 985 auf 163. Dies bedeutet ein Rückgang der Erkranktenzahl um 80, der Morbidität um 83%. zi

Mehr über dieses Thema auf Seite 10

Mainzer Studienstufe: Kurskombinationen mit Gemeinschaftskunde am beliebtesten

Die Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe ermöglicht den Schülern der Mainzer Studienstufe, der Sekundarstufe II der rheinland-pfälzischen Gymnasien, in der Jahrgangsstufe 11 die Wahl einer Kombination von Leistungs- und Grundfächern, die bis zum Abschluß beibehalten wird.

Im Schuljahr 1976/77 entschieden sich mehr als die Hälfte (55,1%) aller Schüler für nur vier der vorgegebenen 16 Kurskombinationen. Die Konzentration auf nur wenige Fächerkombinationen hat sich in den vergangenen vier Jahren etwas verstärkt; gleichzeitig verschoben sich die Präferenzen der Schüler für einzelne Kombinationen. Doch in allen vier Jahren war die Kurskombination mit den Leistungsfächern Deutsch - Gemeinschaftskunde - Fremdsprache am häufigsten gewählt worden, wenn auch seit 1974/75 mit leicht rückläufiger Tendenz.

Generell zeigte sich, daß Fächergruppenkombinationen mit Gemeinschaftskunde als Leistungsfach am beliebtesten sind. Solche Kurskombinationen wurden 1976/77 von mehr als drei Viertel aller Schüler gewählt (1973/74: 63,8%). Für Kurskombinationen mit einer Naturwissenschaft oder einer Fremdsprache als Leistungsfach entschieden sich ebenfalls jeweils mehr als die Hälfte aller Schüler der Jahrgangsstufe 11. Relativ selten dagegen belegten die Schüler Fächergruppen, in denen Mathematik oder Deutsch Leistungsfach waren. So hatten 1976/77 nur jeweils knapp ein Drittel der Schüler solche Kombinationen gewählt. 1973/74 hatten sich noch 46,8% der Schüler für Deutsch, 42,7% für Mathematik als Leistungsfach entschieden. ke

Mehr über dieses Thema auf Seite 7

Rund 106 000 Sozialhilfeempfänger 1976

Während des Jahres 1976 wurden in Rheinland-Pfalz an rund 105 600 Personen Leistungen aus Ansprüchen nach dem Bundessozialhilfegesetz gewährt. Damit trafen auf 1 000 Einwohner 29 Hilfeempfänger. In ihrer Gesamtheit lagen diese um mehr als 2 000 (+ 2,0%) höher als im Jahr zuvor. Der Anteil der Frauen (66 000) übertraf den der Männer (40 000) bei weitem.

Hilfe zum Lebensunterhalt, welche zu gewähren ist, wenn der notwendige Lebensunterhalt aus eigenem Einkommen und Vermögen nicht beschafft werden kann, empfangen rund 64 000 Personen, das ist nahezu ein Zehntel mehr als im Jahre 1975. Die Zunahme bei dieser Hilfeart dürfte weitgehend als Folge der ungünstigen Beschäftigungssituation und der damit sich ergebenden Verminderung von Einkommen zu sehen sein. Dies gilt insbesondere für den hier hohen Frauenanteil (62%), auf welchen die überdurchschnittliche Zunahme der Frauenarbeitslosigkeit von starkem Einfluß war. Unterstützungen als Hilfe in besonderen Lebenslagen - neben der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt die zweite gesetzlich definierte Leistungsform - kamen 56 200 Personen zugute. Das sind 3,7% Empfänger weniger als im Vorjahr.

Die Gesamtzahl der in Anstalten befindlichen Sozialhilfebezieher belief sich auf 25 000. Sie stellen damit ein Viertel aller nach dem Bundessozialhilfegesetz anspruchsberechtigten Leistungsempfänger. Von diesen erhielten rund 3 000 Personen (12%) Hilfe zum Lebensunterhalt in Form normaler Anstalts- und Heimhilfe, die Unterkunft und Verpflegung, nicht aber persönliche Hilfen und Dienstleistungen umfaßt. zi

Im 1. Halbjahr 1977 erstmalig wieder Wanderungsgewinne

Am 30. Juni 1977 hatte Rheinland-Pfalz eine Wohnbevölkerung von 3 645 212 Personen, von denen 1 738 912 oder 47,7% Männer waren. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres nahm damit die Bevölkerung um 11 069 Menschen (= - 0,3%) ab. Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der Ausländer seit Mitte des Jahres 1976 um 737 Personen bzw. 0,5% auf 139 075 am 30. Juni 1977. Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung blieb unverändert bei 3,8%.

Weiterhin rückläufig war die Zahl der Eheschließungen. Sie lag mit 11 131 im ersten Halbjahr 1977 um 3,3% unter der Zahl des gleichen Vorjahreszeitraums. Ein anderes Bild ergibt die Betrachtung der Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner Ausländer war. Hier wurde in der ersten Jahreshälfte 1977 mit 866 Eheschließungen ein Wert festgestellt, der um 4,8% über dem Vergleichswert des Vorjahres lag.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung des Berichtszeitraums ergab mit 16 767 Lebendgeborenen und 21 131 Gestorbenen einen Gestorbenenüberschuß von 4 364 Personen. Daß diese Bilanz trotz der im Vergleich zum ersten Halbjahr 1976 um 3,6% niedrigeren Geborenenzahl günstiger ausfiel, ist auf die 1977 um 9,3% unter dem Vorjahreswert liegende Zahl der Gestorbenen zurückzuführen. Noch weit deutlicher fiel der Rückgang der Säuglingssterblichkeit aus. Während in der ersten Jahreshälfte 1976 noch 347 Kinder vor Vollendung ihres ersten Lebensjahres starben, war es im Berichtszeitraum mit 263 gestorbenen Säuglingen fast ein Viertel weniger. Auf 1 000 Lebendgeborene bezogen, starben zwischen dem 1. Januar und dem 30. Juni 1977 nur noch 15,7 Kinder im ersten Lebensjahr; der Wert für das gesamte Jahr 1976 betrug 19,2.

Bei den Zuzügen nach Rheinland-Pfalz war im ersten Halbjahr 1977 gegenüber dem Vergleichszeitraum 1976 eine Steigerung um 2,8% auf 40 635 festzustellen. Da gleichzeitig die Fortzüge um 6,0% auf 40 525 zurückgingen, ergab sich ein positiver Wanderungssaldo von 110 Personen. In der ersten Jahreshälfte 1976 hatten die Fortzüge die Zuzüge noch um 3 588 Personen überstiegen. Gliedert man die Wanderungen nach Ziel- bzw. Herkunftsgebieten, dann zeigen sich im Berichtszeitraum klare Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Die Zuzüge aus dem Ausland stiegen um 5,2% auf 9 600, die Fortzüge nahmen um 18,9% deutlich ab, so daß sich mit den Gebieten außerhalb der Bundesrepublik 1977 eine positive Wanderungsbilanz von 794 Personen ergab. Im ersten Halbjahr 1976 mußte hier noch ein Wanderungsverlust von 1 729 Menschen hingenommen werden. Auch das Wanderungsgeschehen mit anderen Bundesländern entwickelte sich in der ersten Jahreshälfte 1977 günstiger als ein Jahr zuvor. Damit verringerten die um 2,0% gestiegenen Zuzüge und die 1,7% niedrigeren Fortzüge den Wanderungsverlust von 1 859 auf 684 Personen. ko

Maschinenbau und Datenverarbeitung mit ansehnlicher Produktionssteigerung in den ersten elf Monaten 1977

Im November 1977 nahm die Produktionsleistung der rheinland-pfälzischen Industrie gegenüber dem Vormonat um 2,8% zu. Auch im Vergleich zum November 1976 konnte eine leichte Steigerung von + 0,6% festgestellt werden. Von Januar bis November 1977 wurde, auf den entsprechenden Vorjahreszeitraum bezogen, eine stagnierende Produktion (- 0,2%) ermittelt; 1976 war noch eine über 10%ige Expansion erzielt worden.

Unter den bedeutendsten Industriezweigen hatten in den ersten elf Monaten 1977 die Industrien der Steine und Erden (- 4,8%) sowie die Schuhherstellung (- 4,6%) spürbare Produktionseinbußen zu verzeichnen. Auch der wichtigste Industriezweig, die chemische Industrie, mußte einen Rückgang um 1,2% hinnehmen, wobei allerdings in den beiden letzten Monaten wieder eine merkliche Belebung zu registrieren war. Eine sehr ausgeprägte Steigerung der Produktion von + 12,0% erzielte von Januar bis November 1977 der Maschinenbau einschl. Datenverarbeitung. Hier ist indessen zu berücksichtigen, daß dieser Sektor im Vorjahr nur ein unterdurchschnittliches Wachstum verzeichnen konnte. pe

Zunahme der Zahl der Steuerpflichtigen erheblich abgeschwächt

Im Rahmen der Lohnsteuerstatistik 1974 sind in Rheinland-Pfalz insgesamt 1,22 Mill. Steuerpflichtige oder 1,44 Mill. Lohnsteuerfälle gezählt worden. Das sind 3,4% Steuerpflichtige bzw. 5% Steuerfälle mehr als drei Jahre zuvor. Zwischen 1968 und 1971 hatten sich diese Zahlen um 13,4% bzw. + 16,4% erhöht. Die Lohnsteuerpflichtigen verdienten im Jahre 1974 einen Bruttolohn von insgesamt 26,2 Mrd. DM, wobei die Erhöhung gegenüber 1971 mehr als vier Zehntel ausmachte. Die Lohnsteuer ist, nach Berücksichtigung der im Lohnsteuer-Jahresausgleich erstatteten Beträge, auf 3,7 Mrd. DM angestiegen. Bedingt durch das Aufrücken der Lohnsteuerpflichtigen in höhere Bruttolohngruppen war die Zuwachsrate der Lohnsteuer mit + 77% annähernd doppelt so hoch wie die des Bruttolohnes. Die durchschnittliche steuerliche Belastung, das ist der Anteil der Lohnsteuer am Bruttolohn, belief sich auf 14,0%; 1971 waren es 11,1% und 1968 nur 8,1% gewesen. Von den Steuerentlastungsmöglichkeiten durch das Lohnsteuer-Ermäßigungsverfahren und den Lohnsteuer-Jahresausgleich haben im Jahre 1974 rund 844 000 oder gut 69% aller Lohnsteuerpflichtigen Gebrauch gemacht. Der Gesamtbetrag an zusätzlichen steuerfreien Abzugsbeträgen belief sich dabei auf 2,1 Mrd. DM. Im Schnitt wurde vom Finanzamt gut ein Fünftel der Lohnsteuer zurück-erstattet. hä

Mehr über dieses Thema auf Seite 19

Jahresverdienste der Angestellten etwas stärker gestiegen als die der Arbeiter

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst aller Arbeiter in der rheinland-pfälzischen Industrie einschließlich Energiewirtschaft und Wasserversorgung sowie Hoch- und Tiefbau, welcher im Jahre 1974 rund 21 500 DM erreicht hatte, stieg 1975 um 4,3% auf 22 400 DM und 1976 um 8,5% auf 24 300 DM. Die insgesamt geringeren Lohnsteigerungen im Jahre 1975 dürften vorwiegend die Folge der relativ niedrigen Tarifabschlüsse und der durch die ungünstige Konjunktur bedingten Kurzarbeit in verschiedenen Wirtschaftszweigen gewesen sein.

Im Durchschnitt aller Bereiche stiegen die Angestellten- und Betriebe des produzierenden Gewerbes beliefen sich die arbeiterverdienste; erstere erhöhten sich 1975 um 5,3% und 1976 um 8,9%, letztere um 4,3 bzw. 8,5%. wr

Mehr über dieses Thema auf Seite 13

Absender:

Bitte
mit 40 Pf
freimachen

Bestellkarte

**An das
Statistische Landesamt
Rheinland - Pfalz
– Vertrieb –**

Mainzer Straße 15 / 16

5427 BAD EMS

Bestellen Sie jetzt die neue Einbanddecke 1977

Wollen Sie den 30. Jahrgang der Statistischen Monatshefte 1977 binden lassen, so liefern wir Ihnen hierzu auf Wunsch die passende Einbanddecke.

Senden Sie uns diese Bestellkarte mit Ihrer Adresse zu.

Hiermit bestelle ich zum Stückpreis von DM 5,- zuzüglich den Versandkosten:

..... Stück Einbanddecken

(einmalige Bestellung)

..... Stück Einbanddecken im Abonnement
bis auf Widerruf.

Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 1977/78

Stark sinkende Schülerzahlen an den Grund- und Hauptschulen führten in diesem Schuljahr zu einer weiteren Verbesserung der Situation an diesen Schulen. Dies zeigen die vorläufigen Ergebnisse der statistischen Erhebungen, die zum 1. Oktober 1977 an den Schulen von Rheinland-Pfalz durchgeführt wurden.

14 800 Grundschüler weniger

Die Zahl der Schüler an den Grund- und Hauptschulen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 20 900 und liegt nunmehr bei nur noch 383 692 (1971/72: 431 322). Damit besuchen im laufenden Schuljahr etwa ebenso viele Schüler die Grund- und Hauptschulen wie zu Beginn der 60er Jahre die Volksschulen. Den stärksten Rückgang hatten dabei die unteren Klassenstufen zu verzeichnen, in denen sich der starke Geburtenrückgang bereits seit mehreren Jahren auswirkt. So sind im laufenden Schuljahr im Primarbereich, den Klassenstufen 1 bis 4, rund 14 800 Schüler weniger zu unterrichten als im Vorjahr. Allein die Zahl der ABC-Schützen in der 1. Klassenstufe ging gegenüber dem vorangegangenen Schuljahr um 5 300 zurück. Im Hauptschulbereich war der Rückgang der Schülerzahl nicht ganz so gravierend. Doch sank sie auch hier immerhin um 6 100, nachdem sie im Vorjahr noch angestiegen war. Die Hauptschulen sind allerdings die einzigen Schulen des Sekundarbereichs I, die rückläufige Schülerzahlen meldeten. An den Realschulen und Gymnasien ist in den Klassenstufen 5 bis 10 noch ein Anstieg der Schülerzahlen festzustellen.

Mit den Schülerzahlen ging auch die Zahl der Klassen im Grund- und Hauptschulbereich zurück,

allerdings so minimal, daß sich dennoch die durchschnittliche Klassengröße auf 29,9 Schüler je Klasse verbesserte. Zu Beginn der 60er Jahre waren bei gleicher Schülerzahl in diesem Schulbereich noch 10 Kinder mehr in einer Klasse unterrichtet worden. Die Klassenfrequenz ist für die beiden Schulstufen des Grund- und Hauptschulbereichs unterschiedlich. An den Grundschulen sind im Schnitt 28,3 Schüler in einer Klasse zusammengefaßt (1976/77: 29,2), an den Hauptschulen 32,0 (1976/77: 33,1).

Positive Entwicklung der Schüler-Lehrer-Relation

Ebenso wie die Klassenfrequenzen hat sich an den Grund- und Hauptschulen auch die Schüler-Lehrer-Relation stark verbessert. Werden die nebenamtlich und nebenberuflich erteilten Wochenstunden, die Mehrarbeitsstunden und die Wochenstunden der teilzeitbeschäftigten Lehrer auf Vollzeitbeschäftigungen umgerechnet, erhält man Lehrerfallzahlen. Diesen Lehrerfallzahlen werden die Schülerzahlen gegenübergestellt. Dabei ergibt sich für die Grund- und Hauptschulen eine Verbesserung der Relation von 23,5 Schülern je Lehrer im Schuljahr 1977/78 gegenüber 24,5 im vorangegangenen Schuljahr. Die positive Entwicklung war dabei im Hauptschulbereich noch deutlicher als bei den Grundschulen. An den Hauptschulen sank die Schüler-Lehrer-Relation seit dem Vorjahr von 21,8 auf 20,6, an den Grundschulen aber von 27,3 auf 26,4.

Eine weitere Verbesserung der Situation an den Grund- und Hauptschulen brachte die Überführung der noch bestehenden Volksschulen in Grund- und Hauptschulen, wie sie im Landesgesetz über die Schulen von Rheinland-Pfalz vom 6. November 1974 vorgesehen ist. Die Zahl der noch bestehenden

Schüler an Grund- und Hauptschulen nach Klassenstufen 1969 - 1977

| Schuljahr | Ins- gesamt | Klassenstufe | | | | | | | | | |
|----------------------|----------------|--------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| 1970/71 | 426 712 | 70 464 | 67 920 | 66 184 | 47 956 | 32 085 | 37 456 | 38 727 | 35 014 | 30 753 | 153 |
| 1971/72 | 431 322 | 69 186 | 67 667 | 66 192 | 65 907 | 30 056 | 29 121 | 36 477 | 35 865 | 30 393 | 458 |
| 1972/73 | 423 682 | 66 868 | 66 037 | 66 103 | 65 720 | 37 145 | 28 187 | 28 382 | 33 575 | 31 071 | 594 |
| 1973/74 | 416 587 | 64 019 | 63 502 | 64 821 | 65 415 | 37 530 | 37 649 | 27 912 | 25 713 | 29 243 | 783 |
| 1974/75 | 410 080 | 62 098 | 60 881 | 61 906 | 64 414 | 37 153 | 38 094 | 37 067 | 25 213 | 22 247 | 1 007 |
| 1975/76 | 409 696 | 57 484 | 59 263 | 60 073 | 61 084 | 36 732 | 37 864 | 37 680 | 35 192 | 23 264 | 1 060 |
| 1976/77 | 404 584 | 53 147 | 55 339 | 57 912 | 59 542 | 33 234 | 37 303 | 37 153 | 36 248 | 33 503 | 1 203 |
| 1977/78 ^P | 383 692 | 47 861 | 51 400 | 54 334 | 57 523 | 31 900 | 33 801 | 36 075 | 35 352 | 33 840 | 1 606 |

Volksschulen beläuft sich zur Zeit auf 62. Sie machen nur noch 5% aller Schulen des Grund- und Hauptschulbereichs aus, an denen nur noch 4,8% der Schüler unterrichtet werden. Sobald es organisatorisch möglich ist, werden diese letzten noch bestehenden Volksschulen in Grund- und Hauptschulen übergeführt oder aufgelöst. Dann werden nur noch Grundschulen mit den Klassenstufen 1 bis 4 und Hauptschulen mit den Klassenstufen 5 bis 9 bzw. 10 bestehen sowie organisatorisch verbundene Grund- und Hauptschulen, die aus räumlich zusammenhängenden oder benachbarten Schulen gebildet werden. Im laufenden Schuljahr sind neben den 62 Volksschulen 840 Grundschulen, 209 Hauptschulen und 101 organisatorisch verbundene Grund- und Hauptschulen eingerichtet.

400 Schüler mehr in der 10. Klassenstufe

Im Schuljahr 1977/78 machten rund 400 Schüler mehr als im Vorjahr von der Möglichkeit Gebrauch, durch den Besuch eines freiwilligen 10. Schuljahres eine dem Realschulabschluß gleichwertige Qualifikation zu erwerben oder einen zuvor nicht erreichten Hauptschulabschluß nachzuholen. 1 606 Hauptschüler werden zur Zeit in 78 Klassen des freiwilligen 10. Schuljahres unterrichtet. Diese Einrichtung, die vor allem Schülern aus Gebieten mit weniger gut entwickelter Schulstruktur eine Chance geben soll, wird damit von jedem 21. Schüler der 9. Klassenstufe des Vorjahres in Anspruch genommen.

Einigen Grundschulen sind Schulkindergärten angeschlossen, an denen schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder auf den Grundschulbesuch vorbereitet werden. Im laufenden Schuljahr werden an 73 solchen Einrichtungen 881 Kinder betreut, fast 50 Kinder mehr als im Vorjahr. Es wurden 5 Schulkindergärten mehr eingerichtet als im Vorjahr. 74 hauptamtliche Lehrer und Erzieher sorgen für die Betreuung der Kinder. Neben den Schulkindergärten bestehen in Rheinland-Pfalz noch Vorschulklassen, die als Versuchsreihe eingerichtet sind. Im Gegensatz zu den Schulkindergärten ging die Zahl dieser ebenfalls Grundschulen angeschlossenen Einrichtungen gegenüber dem Vorjahr um 5 auf 13 zurück, an denen 595 Kinder (1976/77: 895), die noch nicht schulpflichtig, aber schon schulreif sind, unterwiesen werden. 21 hauptamtliche Lehrer und Erzieher unterrichten die Kinder.

Stagnierende Schülerzahlen an Sonderschulen

Vorschulische Einrichtungen wurden auch für den Sonderschulbereich geschaffen. An 4 Sonderschulkindergärten werden im laufenden Schuljahr 55 Kinder betreut, das sind doppelt so viele wie vor einem Jahr. 43 Kinder besuchen außerdem die 2 Sondervorschulen des Landes. Diese vorschulischen Einrichtungen sind jeweils an Sonderschulen angeschlossen.

An den Sonderschulen, deren Schülerzahlen in den vergangenen Jahren stark stiegen, werden im laufenden Schuljahr erstmals etwas weniger Schüler unterrichtet, insgesamt sind es 19 746 Schüler (1976/77: 19 783). Da an den Sonderschulen gleichzeitig mehr Lehrer eingesetzt wurden, konnte das Verhältnis Lehrerfall je Schüler deutlich verbessert werden. Die Schüler-Lehrer-Relation liegt nun bei 13,1 (1976/77: 13,7). Dagegen änderte sich nichts an der durchschnittlichen Klassenstärke. Sie blieb mit 13,6 Schülern je Klasse konstant.

Den größten Teil der Sonderschulen machen die Schulen für Lernbehinderte aus. An 96 der 158 Sonderschulen werden Lernbehinderte unterrichtet. Das sind Schüler, deren intelligenzmäßige Voraussetzungen für den Lernprozeß so stark beeinträchtigt sind, daß sie an Grund- und Hauptschulen nicht ausreichend gefördert werden können. Fast drei Viertel aller Schüler an Sonderschulen sind lernbehindert. Sie werden von 1 082 hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrern und pädagogischen und technischen Fachkräften betreut. Im Schnitt werden an den Schulen für Lernbehinderte 17,9 Schüler in einer Gruppe betreut.

Wesentlich kleiner sind die Gruppen an den Schulen für Geistigbehinderte, die eine intensivere Betreuung benötigen. An den 41 Schulen für Geistigbehinderte sind durchschnittlich 7,9 Kinder zu einer Gruppe zusammengefaßt. 14,9% aller Sonderschüler werden an diesen Schulen unterwiesen. 122 voll- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte und 470 pädagogische und technische Fachkräfte sind zu ihrer Betreuung eingesetzt.

24 Lehrer für ambulante Förderung eingesetzt

Für Körperbehinderte sind in Rheinland-Pfalz 8 Schulen eingerichtet. Rund 950 Schüler werden dort von 273 Lehrern (einschließlich 166 pädagogischer und technischer Fachkräfte) in sehr kleinen

Schüler nach Schulstufen 1969 - 1977

| Schuljahr | Ins-gesamt | Primar-stufe (Klassen-stufe 1 - 4) | Sekundarstufe I (Klassenstufe 5 - 10) | | | | | Sekundarstufe II (Klassenstufe 11 - 13) | | | Sonder-schulen |
|-----------|------------|---------------------------------------|---------------------------------------|---------------|--------------|------------|-----------------------------|--|------------|-----------------------------|----------------|
| | | | zu-sammen | Haupt-schulen | Real-schulen | Gym-nasien | Inte-grierte Gesamt-schulen | zu-sammen | Gym-nasien | Inte-grierte Gesamt-schulen | |
| 1970/71 | 567 153 | 252 524 | 281 720 | 174 188 | 37 056 | 70 476 | - | 20 284 | 20 284 | - | 12 625 |
| 1971/72 | 579 176 | 268 952 | 274 828 | 162 370 | 39 937 | 72 521 | - | 21 575 | 21 575 | - | 13 821 |
| 1972/73 | 588 565 | 264 728 | 286 481 | 158 954 | 47 072 | 80 455 | - | 22 277 | 22 277 | - | 15 079 |
| 1973/74 | 593 978 | 257 757 | 295 070 | 158 830 | 51 862 | 84 115 | 263 | 24 519 | 24 405 | 114 | 16 632 |
| 1974/75 | 596 810 | 249 299 | 302 869 | 160 781 | 55 936 | 85 630 | 522 | 26 841 | 26 636 | 205 | 17 801 |
| 1975/76 | 605 609 | 237 904 | 319 868 | 171 792 | 59 929 | 87 132 | 1 015 | 29 157 | 28 815 | 342 | 18 680 |
| 1976/77 | 607 524 | 225 940 | 333 245 | 178 644 | 63 556 | 89 637 | 1 408 | 28 556 | 28 251 | 305 | 19 783 |
| 1977/78 | 592 889 | 211 118 | 334 594 | 172 574 | 67 913 | 92 284 | 1 823 | 27 431 | 27 154 | 277 | 19 746 |

| Schulart | Hauptamtliche/hauptberufliche Lehrer | | | | | | | | An den be- richtenden Schulen erteilte Mehr- arbeits- stunden | Nebenamtliche/ nebenberufliche Lehrer, Lehr- amtsanwärter, sonstige Lehrer | |
|-----------------------------|--------------------------------------|--------------------------------|--------------------------|--------------------------------|-----------------------------|--------------------------------|--|--------------------------------|---|--|--------------------------------|
| | Vollzeit- beschäftigt | | Teilzeit- beschäftigt | | Lehrer mit Dienstvertrag | | Pädagogische und technische Fachkräfte | | | Lehrer | Erteilte Wochen- stunden |
| | Lehrer | Erteilte Wochen- stunden | Lehrer | Erteilte Wochen- stunden | Lehrer | Erteilte Wochen- stunden | Lehrer | Erteilte Wochen- stunden | | | |
| Grund- und Hauptschulen | 14 458 | 374 379 | 1 227 | 20 519 | - | - | - | - | 107 | 3 890 | 28 491 |
| Sonderschulen ¹⁾ | 1 355 | 32 314 | 55 | 929 | 102 | 1 326 | 702 | 24 359 | 199 | 239 | 1 384 |
| Realschulen | 2 368 | 57 219 | 265 | 3 896 | 209 | 2 668 | - | - | 232 | 597 | 4 055 |
| Gymnasien | 5 060 | 107 463 | 559 | 7 710 | 187 | 2 137 | - | - | 2 779 | 1 756 | 11 929 |
| Integrierte Gesamtschulen | 118 | 2 388 | 8 | 90 | 8 | 91 | - | - | - | 19 | 199 |

1) Einschl. Ambulatorien.

Gruppen mit im Schnitt nicht mehr als 8 Schülern unterrichtet.

11 Kinder gehören dagegen durchschnittlich zu einer Klasse der 4 Schulen für Verhaltensbehinderte. Das sind solche Schüler, bei denen eine länger dauernde und so schwerwiegende Erziehungsschwierigkeit vorliegt, daß sie nicht an einer anderen allgemeinbildenden Schule gefördert werden können.

Neben diesen Schulen bestehen in Rheinland-Pfalz noch 3 Schulen für Gehörlose und Hörgeschädigte mit 579 Kindern, 5 Schulen für Sprachbehinderte mit 148 Schülern sowie eine Schule für Blinde und Sehbehinderte mit 151 Schülern.

Zur Förderung behinderter Kinder wurde außerdem in den zurückliegenden Jahren in zunehmendem Maße die Möglichkeit der Betreuung in Ambulatorien geschaffen. In Sprachheilambulatorien werden sprachgestörte Kinder, die eine andere Schule des allgemeinbildenden Schulwesens besuchen, stundenweise sprachheilpädagogisch betreut. Außerdem gibt es auch Ambulatorien für verhaltensgestörte Kinder, die andere Schulen des allgemeinbildenden Bereichs besuchen. Im laufenden Schuljahr sorgen allein 22 überwiegend an solchen Ambulatorien eingesetzte hauptamtliche Lehrer für die ambulante Förderung sprach- und verhaltensgestörter Kinder.

Steigender Trend zur Realschule hält an

Während an den Hauptschulen die Schülerzahlen rückläufig sind, steigen sie an anderen Schulen

des Sekundarbereichs I noch weiter an, vor allem an Realschulen. An dieser Schulart werden im laufenden Schuljahr 4 400 Schüler mehr unterrichtet als noch vor einem Jahr, insgesamt sind es 67 913 Schüler. Dieser enorme Anstieg ist auf einen sich offensichtlich verstärkenden Trend zur längeren Schulverweildauer zurückzuführen und vor allem darauf, daß immer mehr Schüler einen höheren Schulabschluß anstreben, um damit ihre Berufsaussichten zu verbessern.

Betrachtet man den jeweiligen Anteil der Realschüler, Gymnasiasten und Hauptschüler an der Gesamtzahl dieser Schüler etwa in der 5. Klassenstufe, so zeigt sich hier vor allem, daß der sich verstärkende Trend zum Übergang auf Realschulen anhält, während er beim Zugang zu den Gymnasien wesentlich schwächer verläuft und an den Hauptschulen nach wie vor rückläufig ist. Allerdings sind die Daten über den relativen Schulbesuch in der 5. Klassenstufe nur bedingt aussagefähig. Denn für die Ermittlung der Relationen wurden die Schüler der schulartübergreifenden Orientierungsstufe je nach dem Typ der Orientierungsstufe fiktiv auf die einzelnen beteiligten Schularten umgerechnet.

Ein genaueres Bild gibt hier die Betrachtung der Klassenstufen 7 und 8. Auch an diesen Klassenstufen zeichnet sich ein verstärkter Trend zur Realschule ab, der vor allem auf Kosten der Gymnasien geht. So sind beispielsweise im laufenden Schuljahr 19% aller Schüler der 8. Klassenstufe an allgemeinbildenden Schulen (ohne Sonderschulen) Realschüler. Im Schuljahr 1973/74 hatte dieser Anteil noch

Allgemeinbildende Schulen 1970 - 1977

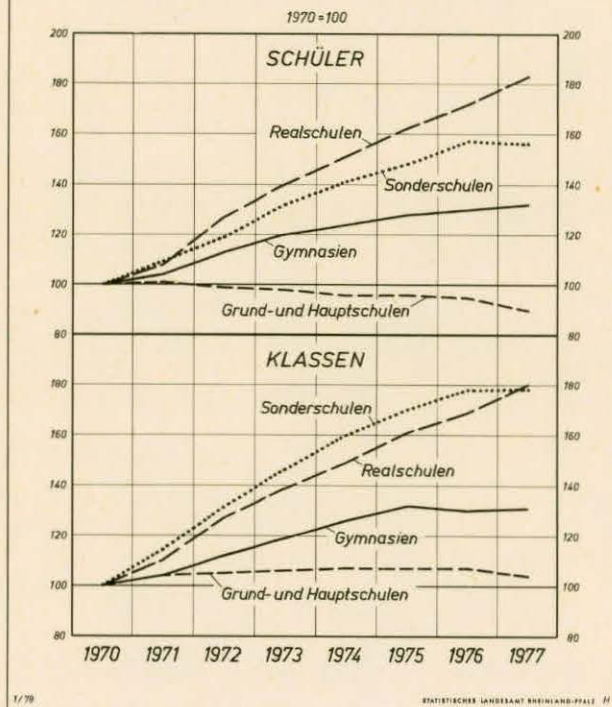
| Schuljahr | Grund- und Hauptschulen | | | Sonderschulen | | | Realschulen | | | Gymnasien | | |
|-----------|-------------------------|---------|---------|---------------|---------|---------|-------------|---------|---------|-----------|---------|---------|
| | Schulen | Klassen | Schüler | Schulen | Klassen | Schüler | Schulen | Klassen | Schüler | Schulen | Klassen | Schüler |
| 1970/71 | 2 019 | 12 321 | 426 712 | 134 | 815 | 12 625 | 84 | 1 132 | 37 056 | 128 | 3 018 | 90 760 |
| 1971/72 | 1 788 | 12 793 | 431 322 | 138 | 928 | 13 821 | 88 | 1 245 | 39 937 | 130 | 3 131 | 94 096 |
| 1972/73 | 1 558 | 12 972 | 423 682 | 156 | 1 066 | 15 079 | 97 | 1 437 | 47 072 | 131 | 3 388 | 102 732 |
| 1973/74 | 1 377 | 13 030 | 416 587 | 165 | 1 193 | 16 632 | 97 | 1 577 | 51 862 | 134 | 3 606 | 108 520 |
| 1974/75 | 1 312 | 13 187 | 410 080 | 165 | 1 300 | 17 801 | 98 | 1 685 | 55 936 | 135 | 3 804 | 112 266 |
| 1975/76 | 1 268 | 13 211 | 409 696 | 163 | 1 383 | 18 680 | 100 | 1 817 | 59 929 | 135 | 3 989 | 115 947 |
| 1976/77 | 1 238 | 13 138 | 404 584 | 161 | 1 450 | 19 783 | 102 | 1 917 | 63 556 | 136 | 3 936 | 117 888 |
| 1977/78 | 1 212 | 12 849 | 383 692 | 158 | 1 453 | 19 746 | 105 | 2 043 | 67 913 | 136 | 3 949 | 119 438 |

| Verwaltungsbezirk | Grund- und Hauptschulen 1977/78 ^P | | | | | Sonderschulen 1977/78 | | | | |
|-----------------------------|--|---------------|---------------|-------------------------|--------------------------------|-----------------------|---------|---------|-------------------------|----------------------------------|
| | Schulen | Klassen 1) | Schüler 1) | Schüler je Klasse | Haupt- berufliche Lehrer | Schulen | Klassen | Schüler | Schüler je Klasse | Haupt- berufliche Lehrer P |
| Kreisfreie Stadt Koblenz | 32 | 342 | 10 192 | 29,8 | 416 | 3 | 39 | 595 | 15,3 | 62 |
| Landkreise | | | | | | | | | | |
| Ahrweiler | 36 | 373 | 11 216 | 30,1 | 457 | 5 | 37 | 585 | 15,8 | 55 |
| Altenkirchen (Ww.) | 40 | 436 | 13 617 | 31,2 | 531 | 4 | 26 | 398 | 15,3 | 32 |
| Bad Kreuznach | 45 | 512 | 15 771 | 30,8 | 629 | 8 | 81 | 1 048 | 12,9 | 120 |
| Bad Kreuznach, St | 7 | 124 | 3 992 | 32,2 | 150 | 3 | 47 | 584 | 12,4 | 83 |
| Birkenfeld | 28 | 334 | 9 302 | 27,9 | 410 | 4 | 28 | 377 | 13,5 | 39 |
| Idar-Oberstein, St | 12 | 147 | 4 161 | 28,3 | 178 | 2 | 21 | 270 | 12,9 | 31 |
| Cochem-Zell | 33 | 261 | 7 882 | 30,2 | 314 | 4 | 40 | 421 | 10,5 | 42 |
| Mayen-Koblenz | 74 | 688 | 20 205 | 29,3 | 828 | 9 | 82 | 1 135 | 13,8 | 108 |
| Andernach, St | 8 | 76 | 2 340 | 30,8 | 89 | 2 | 16 | 210 | 13,1 | 21 |
| Mayen, St | 6 | 78 | 2 464 | 31,6 | 99 | 3 | 26 | 344 | 13,2 | 37 |
| Neuwied | 47 | 510 | 15 750 | 30,9 | 624 | 10 | 133 | 1 392 | 10,5 | 239 |
| Neuwied, St | 16 | 210 | 6 592 | 31,4 | 268 | 7 | 114 | 965 | 8,5 | 214 |
| Rhein-Hunsrück-Kreis | 31 | 303 | 9 390 | 31,0 | 392 | 3 | 30 | 480 | 16,0 | 37 |
| Rhein-Lahn-Kreis | 33 | 377 | 11 796 | 31,3 | 439 | 6 | 53 | 751 | 14,2 | 72 |
| Lahnstein, St | 4 | 57 | 1 790 | 31,4 | 71 | 1 | 9 | 147 | 16,3 | 12 |
| Westerwaldkreis | 65 | 623 | 18 733 | 30,1 | 773 | 6 | 34 | 534 | 15,7 | 48 |
| RB Koblenz | 464 | 4 759 | 143 854 | 30,2 | 5 813 | 62 | 583 | 7 716 | 13,2 | 854 |
| Kreisfreie Stadt Trier | 31 | 335 | 9 626 | 28,7 | 415 | 5 | 71 | 726 | 10,2 | 110 |
| Landkreise | | | | | | | | | | |
| Bernkastel-Wittlich | 52 | 415 | 12 467 | 30,0 | 507 | 6 | 47 | 535 | 11,4 | 83 |
| Bitburg-Prüm | 48 | 398 | 11 447 | 28,8 | 515 | 5 | 43 | 528 | 12,3 | 69 |
| Daun | 23 | 248 | 7 201 | 29,0 | 307 | 3 | 20 | 253 | 12,7 | 32 |
| Trier-Saarlouis | 57 | 480 | 13 694 | 28,5 | 584 | 8 | 45 | 584 | 13,0 | 73 |
| RB Trier | 211 | 1 876 | 54 435 | 29,0 | 2 328 | 27 | 226 | 2 626 | 11,6 | 367 |
| Kreisfreie Städte | | | | | | | | | | |
| Frankenthal (Pfalz) | 11 | 147 | 4 420 | 30,1 | 188 | 3 | 50 | 492 | 9,8 | 73 |
| Kaiserslautern | 24 | 313 | 9 455 | 30,2 | 391 | 3 | 42 | 599 | 14,3 | 66 |
| Landau i. d. Pfalz | 12 | 120 | 3 586 | 29,9 | 149 | 3 | 29 | 396 | 13,7 | 54 |
| Ludwigshafen a. Rhein | 31 | 480 | 15 027 | 31,3 | 594 | 6 | 80 | 1 329 | 16,6 | 107 |
| Mainz | 32 | 469 | 14 002 | 29,9 | 618 | 5 | 55 | 753 | 13,7 | 97 |
| Neustadt a. d. Weinstr. | 14 | 162 | 4 670 | 28,8 | 206 | 2 | 15 | 219 | 14,6 | 23 |
| Pirmasens | 14 | 176 | 5 452 | 30,9 | 220 | 2 | 30 | 439 | 14,6 | 42 |
| Speyer | 8 | 136 | 4 148 | 30,5 | 169 | 2 | 23 | 313 | 13,6 | 32 |
| Worms | 18 | 248 | 7 432 | 30,0 | 313 | 4 | 26 | 415 | 16,0 | 37 |
| Zweibrücken | 12 | 123 | 3 684 | 30,0 | 150 | 2 | 16 | 259 | 16,2 | 24 |
| Landkreise | | | | | | | | | | |
| Alzey-Worms | 34 | 357 | 10 746 | 30,1 | 436 | 3 | 25 | 407 | 16,3 | 40 |
| Bad Dürkheim | 36 | 395 | 11 475 | 29,1 | 480 | 6 | 29 | 447 | 15,4 | 40 |
| Donnersbergkreis | 28 | 258 | 7 711 | 29,9 | 313 | 4 | 25 | 385 | 15,4 | 42 |
| Germersheim | 36 | 402 | 12 072 | 30,0 | 471 | 3 | 26 | 431 | 16,6 | 36 |
| Kaiserslautern | 38 | 362 | 10 428 | 28,8 | 441 | 3 | 35 | 479 | 13,7 | 70 |
| Kusel | 31 | 309 | 9 124 | 29,5 | 353 | 3 | 24 | 371 | 15,5 | 32 |
| Südliche Weinstraße | 33 | 357 | 10 373 | 29,1 | 443 | 5 | 40 | 510 | 12,8 | 57 |
| Ludwigshafen | 34 | 412 | 12 057 | 29,3 | 509 | 2 | 23 | 309 | 13,4 | 48 |
| Mainz-Bingen | 53 | 544 | 16 287 | 29,9 | 646 | 6 | 40 | 636 | 15,9 | 59 |
| Bingen, St | 9 | 94 | 2 858 | 30,4 | 115 | 1 | 7 | 141 | 20,1 | 9 |
| Ingelheim am Rhein, St | 5 | 61 | 1 893 | 31,0 | 86 | 1 | 8 | 152 | 19,0 | 9 |
| Pirmasens | 38 | 381 | 11 284 | 29,6 | 454 | 2 | 11 | 215 | 19,6 | 14 |
| RB Rheinhessen-Pfalz | 537 | 6 151 | 183 433 | 29,8 | 7 544 | 69 | 644 | 9 404 | 14,6 | 993 |
| Rheinland-Pfalz | 1 212 | 12 786 | 381 722 | 29,9 | 15 685 | 158 | 1 453 | 19 746 | 13,6 | 2 214 |
| Kreisfreie Städte | 239 | 3 051 | 91 694 | 30,1 | 3 829 | 40 | 476 | 6 535 | 13,7 | 727 |
| Landkreise | 973 | 9 735 | 290 028 | 29,8 | 11 856 | 118 | 977 | 13 211 | 13,5 | 1 487 |

1) Außerdem werden an 183 Klassen der schulartübergreifenden Orientierungsstufe 6 425 Schüler unterrichtet.

| Realschulen 1977/78 | | | | | Gymnasien 1977/78 ^P | | | | | Verwaltungsbezirk |
|---------------------|---------------|---------------|-------------------------|----------------------------------|--------------------------------|---------------|---------------|-------------------------|--------------------------------|-----------------------------|
| Schulen | Klassen 1) | Schüler 1) | Schüler je Klasse | Haupt- berufliche Lehrer P | Schulen | Klassen 1) | Schüler 1) | Schüler je Klasse | Haupt- berufliche Lehrer | |
| 3 | 66 | 2 265 | 34,3 | 92 | 7 | 231 | 7 198 | 31,2 | 337 | Kreisfreie Stadt Koblenz |
| 4 | 54 | 1 714 | 31,7 | 79 | 6 | 123 | 3 492 | 28,4 | 182 | Landkreise |
| 4 | 54 | 1 762 | 32,6 | 90 | 3 | 79 | 2 309 | 29,2 | 167 | Ahrweiler |
| 4 | 61 | 2 033 | 33,3 | 84 | 7 | 163 | 4 765 | 29,2 | 254 | Altenkirchen (Ww.) |
| 1 | 31 | 1 095 | 35,3 | 43 | 3 | 83 | 2 506 | 30,2 | 128 | Bad Kreuznach |
| 2 | 44 | 1 518 | 34,5 | 59 | 3 | 90 | 2 593 | 28,8 | 133 | Bad Kreuznach, St |
| 1 | 32 | 1 178 | 36,8 | 42 | 2 | 56 | 1 598 | 28,5 | 88 | Birkenfeld |
| 2 | 32 | 1 016 | 31,8 | 47 | 1 | 16 | 466 | 29,1 | 31 | Idar-Oberstein, St |
| 3 | 78 | 2 638 | 33,8 | 110 | 6 | 176 | 5 256 | 29,9 | 246 | Cochem-Zell |
| 1 | 32 | 1 086 | 33,9 | 46 | 2 | 55 | 1 696 | 30,8 | 88 | Mayen-Koblenz |
| 1 | 30 | 1 028 | 34,3 | 41 | 1 | 52 | 1 602 | 30,8 | 71 | Andernach, St |
| 5 | 98 | 3 246 | 33,1 | 138 | 5 | 149 | 4 687 | 31,5 | 200 | Mayen, St |
| 1 | 20 | 664 | 33,2 | 29 | 2 | 85 | 2 731 | 32,1 | 111 | Neuwied |
| 5 | 59 | 1 950 | 33,1 | 96 | 3 | 71 | 1 957 | 27,6 | 98 | Neuwied, St |
| 5 | 71 | 2 156 | 30,4 | 117 | 5 | 124 | 3 647 | 29,4 | 197 | Rhein-Hunsrück-Kreis |
| 1 | 12 | 401 | 33,4 | 26 | 2 | 53 | 1 588 | 30,0 | 89 | Rhein-Lahn-Kreis |
| 6 | 97 | 3 175 | 32,7 | 165 | 5 | 114 | 3 163 | 27,8 | 187 | Lahnstein, St |
| | | | | | | | | | | Westerwaldkreis |
| 43 | 714 | 23 473 | 32,9 | 1 077 | 51 | 1 336 | 39 533 | 29,6 | 2 032 | RB Koblenz |
| 4 | 57 | 2 021 | 35,5 | 81 | 7 | 221 | 6 646 | 30,1 | 334 | Kreisfreie Stadt Trier |
| 5 | 84 | 2 712 | 32,3 | 133 | 4 | 90 | 2 627 | 29,2 | 136 | Landkreise |
| 5 | 51 | 1 754 | 34,4 | 111 | 5 | 85 | 2 455 | 28,9 | 119 | Bernkastel-Wittlich |
| 2 | 29 | 937 | 32,3 | 43 | 3 | 74 | 2 129 | 28,8 | 111 | Bitburg-Prüm |
| 4 | 95 | 3 264 | 34,4 | 126 | 3 | 63 | 1 942 | 30,8 | 86 | Daun |
| | | | | | | | | | | Trier-Saarburg |
| 20 | 316 | 10 688 | 33,8 | 494 | 22 | 533 | 15 799 | 29,6 | 786 | RB Trier |
| 1 | 47 | 1 678 | 35,7 | 64 | 2 | 89 | 2 844 | 32,0 | 125 | Kreisfreie Städte |
| 2 | 41 | 1 349 | 32,9 | 54 | 6 | 177 | 5 143 | 29,1 | 262 | Frankenthal (Pfalz) |
| 2 | 28 | 932 | 33,3 | 46 | 4 | 103 | 3 134 | 30,4 | 174 | Kaiserslautern |
| 3 | 91 | 3 010 | 33,1 | 126 | 5 | 178 | 5 624 | 31,6 | 271 | Landau i. d. Pfalz |
| 5 | 90 | 2 971 | 33,0 | 133 | 8 | 312 | 9 712 | 31,1 | 490 | Ludwigshafen a. Rhein |
| 1 | 32 | 1 046 | 32,7 | 44 | 3 | 112 | 3 589 | 32,0 | 164 | Mainz |
| 1 | 25 | 802 | 32,1 | 39 | 3 | 102 | 3 034 | 29,8 | 141 | Neustadt a. d. Weinstr. |
| 2 | 32 | 1 075 | 33,6 | 46 | 6 | 129 | 3 820 | 29,6 | 196 | Pirmasens |
| 2 | 47 | 1 544 | 32,9 | 68 | 3 | 95 | 2 799 | 29,5 | 137 | Speyer |
| 1 | 21 | 688 | 32,8 | 49 | 3 | 73 | 2 163 | 29,6 | 114 | Worms |
| | | | | | | | | | | Zweibrücken |
| 2 | 45 | 1 383 | 30,7 | 67 | 3 | 76 | 2 234 | 29,4 | 111 | Landkreise |
| 2 | 35 | 1 152 | 32,9 | 49 | 2 | 78 | 2 489 | 31,9 | 115 | Alzey-Worms |
| 2 | 41 | 1 380 | 33,7 | 55 | 3 | 67 | 1 918 | 28,6 | 112 | Bad Dürkheim |
| 2 | 49 | 1 678 | 34,2 | 72 | 2 | 70 | 2 411 | 34,4 | 104 | Donnersbergkreis |
| 2 | 31 | 1 051 | 33,9 | 45 | 1 | 32 | 942 | 29,4 | 48 | Germersheim |
| 1 | 15 | 466 | 31,1 | 32 | 2 | 52 | 1 493 | 28,7 | 92 | Kaiserslautern |
| 4 | 52 | 1 632 | 31,4 | 86 | 2 | 38 | 1 055 | 27,8 | 77 | Kusel |
| 2 | 39 | 1 336 | 34,3 | 58 | - | - | - | - | - | Südliche Weinstraße |
| 3 | 68 | 2 283 | 33,6 | 101 | 4 | 144 | 4 448 | 30,9 | 216 | Ludwigshafen |
| 1 | 20 | 706 | 35,3 | 30 | 2 | 71 | 2 154 | 30,3 | 110 | Mainz-Bingen |
| 1 | 23 | 762 | 33,1 | 35 | 1 | 42 | 1 362 | 32,4 | 65 | Bingen, St |
| 2 | 29 | 844 | 29,1 | 37 | 1 | 26 | 695 | 26,7 | 39 | Ingelheim am Rhein, St |
| | | | | | | | | | | Pirmasens |
| 42 | 862 | 28 300 | 33,0 | 1 271 | 63 | 1 953 | 59 547 | 30,5 | 2 988 | RB Rheinhessen-Pfalz |
| 105 | 1 888 | 62 461 | 33,1 | 2 842 | 136 | 3 822 | 114 879 | 30,1 | 5 806 | Rheinland-Pfalz |
| 27 | 577 | 19 381 | 33,6 | 842 | 57 | 1 822 | 55 706 | 30,6 | 2 745 | Kreisfreie Städte |
| 78 | 1 311 | 43 080 | 32,9 | 2 000 | 79 | 2 000 | 59 173 | 29,6 | 3 061 | Landkreise |

Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen an allgemeinbildenden Schulen 1970 - 1977



fast 3 Prozentpunkte weniger betragen. Damals hatten noch 16,2% aller Schüler des allgemeinbildenden Bereichs Realschulen besucht. Bei den Gymnasien sank dagegen der Anteil gegenüber 1973/74 um 2% auf nunmehr 24,5%. Bei den Hauptschulen war der Trend nicht so stark rückläufig. An dieser Schulart werden im laufenden Schuljahr 56,2% der Schüler der 8. Klassenstufe unterrichtet. Im Schuljahr 1973/74 waren es noch 57,2%. Die Daten für die 5. und 6. Klassenstufe des laufenden Schuljahres scheinen bei aller Unzulänglichkeit der Daten diesen Trend zu bestätigen.

Mit den steigenden Schülerzahlen hielten die Klassenzahlen Schritt, so daß sich die Situation an den Realschulen, gemessen an den Durchschnittswerten, nicht mehr wie in den zurückliegenden Jahren verschlechterte. Wie im Vorjahr wurden in den 2 043 Klassen durchschnittlich 33,2 Schüler unterrichtet. Da auch die Zahl der Lehrer angehoben wurde, verbesserte sich sogar die Relation Schüler je Lehrer, wenn auch nur minimal, von 24,2 auf 24,1.

Der in den vergangenen Jahren verstärkt betriebene Ausbau des Realschulwesens wurde weiterhin fortgesetzt; im laufenden Schuljahr nahmen 3 Realschulen zusätzlich den Betrieb auf. Damit gibt es nun 105 solcher Schulen. Nach wie vor ist die Realschule eine Schulart, die von mehr Mädchen als von Jungen besucht wird. Nachdem der Mädchenanteil in der Vergangenheit zurückgegangen war, stieg er nun auf 54% an.

Weniger Schüler in der Sekundarstufe II der Gymnasien

In den Klassen des Sekundarbereichs I stiegen

auch an den Gymnasien die Schülerzahlen, allerdings nicht so stark wie an den Realschulen. Rund 2 600 Schüler mehr als im Vorjahr, insgesamt 92 284, werden dort zur Zeit unterrichtet. Im Sekundarbereich II dagegen, in den zur Zeit noch etwas schwächere Jahrgänge aufsteigen, sank die Schülerzahl um 1 100 auf 27 154. Insgesamt werden im laufenden Schuljahr 119 438 Schüler an den Gymnasien unterrichtet, wobei das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen nahezu ausgeglichen ist. In früheren Jahren waren die Gymnasien stets von mehr Jungen als Mädchen besucht worden.

Die Zahl der Klassen an Gymnasien läßt sich nach Einführung der Mainzer Studienstufe im Sekundarbereich II nur noch rechnerisch ermitteln, da in der gymnasialen Oberstufe die Klassen durch Kurse ersetzt wurden, deren Besetzungszahlen je nach Fach unterschiedlich sind. Mit der fiktiven Klassenmeßzahl von 25 wurde für die Gymnasien statistisch eine Klassenzahl von 3 950 ermittelt. Damit hat sich die Zahl der Klassen gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig erhöht, so daß sich bei steigenden Schülerzahlen die durchschnittliche Klassenfrequenz nicht verbesserte, die nun bei 30,2 liegt. Dagegen ergab sich eine positive Entwicklung für die Relation Schüler je Lehrer, die sich gegenüber dem Vorjahr von 19,4 auf 19,2 verbesserte.

Mehr Frauen an Kollegs

Noch in Schulversuchen erprobt wird eine weitere Schulart des allgemeinenbildenden Bereichs, die Integrierte Gesamtschule. Das System der Integrierten Gesamtschule sieht vor, daß an die Stelle der Gliederung nach den Schularten Hauptschule, Realschule und Gymnasien ein System von Leistungs- und Neigungskursen tritt, in dem ein Übergang so lange wie möglich gewährleistet sein soll. Als erste dieser Schulen nahm im Schuljahr 1973/74 die Integrierte Gesamtschule in Kaiserslautern den Schulbetrieb mit den Klassenstufen 5 und 11 auf, an der Integrierten Gesamtschule in Kastellaun wurden 1975/76 erstmals Schüler der Klassenstufe 5 unterrichtet. Inzwischen stieg die Gesamtschülerzahl an diesen beiden Schulen auf 2 100 an, die in 71 Klassen eingeteilt sind. 133 hauptamtliche Lehrer sind an diesen Schulen eingesetzt.

Als weitere Schule der Sekundarstufe II vermittelt auch das Kolleg als Einrichtung der Erwachsenenbildung das Abitur. Insgesamt gibt es 3 Kollegs in Rheinland-Pfalz, an denen im laufenden Schuljahr 542 Kollegiaten unterrichtet werden. Diese Einrichtung des zweiten Bildungsweges wird allerdings in den letzten Jahren immer weniger genutzt: 1971/72 waren noch rund 300 Schüler mehr gezählt worden. Im laufenden Schuljahr ist bei den Schülerzahlen wieder der Stand von 1969 erreicht. Während die Gesamtschülerzahl sinkt, stieg jedoch die Zahl der weiblichen Kollegiaten an. 1969 waren nur 11,6% aller Schüler an Kollegs weiblichen Geschlechts, bis zum laufenden Schuljahr stieg dieser Anteil auf 45,6% an.

Diplom-Volkswirtin G. Kernich-Möhringer

Fächerwahl in der Mainzer Studienstufe 1973-1976

Die Kultusministerkonferenz traf am 7. Juli 1972 eine Vereinbarung über die Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II. Entsprechend dieser Vereinbarung wurde auch in Rheinland-Pfalz eine Reform der Oberstufe durchgeführt. Dabei konnte auf den Erfahrungen aufgebaut werden, die während einer Erprobungsphase der Mainzer Studienstufe in den Jahren 1969 bis 1973 gewonnen worden waren. In dieser Erprobungsphase war das System der Mainzer Studienstufe an sieben Pilotgymnasien getestet worden. Danach wurde die Mainzer Studienstufe zunächst auf freiwilliger Basis stufenweise eingeführt. Mit Beginn des Schuljahres 1975/76 gingen die letzten Schulen auf die neue Form der Oberstufe über.

Im System der Mainzer Studienstufe sind die festen Klassenverbände durch Kurse ersetzt. Jeder Schüler wählt in der Klassenstufe 11 seine Fächerkombination, die er zum zweiten Schulhalbjahr noch revidieren kann, dann aber bis zum Abschluß beibehält. Mit diesem System der Folgekurse soll zusammenhängendes Lernen gewährleistet sein. Jeder Schüler muß drei Leistungskurse mit fünf Wochenstunden als persönliche Arbeitsschwerpunkte wählen, daneben aber auch eine Reihe von meist dreistündigen Grundkursen, damit die notwendige Breite der Grundbildung gesichert ist. Dabei ist die Wahl zwischen 16 vorgegebenen Fächerkombinationen möglich. Außerdem kann das Kultusministerium in Einzelfällen noch weitere Kurskombinationen genehmigen. Bei der Festlegung der möglichen Fächerkombinationen wurde als Bedingung festgelegt, daß jeder Schüler seine Fächer aus drei Aufgabenfeldern wählen muß, und zwar dem sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld, dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld und dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld. Außerdem ist der Besuch von Religionslehre bzw. Ethikunterricht und von Sport verbindlich.

Um Lösungen über auftauchende pädagogische, organisatorische und administrative Probleme zu

finden, wurde 1970 eine wissenschaftliche Begleitkommission eingesetzt. Diese Projektgruppe erarbeitete neben zahlreichen Berichten und Empfehlungen auch statistische Untersuchungen über die Unterrichtssituation an der Mainzer Studienstufe. Im Schuljahr 1976/77 übernahm dann das Statistische Landesamt die Erfassung und Auswertung. Um Vergleiche im Zeitablauf aufstellen zu können, wurden den Ergebnissen aus der maschinellen Auswertung 1976/77 die Daten gegenübergestellt, die in den Vorjahren von der wissenschaftlichen Begleitkommission zusammengestellt worden sind.

Veränderte Präferenzen

Mit der Erhebung an der Mainzer Studienstufe wurden im Schuljahr 1976/77 insgesamt 130 Gymnasien mit 24 693 Schülern erfaßt. Von diesen Schülern gehörten 9 223 der Jahrgangsstufe 11 an, 9 392 der Jahrgangsstufe 12 und 6 078 der Jahrgangsstufe 13. Da mit der Fächerwahl in der Jahrgangsstufe 11 und der Umwahl in der zweiten Hälfte dieses Schuljahrgangs die Weichen für den Unterricht in der gesamten Mainzer Studienstufe gestellt sind, zeigt die Betrachtung der Auswertung für diese Jahrgangsstufe die interessantesten Aspekte.

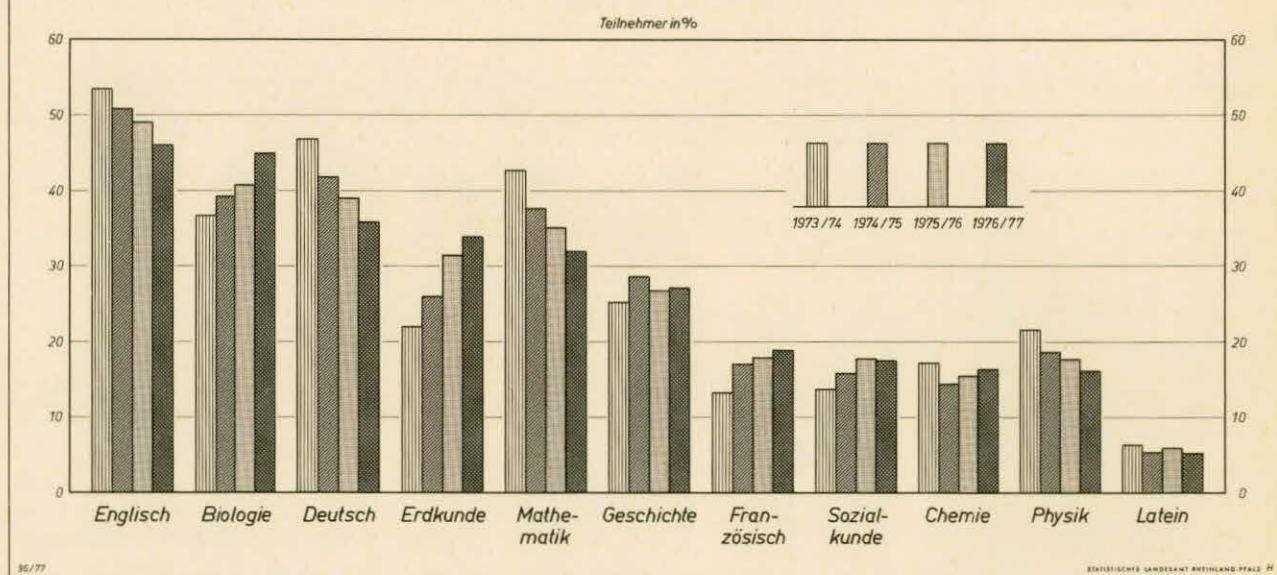
So zeigte sich, daß sich 1976/77 mehr als die Hälfte (55,1%) aller Schüler in der Jahrgangsstufe 11 für nur vier der vorgegebenen 16 Leistungskurskombinationen entschieden hatten. Die Konzentration auf nur wenige Fächerkombinationen hat sich dabei in den betrachteten vier Jahren etwas verstärkt. 1973/74 hatten sich 49,9% aller Schüler der Jahrgangsstufe 11 auf vier Fächerkombinationen verteilt. Die Präferenzen für einzelne Fächerkombinationen haben sich dabei etwas verschoben. Doch in allen vier Jahren war die Kurskombination mit den Leistungsfächern Deutsch-Gemeinschaftskunde-Fremdsprache am häufigsten gewählt worden, wenn auch seit 1974/75 mit leicht rückläufiger Tendenz.

Bei der Wahl der Fächerkombination zeigen sich deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. Das Wahlverhalten wird offensichtlich aber auch davon

Wahlverhalten der Schüler in Jahrgangsstufe 11 der Mainzer Studienstufe 1973 - 1976

| Leistungskurs-Kombination | 1973/74 | 1974/75 | 1975/76 | 1976/77 |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | % | | | |
| Fremdsprache-Deutsch-Gemeinschaftskunde | 17,5 | 18,1 | 17,2 | 15,8 |
| Fremdsprache-Naturwissenschaft-Gemeinschaftskunde | 8,1 | 10,0 | 12,5 | 14,8 |
| Mathematik-Naturwissenschaft-Gemeinschaftskunde | 11,8 | 13,3 | 14,3 | 14,4 |
| Naturwissenschaft-Deutsch-Gemeinschaftskunde | 7,2 | 8,6 | 9,7 | 10,1 |
| Naturwissenschaft-Naturwissenschaft-Gemeinschaftskunde | 5,4 | 5,1 | 5,4 | 6,9 |
| Fremdsprache-Mathematik-Naturwissenschaft | 12,5 | 9,2 | 8,0 | 6,8 |
| Fremdsprache-Fremdsprache-Gemeinschaftskunde | 4,6 | 6,4 | 7,3 | 6,8 |
| Fremdsprache-Mathematik-Gemeinschaftskunde | 3,4 | 4,3 | 4,3 | 4,3 |
| Fremdsprache-Deutsch-Naturwissenschaft | 6,9 | 4,8 | 3,6 | 3,7 |
| Fremdsprache-Naturwissenschaft-Naturwissenschaft | 3,6 | 3,0 | 2,6 | 2,8 |
| Fremdsprache-Fremdsprache-Naturwissenschaft | 2,6 | 2,5 | 2,4 | 2,1 |
| Mathematik-Deutsch-Gemeinschaftskunde | 3,9 | 2,9 | 2,5 | 2,0 |
| Mathematik-Deutsch-Naturwissenschaft | 6,0 | 3,4 | 2,6 | 1,9 |
| Fremdsprache-Fremdsprache-Mathematik | 1,7 | 1,4 | 1,3 | 1,1 |
| Naturwissenschaft-Naturwissenschaft-Deutsch | 1,9 | 1,1 | 1,2 | 1,0 |
| Fremdsprache-Deutsch-Mathematik | 3,1 | 2,1 | 1,5 | 0,8 |
| Genehmigungspflichtige Leistungskurskombinationen | 1,1 | 3,6 | 3,8 | 4,7 |
| Insgesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

Wahl einzelner Leistungsfächer in Jahrgangsstufe 11 der Mainzer Studienstufe 1973-1976



beeinflusst, ob die Schüler koedukative oder reine Jungen- bzw. Mädchengymnasien besuchen. Denn bei den meisten Fächerkombinationen weicht das Wahlverhalten von Jungen und Mädchen an reinen Jungen- oder Mädchengymnasien nicht so stark voneinander ab wie das Wahlverhalten an koedukativen Schulen. So entschieden sich 1976/77 beispielsweise 20,7% der Jungen, aber nur 7,5% der Mädchen an koedukativen Schulen für die Kurskombination Mathematik-Naturwissenschaft-Gemeinschaftskunde. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist wesentlich geringer bei den Schülern, die reine Jungen- bzw. Mädchengymnasien besuchen. An diesen Schulen haben 12,8% der Jungen und 9% der Mädchen diese Kombination von Leistungsfächern gewählt. Andererseits entschieden sich 1976/77 über 20% der Mädchen, aber nur 12,6% der Jungen an koedukativen Schulen für die Kombination Fremdsprache-Deutsch-Gemeinschaftskunde. Dieser Unterschied ist nicht so groß bei reinen Jungen- und Mädchengymnasien. Dort entschieden sich 17,4% der Mädchen und 13,9% der Jungen für diese Leistungskurskombination. An koedukativen Schulen können diese beiden Fächergruppen als typisch für Jungen bzw. typisch für Mädchen angesehen werden, während sich für reine Jungen- bzw. Mädchengymnasien eine solche eindeutige Klassifizierung nicht treffen läßt.

Starke geschlechtsspezifische Abweichungen

Kaum unterschiedlich ist andererseits das Wahlverhalten von Jungen und Mädchen an koedukativen Schulen bei den Kurskombinationen Fremdsprache - Naturwissenschaft - Gemeinschaftskunde, Naturwissenschaft - Deutsch - Gemeinschaftskunde, aber auch bei Fremdsprache-Mathematik-Gemeinschaftskunde und zwei Fremdsprachen-Naturwissenschaft. Diese Fächergruppen werden von Jungen und Mädchen an koedukativen Schulen relativ fast gleich oft gewählt. An reinen Jungen- bzw. Mäd-

chengymnasien weicht dagegen das Wahlverhalten von Schülern und Schülerinnen bei diesen Kurskombinationen stark voneinander ab.

Auch bei der Fächerwahl zeigen sich deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. So hatten 1976/77 relativ mehr Mädchen als Jungen Fächergruppenkombinationen mit Deutsch oder einer oder zwei Fremdsprachen als Leistungsfächer gewählt. Dagegen dominierten die Jungen bei Kombinationen mit Gemeinschaftskunde, Mathematik oder einer oder auch zwei Naturwissenschaften als Leistungsfächer.

Drei Naturwissenschaften als Leistungs- und Grundkurse wurden im Schuljahr 1976/77 von 14,4% aller Schüler, aber nur von 5,2% aller Schülerinnen gewählt. Umgekehrt entschieden sich für drei Fremdsprachen 10,5% der Mädchen, doch nur 3,9% der Jungen.

Mathematik und Deutsch seltener Leistungsfächer

Generell läßt sich feststellen, daß Fächergruppenkombinationen mit Gemeinschaftskunde als Leistungsfach am beliebtesten sind. Solche Kurskombinationen wurden 1976/77 von mehr als drei Viertel aller Schüler gewählt (1973/74: 63,8%). Kurskombinationen mit einer Naturwissenschaft oder einer Fremdsprache als Leistungsfach wurden ebenfalls sehr häufig gewählt, und zwar jeweils von mehr als der Hälfte aller Schüler.

Relativ selten dagegen entschieden sich 1976/77 die Schüler für Fächergruppen, in denen Mathematik oder Deutsch Leistungsfach waren. So hatten 1976/77 nur jeweils knapp ein Drittel der Schüler solche Kurskombinationen belegt. 1973/74 hatten noch 46,8% der Schüler Deutsch und 42,7% Mathematik als Leistungsfach gewählt.

Auch bei anderen Fächern zeigen sich einige eindeutige Trendentwicklungen. Beispielsweise hatten 1973/74 noch 53,5% aller Schüler der Jahrgangs-

stufe 11 Englisch als Leistungsfach gewählt, 1976/77 waren es nur noch 46,1%. Eine rückläufige Entwicklung zeichnet sich neben den Fächern Deutsch und Mathematik auch bei Physik ab, während andererseits Biologie, Erdkunde, Französisch und Sozialkunde 1976/77 von relativ mehr Schülern als Leistungskurs belegt wurden als 1973/74. Die Fächer Deutsch, Mathematik, Biologie und Französisch erfuhren bei der Wahl zu Grundfächern eine umgekehrte Entwicklung als bei der Wahl zu Leistungsfächern. Physik dagegen wurde 1976/77 auch als Grundfach wesentlich seltener belegt als 1973/74.

Ein Drittel der Schüler korrigierte erste Wahl

Doch nicht nur bei der ersten Entscheidung für eine Fächergruppenkombination wird das Fach Physik immer seltener. Bei der Umwahl, die zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres in der Jahrgangsstufe 11 noch möglich ist, war 1976/77 Physik ein Fach, das als Grund- und auch als Leistungsfach relativ häufig abgewählt wurde und andererseits von verhältnismäßig wenigen Schülern neu dazugewählt wurde. In keinem anderen Fach korrigierten so viele Schüler ihre zuerst getroffene Entscheidung.

Beim Umwahlvorgang 1976/77 wurde auch der Trend verstärkt, daß Mathematik als Leistungsfach seltener gewählt wird: 376 Schüler wählten Mathematik als Leistungsfach ab und belegten dafür einen Grundkurs in diesem Fach. Nur 77 Schüler machten in umgekehrter Weise von ihrem Umwahlrecht Gebrauch und entschieden sich für Mathematik als Leistungs- statt als Grundfach. Bei Deutsch zeigte sich die entgegengesetzte Tendenz. Hier wählten 176 Schüler das Fach als Leistungsfach ab, aber 371 zu, so daß in der zweiten Schuljahreshälfte Deutsch für mehr Schüler Leistungsfach war als in der ersten Schuljahreshälfte.

Die Möglichkeit zur Fächerumwahl wurde von den Schülern in unterschiedlichem Ausmaß wahrgenommen. Insgesamt korrigierten 1976/77 rund 35% der Schüler der Jahrgangsstufe 11 ihre zuerst getroffene Wahl, und zwar 35,8% der Jungen und 34,3% der Mädchen. Der Anteil der Schüler, die eine Umwahl vornahmen, schwankte an den einzelnen Schulen zwischen 9,3% und 81,4%. Relativ

Fächerwahl der Schüler in Jahrgangsstufe 11 der Mainzer Studienstufe nach Geschlecht 1976/77

| Leistungskurskombination | Ins- gesamt | Männ- lich | Weib- lich |
|-------------------------------------|----------------|---------------|---------------|
| | % | | |
| mit | | | |
| Deutsch | 35,9 | 30,6 | 42,0 |
| Gemeinschaftskunde | | | |
| (Geschichte, Sozialkunde, Erdkunde) | 78,6 | 81,0 | 75,7 |
| Mathematik | 32,0 | 39,0 | 23,9 |
| 1 Fremdsprache | 51,4 | 47,0 | 56,4 |
| 2 Fremdsprachen | 10,0 | 5,8 | 14,7 |
| 1 Naturwissenschaft | 56,1 | 59,1 | 52,5 |
| 2 Naturwissenschaften | 10,7 | 13,4 | 7,7 |
| Mathematik und 1 Naturwissenschaft | 23,1 | 29,9 | 15,2 |
| Deutsch und 1 Fremdsprache | 20,4 | 15,1 | 26,5 |
| ohne | | | |
| Fremdsprache | 38,7 | 47,1 | 28,9 |
| Naturwissenschaft | 33,2 | 27,5 | 39,8 |
| Deutsch | 64,1 | 69,4 | 58,0 |
| Mathematik | 68,0 | 61,0 | 76,1 |
| Gemeinschaftskunde | 21,4 | 19,0 | 24,3 |
| Deutsch und Fremdsprache | 23,1 | 31,6 | 13,4 |
| Mathematik und Naturwissenschaft | 24,3 | 18,4 | 31,1 |

häufig waren die Fächer Biologie, Chemie, Englisch, Physik und Bildende Kunst in Umwahlvorgänge einbezogen.

Nur wenige Kleingruppen

Für die Mainzer Studienstufe wurden vom Kultusministerium für Grund- und Leistungskurse Mindest- und Höchstzahlen für die Gruppengrößen festgelegt. Danach sollten 1976/77 die Leistungskurse nicht weniger als 10 und nicht mehr als 22 Schüler umfassen, in den Grundkursen sollten möglichst nicht mehr als 27 Schüler unterrichtet werden.

In den Leistungskursen konnte 1976/77 nur in wenigen Fällen die Mindestgröße der Kurse nicht eingehalten werden. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13 wurden in Rheinland-Pfalz nur 2,7% aller Schüler in Leistungskursgruppen mit weniger als 10 Schülern unterrichtet. Diese kleinen Gruppen machten nur 6,6% aller Leistungskurse aus. Dagegen waren 14,3% aller Schüler zu Gruppen mit mehr als 22 Schülern zusammengefaßt, 9,7% aller Kurse waren davon betroffen.

Bei den Grundkursen wurde die Mindestgröße für 12,4% aller Kurse in allen drei Jahrgangsstufen unterschritten, die Höchstgrenze bei 3,4% der Kurse überschritten. In sehr kleinen Gruppen war 1976/77

Durchschnittliche Kursstärke in Jahrgangsstufe 11 der Mainzer Studienstufe in ausgewählten Fächern 1973 - 1976

| Fach | Leistungskurse | | | | Grundkurse | | | |
|--------------------------------|----------------|---------|---------|---------|------------|---------|---------|---------|
| | 1973/74 | 1974/75 | 1975/76 | 1976/77 | 1973/74 | 1974/75 | 1975/76 | 1976/77 |
| Deutsch | 19,9 | 18,9 | 18,7 | 17,6 | 19,8 | 20,4 | 20,4 | 21,7 |
| Englisch | 19,5 | 19,5 | 19,0 | 18,1 | 17,9 | 19,4 | 18,5 | 20,0 |
| Französisch | 13,2 | 14,0 | 14,6 | 14,1 | 15,5 | 17,7 | 15,4 | 16,6 |
| Latein | 10,0 | 9,3 | 9,8 | 9,5 | 13,8 | 13,0 | 12,6 | 14,3 |
| Gemeinschaftskunde | | | | | | | | |
| Erdkunde | 18,5 | 19,2 | 18,6 | 18,5 | - | - | - | - |
| Geschichte | 17,9 | 18,9 | 17,4 | 17,4 | - | - | - | - |
| Sozialkunde | 18,0 | 18,5 | 17,7 | 16,4 | - | - | - | - |
| Gemeinschaftskunde (Grundkurs) | - | - | - | - | 18,3 | 19,5 | 16,3 | 15,9 |
| Mathematik | 19,4 | 20,5 | 18,4 | 17,9 | 20,7 | 21,5 | 20,3 | 22,1 |
| Physik | 16,5 | 15,8 | 14,7 | 15,0 | 18,3 | 16,3 | 16,2 | 18,1 |
| Chemie | 18,2 | 14,7 | 14,9 | 15,1 | 19,1 | 19,1 | 19,0 | 21,0 |
| Biologie | 18,5 | 19,0 | 18,5 | 18,5 | 18,8 | 19,0 | 17,4 | 19,0 |

jeder 16. Schüler eines Grundkurses untergebracht, in den großen Gruppen jeder 18.

Die durchschnittliche Kursstärke konnte bei den Leistungskursen für die Jahrgangsstufe 11 seit 1973/74 deutlich verbessert werden. In den 1976/77 eingerichteten 1 629 Kursen in Leistungsfächern

wurden durchschnittlich 16,9 Schüler unterrichtet (1973: 18). Bei den Grundkursen verschlechterte sich allerdings die Situation etwas. In den 2 728 Grundkursen saßen 1976/77 im Schnitt 19,6 Schüler (1973: 18,3).

Diplom-Volkswirtin G. Kernich-Möhringer

Tuberkuloseerkrankungen 1976

Einer unter Anwendung der Trendwert-Methode im Jahre 1972 erstellten Prognose über den zu erwartenden Verlauf der Tuberkulose-Inzidenz zufolge dürfte es in Rheinland-Pfalz theoretisch in den Jahren 1983/84 keine Tuberkulosekranken mehr geben. Wie alle mathematisch ermittelten Voraussagen, so hat auch die hier in Frage stehende Prognose, welcher die Bewegungen der Tuberkulose-Inzidenz der Jahre 1966 bis 1972 zugrunde gelegt sind, lediglich Modellcharakter. Folglich können die gewonnenen Ergebnisse nur dann Gültigkeit besitzen, wenn sich der weitere Verlauf der Tuberkulose-Inzidenz unter gleichen Bedingungen vollzieht, wie dies während des vorerwähnten Beobachtungszeitraumes der Fall war. Alle damaligen Faktoren müssen unverändert wirksam bleiben.

Vergleicht man den durch die Prognosewerte gekennzeichneten Verlauf mit der tatsächlichen Entwicklung der Tuberkulose-Inzidenz während der

Jahre 1966 bis 1976, so zeigt sich ein fast analoger Trend. In ihrer Rückläufigkeit weisen die Prognosewerte und die effektiven Zugangswerte keine sehr bedeutenden Abweichungen auf. Dies gilt sowohl für die pulmonale Tuberkulose (Lungentuberkulose), bei welcher eine effektive Inzidenzverminderung um 50,1% bei einem prognostizierten Rückgang um 52,9% festzustellen war, als auch für die extrapulmonale Tuberkulose (Tuberkulose anderer Organe), für welche die Prozentwerte — 50,9 und — 50,2 ermittelt wurden. Damit hat sich die Prognose des Jahres 1972 bisher im großen und ganzen bestätigt.

Zunahmen bei der Lungentuberkulose

Nicht bestätigt hat sich dagegen - allerdings nur bei der Lungentuberkulose - die erwartete Kontinuität im Verlauf des Rückganges. Erstmals im Beobachtungszeitraum haben nämlich die Zugänge in dieser Diagnosegruppe während des Jahres 1976 sowohl absolut als auch der Erkrankungshäufigkeit nach eine, zwar in relativ engen Grenzen sich haltende, dennoch deutliche Zunahme erfahren, und dies, obwohl die Erfassungsintensität der Landes-Schirmbildstelle (es wurden gegenüber 1975 rund 11% weniger Schirmbilduntersuchungen durchgeführt) merklich geringer war. Untersucht man die Geschlechts- und Altersgliederung der während des Jahres 1976 an pulmonaler Tuberkulose neu-erkrankten Personen auf diese Entwicklung hin, so finden sich keine besonderen Auffälligkeiten. Etwas herausragend ist lediglich der vergleichsweise erhöhte Zugang weiblicher Erkrankter im Alter zwischen 20 und 25 Jahren. Es bleibt abzuwarten, ob die 1976 erstmals sich ergebende Trendänderung bei der Inzidenz der Lungentuberkulose auf Zufälligkeiten beruhte oder aber den Beginn einer neuen Entwicklung darstellt.

Über die derzeitige Tuberkulose-Inzidenz und deren Häufigkeit während des vorerwähnten Prognosezeitraumes sei folgendes ausgeführt: Die Tuberkulosefürsorgeämter des Landes meldeten im Jahre 1976 an Zugängen 1 882 Personen mit einer aktiven Tuberkulose (1975: 1 882). Elf Jahre zuvor waren es 3 626 Erkrankte. Damals errechnete sich für die Zugänge eine auf 100 000 Einwohner bezogene Morbiditätsziffer von 100,7. Inzwischen ist diese auf 51,5 (— 48,9%) abgesunken.

Weitere Verminderung der extrapulmonalen Tuberkulose

An einer aktiven Lungentuberkulose waren im Berichtsjahr 1 565 oder 83,2% der Zugänge er-

Zugänge der an aktiver Tuberkulose erkrankten Personen
1950 - 1976

| Jahr | Tuberkulose der Atmungsorgane | | | | Tuber- kulose anderer Organe |
|-----------------------------|-------------------------------|------------------------------|-------------------------------|---|---------------------------------------|
| | ins- gesamt | ansteckend (offen) | | nicht ansteckend (aktiv ge- schlossen) | |
| | | mit Bazillen- nachweis | ohne Bazillen- nachweis | | |
| Anzahl | | | | | |
| 1950 | 7 839 | 1 998 | 1 142 | 4 699 | 1 591 |
| 1955 | 8 084 | 1 934 | 1 149 | 5 001 | 1 416 |
| 1960 | 6 212 | 1 419 | 724 | 4 069 | 959 |
| 1965 | 2 564 | 749 | 226 | 1 589 | 530 |
| 1966 | 3 008 | 952 | 295 | 1 761 | 618 |
| 1967 | 2 548 | 831 | 214 | 1 503 | 542 |
| 1968 | 2 563 | 873 | 191 | 1 499 | 577 |
| 1969 | 2 258 | 753 | 198 | 1 307 | 571 |
| 1970 | 2 229 | 845 | 199 | 1 185 | 501 |
| 1971 | 2 112 | 809 | 172 | 1 131 | 467 |
| 1972 | 1 887 | 801 | | 1 086 | 400 |
| 1973 | 1 823 | 715 | | 1 108 | 361 |
| 1974 | 1 760 | 686 | | 1 074 | 364 |
| 1975 | 1 506 | 661 | | 845 | 376 |
| 1976 | 1 565 | 670 | | 895 | 317 |
| Auf 100 000 der Bevölkerung | | | | | |
| 1950 | 260,9 | 66,5 | 38,0 | 156,4 | 52,9 |
| 1955 | 246,1 | 58,9 | 35,0 | 152,2 | 43,1 |
| 1960 | 183,1 | 41,8 | 21,3 | 119,9 | 28,3 |
| 1965 | 71,9 | 21,0 | 6,3 | 44,5 | 14,9 |
| 1966 | 83,5 | 26,4 | 8,2 | 48,9 | 17,2 |
| 1967 | 70,4 | 23,0 | 5,9 | 41,5 | 15,0 |
| 1968 | 70,5 | 24,0 | 5,3 | 41,2 | 15,9 |
| 1969 | 61,7 | 20,6 | 5,4 | 35,7 | 15,6 |
| 1970 | 61,1 | 23,2 | 5,5 | 32,5 | 13,7 |
| 1971 | 57,5 | 22,0 | 4,7 | 30,8 | 12,7 |
| 1972 | 51,2 | 21,7 | | 29,5 | 10,9 |
| 1973 | 49,3 | 19,3 | | 30,0 | 9,8 |
| 1974 | 47,6 | 18,6 | | 29,1 | 9,8 |
| 1975 | 40,9 | 18,0 | | 23,0 | 10,2 |
| 1976 | 42,8 | 18,3 | | 24,5 | 8,7 |

krankt. Von der Personenzahl her ist dies weit weniger als die Hälfte der Zugänge des Jahres 1966 (3 626). Nicht ganz diesem Ausmaß entsprach die Reduktion der Morbiditätsziffer, welche sich von 86,9 auf 42,8 (— 50,7%) verminderte. Wie bereits erwähnt, hat der stetige Rückgang der Inzidenz bei der Lungentuberkulose mit dem Ergebnis des Berichtsjahres eine Unterbrechung erfahren, die durch die Zunahme um 59 Fälle bewirkt wurde. Gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer sind die Zugänge an Tuberkulose anderer Organe (317), für welche sich eine Morbiditätsziffer von 8,7 (1975: 10,2) errechnet. Die Inzidenzverminderung während des elfjährigen Berichtszeitraumes hat einen der Lungentuberkulose fast analogen Verlauf genommen (— 51,4%).

Von allen Zugängen des Jahres waren 1 175 Erkrankte männlichen und 707 weiblichen Geschlechts. Dieses Erkrankungsverhältnis von 2 zu 1 zuungunsten der Männer ist seit Vorliegen der geschlechtsspezifischen Nachweisungen ziemlich unverändert. Nicht zutreffend ist diese Relation bei den Zugängen mit extrapulmonaler Tuberkulose, bei welcher sich die Morbidität der Geschlechter in wechselnden Häufigkeitsgipfeln nur unwesentlich unterscheidet. Wegen des überaus starken Gewichtes der Lungentuberkulose hat diese Abweichung auf das geschlechtsspezifische Verhältnis der Gesamtheit der Zugänge aber keinen wesentlichen Einfluß.

Überschaut man die Altersskala bei den Zugängen, so findet sich die höchste Morbidität im Altersbereich zwischen 65 und 85 Jahren (Gipfelwert 82,8 in der Gruppe 75 bis 80 Jahren), die geringste im Kindesalter bis 15 Jahren (10,9). Im letztgenannten Altersbereich zeigt sich auch der während des Berichtszeitraumes stärkste Rückgang der Tuberkulose-Inzidenz (— 85,0%). Unterdurchschnittlich ist der Rückgang bei den Gruppen der 20- bis 25jährigen (— 42,6%) und 25- bis 30jährigen (— 36,5%). Diese und niedrigere Veränderungswerte zeigen sich erst wieder im hohen Lebensalter.

Krankenstand auf ein Fünftel reduziert

Welche Verbreitung die Tuberkulose in Rheinland-Pfalz in der unmittelbaren Nachkriegszeit erfahren hat und welcher Erfolg in der Bekämpfung dieser Seuche erzielt werden konnte, wird augenscheinlich durch die Gegenüberstellung damaliger und heutiger Bestandsgrößen. Im Jahre 1950 gab es rund 30 000 durch die rheinland-pfälzischen Fürsorgestellten registrierte Personen mit einer aktiven Tuberkulose. Dies bedeutete eine Morbidität von 985 pro 100 000 Einwohner. 1976 waren es dagegen nur noch 5 940 Personen mit einer solchen Erkrankung und die entsprechende Häufigkeitsziffer stellte sich auf 163. Im Verlaufe eines Vierteljahrhunderts ergab sich somit ein Rückgang der Erkranktenzahl um mehr als 80%. Das vor dem Jahre 1956 liegende tuberkulöse Krankheitsniveau zeigte keine eindeutige Tendenz; erst nach dieser Phase setzte ein bisher nicht unterbrochenes Absinken des Krankenstandes ein. Der Rückgang der Tuberkulose wurde zunächst einmal durch die Normalisierung der allgemeinen sozialen Bedingungen bewirkt, stärker dann durch die Anwendung wirksamer Chemo-

Bestand der an aktiver Tuberkulose erkrankten Personen
1950 - 1976

| Jahr | Tuberkulose der Atmungsorgane | | | | Tuber- kulose anderer Organe |
|-----------------------------|-------------------------------|------------------------------|-------------------------------|---|---------------------------------------|
| | ins- gesamt | ansteckend (offen) | | nicht ansteckend (aktiv ge- schlossen) | |
| | | mit Bazillen- nachweis | ohne Bazillen- nachweis | | |
| Anzahl | | | | | |
| 1950 | 23 719 | 4 642 | 3 312 | 15 765 | 5 975 |
| 1955 | 24 507 | 5 763 | 3 052 | 15 692 | 5 808 |
| 1960 | 19 241 | 4 436 | 1 918 | 12 887 | 3 872 |
| 1965 | 12 530 | 3 280 | 1 032 | 8 218 | 2 674 |
| 1966 | 12 033 | 3 264 | 950 | 7 819 | 2 633 |
| 1967 | 11 277 | 2 960 | 728 | 7 589 | 2 489 |
| 1968 | 10 621 | 2 774 | 606 | 7 241 | 2 428 |
| 1969 | 9 785 | 2 453 | 550 | 6 782 | 2 370 |
| 1970 | 8 806 | 2 312 | 463 | 6 031 | 2 092 |
| 1971 | 8 269 | 2 065 | 372 | 5 832 | 1 995 |
| 1972 | 6 390 | 1 527 | 4 863 | | 1 569 |
| 1973 | 6 057 | 1 407 | 4 650 | | 1 520 |
| 1974 | 5 628 | 1 325 | 4 303 | | 1 455 |
| 1975 | 5 158 | 1 265 | 3 893 | | 1 327 |
| 1976 | 4 769 | 1 118 | 3 651 | | 1 173 |
| Auf 100 000 der Bevölkerung | | | | | |
| 1950 | 778,5 | 152,4 | 108,7 | 517,4 | 196,1 |
| 1955 | 741,5 | 174,4 | 92,3 | 474,8 | 175,7 |
| 1960 | 564,1 | 130,0 | 56,2 | 377,8 | 113,5 |
| 1965 | 349,8 | 91,6 | 28,8 | 229,4 | 74,7 |
| 1966 | 333,1 | 90,3 | 26,3 | 216,4 | 72,9 |
| 1967 | 311,1 | 81,6 | 20,1 | 209,3 | 68,7 |
| 1968 | 291,4 | 76,1 | 16,6 | 198,7 | 66,6 |
| 1969 | 266,5 | 66,8 | 15,0 | 184,7 | 64,6 |
| 1970 | 240,7 | 63,2 | 12,7 | 164,8 | 57,2 |
| 1971 | 224,8 | 56,1 | 10,1 | 158,5 | 54,2 |
| 1972 | 173,2 | 41,4 | 131,8 | | 42,5 |
| 1973 | 163,7 | 38,0 | 125,7 | | 41,1 |
| 1974 | 152,6 | 35,9 | 116,7 | | 39,5 |
| 1975 | 140,7 | 34,5 | 106,2 | | 36,2 |
| 1976 | 130,7 | 30,6 | 100,1 | | 32,1 |

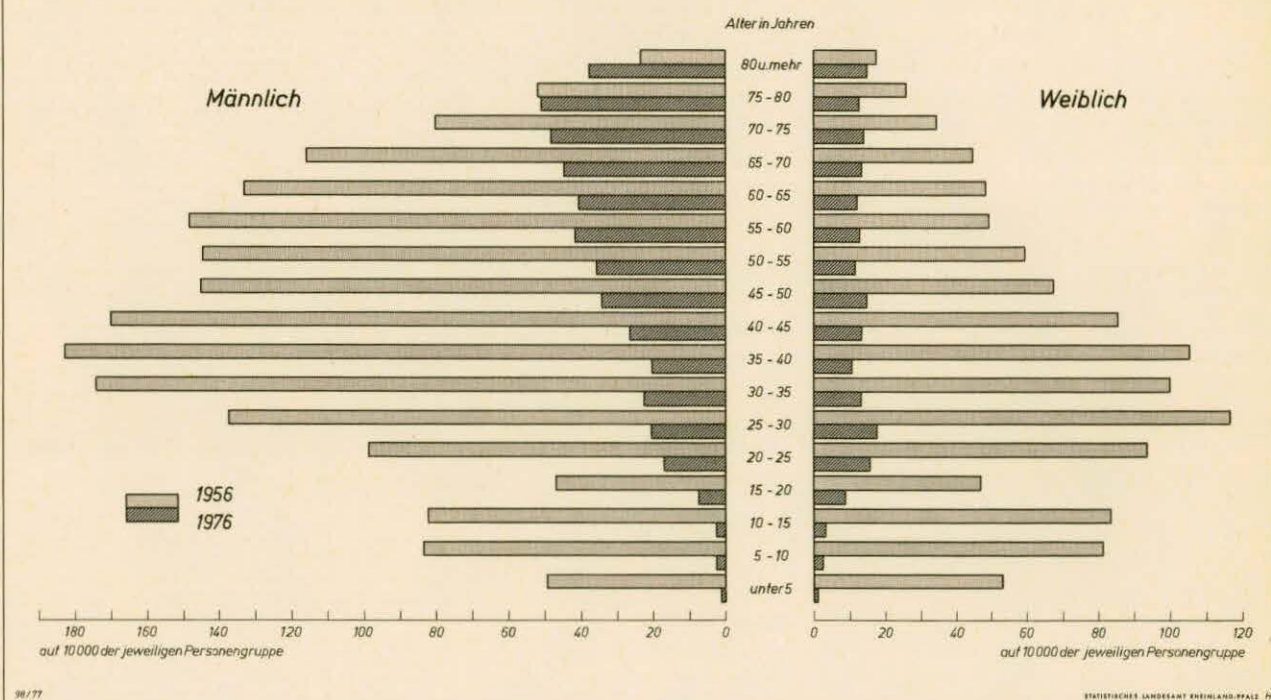
therapie und einer neuzeitlichen Lungenchirurgie.

Wie bei den Zugängen bereits erwähnt, wurde das statistische Bild der Tuberkulose, und zwar ihres zahlenmäßigen Gewichtes wegen, schon immer weitgehend von der Lungentuberkulose bestimmt. Vier Fünftel der 1976 von den Fürsorgestellten erfaßten Personen litten an dieser Tuberkuloseart. Von den 4 769 solchermaßen Erkrankten - sie bewirkten eine Morbidität von 130,7 - waren 3 277 männlichen und 1 492 weiblichen Geschlechts. Im Vergleich der absoluten Zahlen lautete das Verhältnis Frauen zu Männern 1 zu 2,2. Hier hat sich im Laufe der Jahre zuungunsten der Männer insofern eine Veränderung ergeben, als sich das Geschlechterverhältnis der Erkrankten 1956 auf 1 zu 1,4 und 1972 auf 1 zu 2,5 gestellt hatte, schließlich aber im Berichtsjahr wieder etwas günstiger geworden ist.

Morbiditätsverlagerung in die höheren Lebensalter

Eine altersmäßige Nachweisung der Tuberkulösen liegt erst ab 1956 vor. Bei der Lungentuberkulose offenbaren die altersbezogenen Morbiditätswerte eine sukzessive Verlagerung der Tuberkulosemorbidität in höhere Altersbereiche. So finden sich die Gipfelwerte der Jahre 1956 bis 1958 in der Gruppe der 30- bis 40jährigen; die der Jahre 1960 bis 1964 in der Gruppe der 40- bis 50jährigen. Liegen in den Jahren 1966 bis 1974 die höchsten Morbiditätswerte bei den 60- bis 70jährigen, so sind für die beiden folgenden Jahre die Morbiditätsgipfel bei der Gruppe der über 70jährigen nachgewiesen. Soweit es das

An aktiver Tuberkulose Erkrankte nach Geschlecht und Alter 1956 und 1976



Jahr 1976 betrifft, nimmt die Erkrankungshäufigkeit mit aufsteigendem Lebensalter zu, ausgehend vom Minimalwert der Altersgruppe der unter 10-jährigen (17,2) bis zum Maximalwert der 70-jährigen und älteren (214,3). Inwieweit es sich bei dem aufgezeigten altersspezifischen Krankheitsgeschehen um eine tatsächliche Verschiebung der Tuberkulosemorbidity handelt, muß dahingestellt bleiben. Ursächlich hierfür könnte auch sein, daß der Kreis der älteren Menschen zunehmend einer intensiveren spezifischen medizinischen Betreuung zugeführt werden kann.

Urogenitaltuberkulose unter den extrapulmonalen Tuberkulosen am häufigsten

Die Zahl der erfaßten Erkrankten mit extrapulmonaler Tuberkulose lag 1976 mit 1 173 Personen wiederum deutlich unter dem Krankenstand des Vorjahres (1 327). Auch in dieser Diagnosegruppe bleibt der Erkrankungsrückgang kontinuierlich. Mit 32,1 Erkrankungen auf 100 000 Einwohner hat die Morbidity inzwischen statistisch einen relativ bedeutungslosen Stand erreicht. Am häufigsten unter den extrapulmonalen Tuberkulosen finden sich die des Urogenitaltraktes (520), der peripheren Lymphknoten (229) und die der Knochen und Gelenke (154). Im Gegensatz zu den Erkrankten an pulmonaler Tuberkulose überwiegen bei der extrapulmonalen Tuberkulose die Frauen, jedoch ist die Geschlechterdivergenz inzwischen unbedeutend. Im Berichtsjahr wurden 615 erkrankte Frauen und 558 erkrankte Männer gezählt, wobei die geschlechtsspezifische Morbidity fast identisch war (32,2 bzw. 32,1). Bei der altersmäßigen Gliederung der Erkrankten findet sich das Häufigkeitsmaximum in der Gruppe der 50- bis 60-jährigen (54,7). Eine schwerpunktmä-

ßige Morbidityverlagerung zum höheren Alter hin ergab sich auch bei der extrapulmonalen Tuberkulose, allerdings weit weniger expansiv als dies bei der Lungentuberkulose der Fall war. Im Zeitraum 1950 bis 1960 lag der Morbiditygipfel bei den 30- bis 40-jährigen, zwischen 1961 und 1975 bei den 40- bis 50-jährigen. Erst im Berichtsjahr waren die Erkrankungen des folgenden Lebensjahrzehnts am häufigsten.

Zur Ausländertuberkulose ist zu bemerken, daß diese bezüglich der Häufigkeit weit größer ist, als unter den Einwohnern des Landes insgesamt. An Zugängen wurden 1976 insgesamt 185 erkrankte ausländische Personen registriert, was einer Morbidity von 129,2 entspricht (Zugänge insgesamt 51,5). Im Krankenbestand befanden sich 383 Ausländer, welche eine Morbidityziffer von 267,4 bewirkten (Erkrankte insgesamt 162,8). Es ist festzustellen, daß die Tuberkulose des nichtdeutschen Bevölkerungsteiles in der Tendenz ebenfalls fallend ist; das Ausmaß des Rückganges ist jedoch sehr viel geringer als bei der Tuberkulose insgesamt.

In der Tuberkulose-Letalität (Häufigkeit der Todesfälle im Verhältnis zur Zahl der Tuberkuloseerkrankungen) gibt es während des gesamten Nachkriegszeitraumes keine eindeutigen Entwicklungen. Bei der Tuberkulose der Atmungsorgane variieren die jährlichen Relationen der Gestorbenen zwischen 2,2% (1956) und 4,1% (1972). Im Jahre 1976 verstarben 147 an pulmonaler Tuberkulose Erkrankte an diesem Leiden. Der Anteil der Gestorbenen an den Erkrankten beläuft sich somit auf 3,1%. Unter den an extrapulmonaler Tuberkulose Erkrankten verstarben im Berichtsjahr 12 Personen. Hier ergab sich eine Letalität von 1,0%.

R. Zirwes

Jahresverdienste 1974-1976

Durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Lohnstatistik vom 4. August 1971 (BGBl. I S. 1217) wurde die regelmäßige Durchführung einer Bruttojahresverdiensterhebung ab 1971 angeordnet. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde der Forderung nach kurzfristigen Indikatoren für die Beurteilung und Beobachtung der wirtschaftlichen Lage durch die seit 1950 für Arbeiter und ab 1957 auch für Angestellte in vierteljährlichem Turnus stattfindenden Verdiensterhebungen in Industrie und Handel entsprochen. Die jeweils im Januar, April, Juli und Oktober anfallenden Ergebnisse umfassen die laufend vom Arbeitgeber an die Arbeitnehmer gezahlten Beträge, während unregelmäßige und einmalige Zahlungen unberücksichtigt bleiben. Der Ausschluß von Sonderzahlungen im Rahmen dieser Erhebung ist verständlich, da sonst die Verdienstentwicklung von zeitlich unregelmäßigem Anfall einmaliger Zahlungen abhängig wäre. In einem Berichtsmonat, in dem vieler solcher Zahlungen erfolgen, würde der Verdienst steigen, im darauffolgenden Berichtsmonat, in dem keine oder nur geringe Sonderzahlungen anfallen, dagegen abfallen. Die Kontinuität der Verdienstentwicklung wäre gestört und der Aussagewert der Ergebnisse erheblich gemindert. Außerdem würde die Einbeziehung einmaliger Leistungen in die vierteljährliche Verdiensterhebung kein vollständiges Bild dieser Zahlungen geben, da die Erfassung aller nicht in die vier Erhebungsmonate fallenden zusätzlichen Beträge entfielen. In früheren Jahren wirkte sich die Vernachlässigung einmaliger Zahlungen kaum nachteilig aus, weil sie in der Vergangenheit von relativ geringer Bedeutung waren. Höhe und Entwicklung der Verdienste konnten damals aufgrund der Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebungen ausreichend nachgewiesen werden. Seitdem sich in den letzten Jahren zeigte, daß einmalige Zahlungen wie zusätzliches Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld immer stärker ins Gewicht fielen, war ein weiterer Ausschluß dieser Leistungen nicht mehr vertretbar. Es bestand die Gefahr, daß die statistisch nachgewiesene Entwicklung der Bruttoverdienste nicht mehr der Wirklichkeit entsprach.

Von der Überlegung ausgehend, daß eine Änderung des bisherigen Verdienstbegriffes im Rahmen der laufenden Verdiensterhebung aus den bereits dargelegten Gründen nicht zur Diskussion gestellt werden konnte, wurde entschieden, laufende und einmalige Zahlungen eines Jahres im Rahmen einer Bruttojahresverdiensterhebung in einer Summe zu erfassen. Die Durchführung der Erhebung erfolgt nach der gleichen Stichprobenmethode und mit dem gleichen Berichtsfirmenkreis wie die vierteljährliche Lohnstatistik. Zu erfassen sind die Jahresverdienste von Personen, die das ganze Jahr über als Vollbeschäftigte im gleichen Betrieb tätig waren. Den Gesamtverdienst können die Berichtsbetriebe ohne besondere Schwierigkeiten den gesetzlich vorgeschriebenen Lohnkonten entnehmen. Aus erhebungstechnischen Gründen wurde dabei auf die Trennung des Jahresverdienstes in laufende und einmalige Zahlungen, auf die Gliederung nach Leistungsgruppen und bei Angestellten auf den Nachweis nach Beschäftigungsarten verzichtet.

Rückschlüsse auf die Höhe der einmaligen Zahlungen können annäherungsweise durch Gegenüberstellung der im Jahresdurchschnitt angefallenen laufenden Verdienste mit den Ergebnissen der Bruttojahresverdiensterhebung gezogen werden. Ein Vergleich der Angaben der Jahres- und vierteljährlichen Verdiensterhebung ermöglicht jedoch kaum Aussagen über die einmaligen Zahlungen, da die vierteljährliche Verdiensterhebung wegen der unterschiedlichen Abgrenzung des erfaßten Personenkreises für diesen Vergleich keine ausreichend genauen Schätzwerte für die Jahressummen der laufenden Zahlungen liefern kann. Um dies zu erreichen, müßte der Fragenkatalog der Jahresverdiensterhebung erweitert werden, indem zusätzlich die Jahressumme der einmaligen Zahlungen erhoben würde, und zwar gegliedert nach Arbeitern, Angestellten und nach dem Geschlecht. Eine solche Ausweitung stieße aber auf erhebliche technische Schwierigkeiten, weil die Betriebe diese Angaben nur mit großem Zeitaufwand erstellen könnten.

Bruttojahresverdienste der Arbeiter nach Wirtschaftsbereichen 1974 - 1976

| Wirtschaftsbereich | 1974 | | | 1975 | | | 1976 | | |
|--|------------|----------|----------|------------|----------|----------|------------|----------|----------|
| | ins-gesamt | männlich | weiblich | ins-gesamt | männlich | weiblich | ins-gesamt | männlich | weiblich |
| | DM | | | | | | | | |
| Energiewirtschaft und Wasserversorgung | 27 306 | 27 454 | 18 911 | 28 599 | 28 861 | 21 030 | 30 498 | 30 862 | 20 978 |
| Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien | 25 294 | 26 210 | 18 057 | 25 918 | 26 725 | 19 211 | 28 226 | 29 022 | 21 209 |
| Investitionsgüterindustrien | 21 273 | 22 694 | 15 330 | 22 518 | 23 917 | 16 295 | 24 532 | 25 945 | 18 025 |
| Verbrauchsgüterindustrien | 17 745 | 21 058 | 13 384 | 18 615 | 21 661 | 14 413 | 20 441 | 23 975 | 15 556 |
| Nahrungs- und Genussmittelindustrien | 20 516 | 22 538 | 14 215 | 21 840 | 23 942 | 15 141 | 23 559 | 25 821 | 16 229 |
| Bauindustrie (nur Hoch- und Tiefbau) | 20 834 | 20 834 | - | 21 158 | 21 158 | - | 22 113 | 22 113 | - |
| Industrie | | | | | | | | | |
| einschl. Hoch- und Tiefbau | 21 497 | 23 218 | 14 653 | 22 418 | 24 044 | 15 705 | 24 319 | 26 021 | 17 105 |
| ohne Hoch- und Tiefbau | 21 610 | 23 754 | 14 653 | 22 612 | 24 619 | 15 705 | 24 661 | 26 798 | 17 105 |

| Wirtschaftsbereich | 1975 | | | 1976 | | |
|--|------------------------------|---------------|---------------|----------------|---------------|---------------|
| | ins- gesamt | männ- lich | weib- lich | ins- gesamt | männ- lich | weib- lich |
| | Veränderung zum Vorjahr in % | | | | | |
| Energiewirtschaft und Wasserversorgung | 4,7 | 5,1 | 11,2 | 6,6 | 6,9 | - 0,2 |
| Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien | 2,5 | 2,0 | 6,4 | 8,9 | 8,6 | 10,4 |
| Investitionsgüterindustrien | 5,9 | 5,4 | 6,3 | 8,9 | 8,5 | 10,6 |
| Verbrauchsgüterindustrien | 4,9 | 2,9 | 7,7 | 9,8 | 10,7 | 7,9 |
| Nahrungs- und Genußmittelindustrien | 6,5 | 6,2 | 6,5 | 7,9 | 7,8 | 7,2 |
| Bauindustrie (nur Hoch- und Tiefbau) | 1,6 | 1,6 | - | 4,5 | 4,5 | - |
| Industrie | | | | | | |
| einschl. Hoch- und Tiefbau | 4,3 | 3,6 | 7,2 | 8,5 | 8,2 | 8,9 |
| ohne Hoch- und Tiefbau | 4,6 | 3,6 | 7,2 | 9,1 | 8,9 | 8,9 |

Bruttojahresverdienste der Arbeiter in der Bauindustrie nur um 6,1% gestiegen

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst aller Arbeiter in der rheinland-pfälzischen Industrie einschließlich Energiewirtschaft und Wasserversorgung sowie Hoch- und Tiefbau, welcher im Jahre 1974 rund 21 500 DM erreicht hatte, stieg 1975 um 4,3% auf 22 400 DM und 1976 um 8,5% auf 24 300 DM. Die insgesamt geringen Lohnsteigerungen im Jahre 1975 dürften vorwiegend die Folge der relativ niedrigen Tarifabschlüsse und der durch die ungünstige Konjunktur bedingten Kurzarbeit in verschiedenen Wirtschaftszweigen gewesen sein. Die günstigere gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahre 1976 führte dann zu einer verbesserten Verdienstsituation. In den drei untersuchten Jahren verzeichnete der Wirtschaftsbereich Energiewirtschaft und Wasserversorgung die höchsten durchschnittlichen Bruttojahresverdienste; sie beliefen sich 1976 auf 30 500 DM. Die niedrigsten Arbeitseinkommen wurden in der Verbrauchsgüterindustrie ermittelt, wo sie sich von 17 700 DM im Jahre 1974 auf 20 400 DM im Jahre 1976 erhöhten. Sowohl 1975 als auch 1976 ergaben sich innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche in der Bauindustrie (nur Hoch- und Tiefbau) die geringsten Verdienststeigerungen (+ 1,6% bzw. 4,5%). In dieser Entwicklung spiegelt sich die schwierige konjunkturelle Lage wider, von der die Bauwirtschaft seit einigen Jahren betroffen ist. Am stärksten erhöhten sich von 1974 bis 1976 die Bruttojahresverdienste der Arbeiter in der Investitions- sowie Verbrauchsgüterindustrie (+ 15%), wobei in einzelnen Wirtschaftszweigen eine vom Durchschnitt des gesamten Wirtschaftsbereiches abweichende Entwicklung zu beobachten war.

Verdienststeigerung bei männlichen Arbeitern unter dem Durchschnitt

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der männlichen Arbeiter in der Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau) stieg von 23 200 DM im Jahre 1974 auf 24 000 DM und 26 000 DM in den beiden darauffolgenden Jahren an. Die Steigerungsraten blieben mit 3,6 und 8,2% unter den für die Arbeiter insgesamt ermittelten; lediglich im Bereich Energiewirtschaft und Wasserversorgung lagen sie jeweils knapp darüber. Außer in der Bauindustrie ergaben sich vor allem in der Grundstoff- und Produktions-

güterindustrie im untersuchten Zeitraum verhältnismäßig geringe Verdienststeigerungen für die männlichen Arbeiter; sie betrugen in den beiden letzten Jahren zusammen 10,7%. Von allen männlichen Arbeitern mußten sich in den Jahren 1974 bis 1976 die in der Bauindustrie beschäftigten - Arbeiterinnen werden dort nicht erfaßt - mit den niedrigsten Steigerungsraten und den absolut geringsten Bruttojahresverdiensten begnügen; sie erhöhten sich im genannten Zeitraum um 1 300 DM oder 6,1% auf 22 100 DM. Diese Feststellung muß jedoch vor dem Hintergrund der besonderen Situation in der Bauindustrie (Winterpause!) gesehen werden. Denn im selben Zeitraum stiegen in der Bauindustrie Lohnsätze und durchschnittliche effektive Bruttostundenlöhne um rund 12%.

Höhere Lohnsteigerungen für weibliche Industriearbeiter

Die Arbeiterinnen hatten 1974 in der Industrie einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 14 700 DM, 1975 konnte eine Zunahme um rund 1 000 DM oder 7,2% auf 15 700 DM ermittelt werden und 1976 ein etwas stärkerer Lohnanstieg um 1 400 DM oder 8,9% auf 17 100 DM. Während die Arbeiterinnen insgesamt im ersten Jahr des untersuchten Zeitraumes 63% des Jahresverdienstes der Männer erreichten, waren es 1975 schon 65% und 1976 rund 66%. Verdienstunterschiede zwischen den Geschlechtern resultieren vorwiegend aus dem höheren Anteil der Arbeiterinnen in den unteren Leistungsgruppen und in Branchen mit niedrigerem Lohnniveau. Die Tendenz zu stärkeren Lohnanhebungen der weniger qualifizierten Arbeitskräfte, welche auch bei den Angestellten in den letzten Jahren beobachtet werden konnte, wirkte sich erkennbar also auch für die Industriearbeiterinnen aus. Der relative Abstand der Löhne der Industriearbeiterinnen zu dem ihrer männlichen Kollegen war in allen Wirtschaftsbereichen annähernd gleich.

Bruttojahresverdienste der Angestellten etwas stärker gestiegen als die der Arbeiter

Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der Angestellten in der Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau erhöhte sich von 29 800 DM im Jahre 1974 auf 34 700 DM im Jahre 1976. Die Einkommensverbesserungen beliefen sich 1975 trotz der schwierigen konjunkturellen Lage immerhin noch

Bruttojahresverdienste der Angestellten nach Wirtschaftsbereichen 1974 - 1976

| Wirtschaftsbereich | 1974 | | | 1975 | | | 1976 | | |
|--|----------------|---------------|---------------|----------------|---------------|---------------|----------------|---------------|---------------|
| | ins- gesamt | männ- lich | weib- lich | ins- gesamt | männ- lich | weib- lich | ins- gesamt | männ- lich | weib- lich |
| | DM | | | | | | | | |
| Energiewirtschaft und Wasserversorgung | 29 384 | 31 413 | 23 151 | 32 982 | 35 584 | 24 827 | 35 088 | 37 745 | 26 674 |
| Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien | 33 243 | 36 171 | 24 525 | 35 351 | 38 357 | 26 187 | 38 846 | 41 864 | 29 179 |
| Investitionsgüterindustrien | 28 741 | 32 039 | 19 134 | 30 348 | 33 759 | 20 151 | 33 328 | 36 906 | 22 153 |
| Verbrauchsgüterindustrien | 25 330 | 28 895 | 17 959 | 26 977 | 30 676 | 19 231 | 29 163 | 33 051 | 20 718 |
| Nahrungs- und Genußmittelindustrien | 26 625 | 29 383 | 19 376 | 27 800 | 30 554 | 20 539 | 30 130 | 33 263 | 22 031 |
| Bauindustrie (nur Hoch- und Tiefbau) | 29 511 | 32 653 | 18 050 | 31 322 | 33 915 | 20 375 | 33 648 | 36 339 | 21 409 |
| Industrie | | | | | | | | | |
| einschl. Hoch- und Tiefbau | 29 827 | 33 009 | 20 960 | 31 736 | 35 004 | 22 394 | 34 694 | 38 088 | 24 578 |
| ohne Hoch- und Tiefbau | 29 846 | 33 034 | 21 106 | 31 758 | 35 069 | 22 475 | 34 749 | 38 188 | 24 695 |
| Handel, Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe | 20 874 | 26 255 | 16 231 | 21 800 | 27 075 | 17 367 | 23 533 | 29 186 | 18 639 |
| Industrie, Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe | 26 066 | 30 894 | 18 144 | 27 458 | 32 484 | 19 312 | 29 901 | 35 256 | 20 918 |

auf 1 900 DM oder 6,4% und 1976, dem Jahr der konjunkturellen Erholung in weiten Bereichen der Wirtschaft, auf 3 000 DM oder 9,3%. Das Verdienstniveau im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe war im untersuchten Zeitraum um fast ein Drittel niedriger als in der Industrie. Die jährlichen durchschnittlichen Arbeitseinkommen der Angestellten in den genannten Dienstleistungsbereichen stiegen von 20 900 DM im Jahre 1974 in den beiden folgenden Jahren auf 21 800 DM (+ 4,4%) und 23 500 DM (+ 7,9%). Der niedrigere Durchschnittsverdienst im Dienstleistungsbereich ist nicht unerheblich durch die Gehaltsstruktur im Handel, insbesondere im Einzelhandel, bedingt, wo die Frauen am wenigsten verdienen. Anders als bei den Arbeitern wurden für Industrieangestellte die höchsten Bruttojahresverdienste im Wirtschaftsbereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie festgestellt; sie beliefen sich 1974 auf durchschnittlich 33 200 DM und erhöhten sich 1975 um 6,3% auf 35 400 DM und 1976 um 9,9% auf 38 800 DM. Die niedrigsten Bruttojahresverdienste erziel-

ten die Angestellten der Verbrauchsgüterindustrie. 1976 waren es 29 200 DM. Am stärksten nahmen die Jahresverdienste der Angestellten im Bereich der Energiewirtschaft und Wasserversorgung zu, und zwar 1975 um 12,2% und 1976 um 6,4%. Das unterschiedliche Verhältnis von technischen zu kaufmännischen Angestellten trägt nicht unerheblich zu den differierenden Bruttojahresverdiensten in den einzelnen Wirtschaftszweigen bei.

Die Angestelltenverdienste in Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe zusammen stiegen von 1974 bis 1976 etwas stärker als die Arbeiterverdienste; erstere erhöhten sich 1975 um 5,3% und 1976 um 8,9%, letztere um 4,3 bzw. 8,5%. Die Industriearbeiter kamen 1974 durchschnittlich noch auf 72%, 1976 dagegen nur auf 70% des Bruttojahresverdienstes eines Angestellten in der Industrie.

Verdienste der weiblichen Industrieangestellten um mehr als ein Drittel geringer als die der Männer
Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der

Entwicklung der Bruttojahresverdienste der Angestellten nach Wirtschaftsbereichen 1975 und 1976

| Wirtschaftsbereich | 1975 | | | 1976 | | |
|--|------------------------------|---------------|---------------|----------------|---------------|---------------|
| | ins- gesamt | männ- lich | weib- lich | ins- gesamt | männ- lich | weib- lich |
| | Veränderung zum Vorjahr in % | | | | | |
| Energiewirtschaft und Wasserversorgung | 12,2 | 13,3 | 7,2 | 6,4 | 6,1 | 7,4 |
| Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien | 6,3 | 6,0 | 6,8 | 9,9 | 9,1 | 11,4 |
| Investitionsgüterindustrien | 5,6 | 5,4 | 5,3 | 9,8 | 9,3 | 9,9 |
| Verbrauchsgüterindustrien | 6,5 | 6,2 | 7,1 | 8,1 | 7,7 | 7,7 |
| Nahrungs- und Genußmittelindustrien | 4,4 | 4,0 | 6,0 | 8,4 | 8,9 | 7,3 |
| Bauindustrie (nur Hoch- und Tiefbau) | 6,1 | 3,9 | 12,9 | 7,4 | 7,1 | 5,1 |
| Industrie | | | | | | |
| einschl. Hoch- und Tiefbau | 6,4 | 6,0 | 6,8 | 9,3 | 8,8 | 9,8 |
| ohne Hoch- und Tiefbau | 6,4 | 6,2 | 6,5 | 9,4 | 8,9 | 9,9 |
| Handel, Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe | 4,4 | 3,1 | 7,0 | 7,9 | 7,8 | 7,3 |
| Industrie, Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe | 5,3 | 5,1 | 6,4 | 8,9 | 8,5 | 8,3 |

männlichen Angestellten in der Industrie erhöhte sich von 33 000 DM im Jahre 1974 um 15% auf 38 100 DM. Die Steigerungsrate fiel damit etwas niedriger aus als bei den weiblichen Industrieangestellten. Der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der männlichen Angestellten im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe nahm im gleichen Zeitraum von 26 300 DM um 11% auf 29 200 DM zu; es ergaben sich ebenfalls geringere prozentuale Gehaltsverbesserungen als bei den Frauen. Von den einzelnen Wirtschaftsbereichen

der Industrie mußten sich die männlichen Angestellten der Bauwirtschaft mit relativ geringen Einkommensverbesserungen begnügen. Im Jahre 1976 erreichte der durchschnittliche Bruttojahresverdienst einer weiblichen Industrieangestellten einen Anteil von 65% am Verdienst ihres männlichen Kollegen; im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe betrug der entsprechende Anteil 64%.

Diplom-Volkswirt A. Wachweger

Personalkosten und Personalnebenkosten im produzierenden Gewerbe 1975

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften benötigt zur sachgerechten Durchführung ihrer Aufgaben vergleichbare Daten über die Höhe der Arbeitnehmerinkommen und der Arbeitskosten in verschiedenen Wirtschaftsbereichen der Mitgliedstaaten. Auch die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik erfordert dringend Daten über die Zusammensetzung der Arbeits- und Arbeitsnebenkosten. Durch sie wird es möglich, neben den in den Arbeitskosten enthaltenen Aufwendungskomponenten auch die darauf einwirkenden Einflüsse und Veränderungen sichtbar zu machen. Deshalb werden seit 1959 auf Veranlassung der Europäischen Gemeinschaften spezifische statistische Erhebungen durchgeführt, von denen die meisten den Bereich der Industrie betreffen.

Mit der Verordnung (EWG) Nr. 328/75 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 10. Februar 1975 wurden zum vierten Male seit 1967 in allen Mitgliedstaaten die Personal- und Personalnebenkosten im produzierenden Gewerbe erhoben. Die

letzte der alle drei Jahre stattfindenden Erhebung bezog sich auf das Jahr 1975. Die Durchführung der Erhebung - Auswahl der Berichtsunternehmen, Prüfung und Aufbereitung der Erhebungspapiere - lag in der Bundesrepublik in den Händen der Statistischen Landesämter, während Druck der Erhebungspapiere, Ausarbeitung des Stichprobenplans und Zusammenstellung der Landes- und Bundesergebnisse beim Statistischen Bundesamt erfolgten. Lediglich der Steinkohlen- und Eisenerzbergbau wurden durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften über die zuständigen Unternehmensverbände befragt. Die Ergebnisse für diese beiden Wirtschaftszweige sind wegen gewisser Zusammenfassungen mit den übrigen Ergebnissen nicht voll vergleichbar und deshalb hier nicht enthalten.

In ihrer Fragestellung und Methodik stimmt die Erhebung mit der gleichartigen Erhebung aus dem Jahre 1972 weitgehend überein. Die Erhebung wurde auf der Grundlage eines Stichprobenverfahrens

Personalkosten je Arbeitnehmer sowie Anteil der Personalnebenkosten an den Personalkosten insgesamt
in ausgewählten Wirtschaftszweigen des produzierenden Gewerbes 1972 und 1975
(Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)

| Wirtschaftszweig | Personalkosten insgesamt je Arbeitnehmer | | | Anteil der Personalnebenkosten an den Personalkosten insgesamt | |
|--|---|--------|-------------|--|------|
| | 1972 | 1975 | Veränderung | 1972 | 1975 |
| | DM | | | % | |
| Verarbeitendes Gewerbe | 22 052 | 30 480 | 38,2 | 35,6 | 38,3 |
| Erzeugung und erste Bearbeitung von Metallen | 21 930 | 31 673 | 44,4 | 33,7 | 40,7 |
| Be- und Verarbeitung von Steinen und Erden; Herstellung und Verarbeitung von Glas | 22 134 | 31 026 | 40,2 | 33,7 | 35,8 |
| Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie) | 27 770 | 39 260 | 41,4 | 38,6 | 40,8 |
| Herstellung von Metallserzeugnissen (ohne Maschinen- und Fahrzeugbau) | 20 994 | 29 492 | 40,5 | 35,9 | 38,7 |
| Maschinenbau | 22 907 | 30 364 | 32,6 | 36,9 | 40,1 |
| Nahrungs- und Genussmittelgewerbe | 21 701 | 28 631 | 31,9 | 30,8 | 34,8 |
| Textilgewerbe | 16 253 | 21 718 | 33,6 | 31,9 | 37,5 |
| Schuh- und Bekleidungsgewerbe | 15 150 | 18 844 | 24,4 | 31,6 | 32,4 |
| Be- und Verarbeitung von Holz | 19 851 | 26 413 | 33,1 | 33,0 | 34,5 |
| Papier- und Pappenerzeugung und -verarbeitung, Druckerei- und Verlagsgewerbe | 21 148 | 29 772 | 40,8 | 33,3 | 36,0 |
| Verarbeitung von Gummi und Kunststoffen | 20 598 | 27 049 | 31,3 | 32,1 | 36,4 |
| Baugewerbe | 22 806 | 29 970 | 31,4 | 34,3 | 35,5 |
| Alle erfaßten Wirtschaftszweige ¹⁾ | 22 168 | 30 690 | 38,4 | 35,4 | 38,2 |
| Arbeiter | 19 885 | 26 665 | 34,1 | 35,5 | 38,7 |
| Angestellte | 28 292 | 39 538 | 39,7 | 35,4 | 37,4 |

¹⁾ Produzierendes Gewerbe ohne: Steinkohlenbergbau (einschl. Herstellung von Steinkohlenbriketts), Eisenerzbergbau (Gewinnung und Aufbereitung), Erzeugung und Verteilung von Elektrizität, Gas, Dampf und Warmwasser, Wassergewinnung, -reinigung und -verteilung.

durchgeführt. Abgrenzung der Wirtschaftszweige und Nachweisung der Ergebnisse erfolgen nach der Nomenklatur der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften (NACE). Auskunftspflichtig waren die Unternehmen oder Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; in die Stichprobe einbezogen wurden 565 Unternehmen und Betriebe. Die Ergebnisse der repräsentativ erfaßten Bereiche wurden auf alle Unternehmen hochgerechnet. In früheren Erhebungen bis einschließlich 1969 waren nur Unternehmen bzw. Betriebe erfaßt worden, die im Jahresdurchschnitt mindestens 50 Beschäftigte hatten. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit diesen früheren Erhebungen beinhalten die folgenden Ergebnisse ebenfalls nur die Angaben von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten.

Personalkosten je Arbeitnehmer stiegen von 1972 bis 1975 um nahezu zwei Fünftel

Im Durchschnitt aller erfaßten rheinland-pfälzischen Unternehmen und Betriebe des produzierenden Gewerbes beliefen sich die gesamten Personalkosten je Arbeitnehmer im Jahre 1975 auf 30 690 DM gegenüber 22 168 DM drei Jahre zuvor. Die Zunahme von 1972 bis 1975 betrug 38%; sie fiel für Angestellte, deren durchschnittliche Personalkosten im Berichtsjahr auf 39 500 DM (+ 40% gegenüber 1972) anstiegen, deutlich höher aus als für Arbeiter. Die gesamten Personalkosten je Arbeiter erhöhten sich im Jahre 1975 auf 26 700 DM, das sind 34% mehr als drei Jahre zuvor. In den einzelnen Wirtschaftszweigen war das Ausmaß der Zunahme recht unterschiedlich und bewegte sich zwischen + 44% (Erzeugung und erste Bearbeitung von Metallen) und + 24% (Schuh- und Bekleidungsgewerbe). In der chemischen Industrie (ohne Chemiefaserindustrie) wurden mit 39 300 DM die höchsten Personalkosten je Arbeitnehmer ermittelt, am niedrigsten waren sie im Schuh- und Bekleidungsgewerbe (18 800 DM). Schon 1972 hatten sich in diesen Wirtschaftszweigen die höchsten bzw. niedrigsten durchschnittlichen Personalkosten je Arbeitnehmer ergeben. Es konnte festgestellt werden, daß in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie sowie in der Investitionsgüterindustrie die Belastung durch Arbeitskosten erheblich höher ist als in der Verbrauchsgüterindustrie.

Fast zwei Fünftel aller Personalkosten sind Nebenkosten

Während sich das Interesse der Öffentlichkeit oft nur auf die Veränderung der Tarifsätze bei Löhnen und Gehältern richtet, werden die von den Unternehmen außerdem zu leistenden Arbeitsnebenkosten und deren Entwicklung weniger beachtet; sie stellen jedoch einen bedeutenden Faktor im gesamten Komplex der Arbeitskosten dar. Hinzuweisen ist vor allem auf die Verlängerung des bezahlten Jahresurlaubs, zusätzliches Urlaubsgeld, Vereinbarungen über Sonderzahlungen und auf vermögenswirksame Leistungen.

Von den Personalkosten je Arbeitnehmer in Höhe von 30 700 DM entfielen 19 000 DM (62%) auf das Entgelt für geleistete Arbeit und 11 700 DM (38%)

Entgelt für geleistete Arbeit je Arbeitnehmer
in ausgewählten Wirtschaftszweigen des produzierenden Gewerbes
1972 und 1975
(Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)

| Wirtschaftszweig | 1972 | 1975 | Veränderung |
|---|--------|--------|-------------|
| | DM | | % |
| Verarbeitendes Gewerbe | 14 202 | 18 818 | 32,5 |
| Erzeugung und erste Bearbeitung von Metallen | 14 544 | 18 774 | 29,1 |
| Be- und Verarbeitung von Steinen und Erden; Herstellung und Verarbeitung von Glas | 14 671 | 19 927 | 35,8 |
| Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie) | 17 044 | 23 226 | 36,3 |
| Herstellung von Metallerzeugnissen (ohne Maschinen- und Fahrzeugbau) | 13 455 | 18 071 | 34,3 |
| Maschinenbau | 14 461 | 18 199 | 25,8 |
| Nahrungs- und Genussmittelgewerbe | 15 022 | 18 661 | 24,2 |
| Textilgewerbe | 11 072 | 13 579 | 22,6 |
| Schuh- und Bekleidungsgewerbe | 10 365 | 12 733 | 22,8 |
| Be- und Verarbeitung von Holz | 13 293 | 17 311 | 30,2 |
| Papier- und Pappenerzeugung und -verarbeitung, Druckerei- und Verlagsgewerbe | 14 111 | 19 065 | 35,1 |
| Verarbeitung von Gummi und Kunststoffen | 13 976 | 17 208 | 23,1 |
| Baugewerbe | 14 979 | 19 319 | 29,0 |
| Alle erfaßten Wirtschaftszweige ¹⁾ | 14 313 | 18 967 | 32,5 |
| Arbeiter | 12 832 | 16 341 | 27,3 |
| Angestellte | 18 286 | 24 740 | 35,3 |

1) Produzierendes Gewerbe ohne: Steinkohlenbergbau (einschl. Herstellung von Steinkohlenbriketts), Eisenerzbergbau (Gewinnung und Aufbereitung), Erzeugung und Verteilung von Elektrizität, Gas, Dampf und Warmwasser, Wassergewinnung, -reinigung und -verteilung.

auf Nebenkosten. Unter Entgelt für geleistete Arbeit ist der Betrag zu verstehen, der den Arbeitnehmern lediglich auf Grund der geleisteten Arbeit zusteht, also um alle Zahlungen vermindert ist, die nicht mit der eigentlichen Arbeitsleistung in direktem Zusammenhang stehen (Personalnebenkosten), zum Beispiel Fortzahlung des Lohnes bzw. Gehaltes im Krankheitsfalle, während des Urlaubs und an gesetzlichen Feiertagen, ferner Sozialversicherungsbeiträge, Gratifikationen, Familien-, Hausstands- und Kindergeld, Wohnungshilfe, Studienbeihilfen, Kleidergelder, Trennungsgelder, Prämien.

Hinzuweisen ist hierbei darauf, daß für Arbeiter unter den geleisteten Arbeitsstunden die innerhalb der Arbeitsstätte verbrachte Zeit abzüglich allgemein festgesetzter Ruhepausen zu verstehen ist, die innerhalb der betrieblichen Arbeitszeit gewährt werden. Bei den Angestellten umfaßt dieser Begriff die tarifliche oder betriebsübliche Arbeitszeit abzüglich der Zahl der bezahlten Urlaubs- und gesetzlichen Feiertagsstunden. Sonstige Ausfallzeiten, infolge Krankheit oder wegen Arbeitsbefreiung, werden dagegen zu den geleisteten Arbeitsstunden gerechnet, während andererseits Mehrarbeitsstunden unberücksichtigt bleiben.

Gegenüber 1972 sind die Personalnebenkosten um fast die Hälfte gestiegen, das Entgelt für geleistete Arbeit hingegen nur um knapp ein Drittel. Damit hat sich eine Entwicklung fortgesetzt, die in Rheinland-Pfalz wie im Bundesgebiet schon auf Grund der Ergebnisse früherer Erhebungen festgestellt werden konnte. Bemerkenswert ist weiterhin, daß sowohl das Entgelt für geleistete Arbeit je Arbeitnehmer als auch die Personalnebenkosten je Arbeitnehmer von 1972 bis 1975 bei den Angestellten stär-

Personalnebenkosten je Arbeitnehmer
in ausgewählten Wirtschaftszweigen des produzierenden Gewerbes
1972 und 1975
(Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)

| Wirtschaftszweig | 1972 | 1975 | Veränderung |
|---|--------|--------|-------------|
| | DM | DM | % |
| Verarbeitendes Gewerbe | 7 849 | 11 662 | 48,6 |
| Erzeugung und erste Bearbeitung von Metallen | 7 386 | 12 899 | 74,6 |
| Be- und Verarbeitung von Steinen und Erden; Herstellung und Verarbeitung von Glas | 7 463 | 11 099 | 48,7 |
| Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie) | 10 726 | 16 034 | 49,5 |
| Herstellung von Metallzeugnissen (ohne Maschinen- und Fahrzeugbau) | 7 539 | 11 421 | 51,5 |
| Maschinenbau | 8 446 | 12 165 | 44,0 |
| Nahrungs- und Genussmittelgewerbe | 6 679 | 9 970 | 49,3 |
| Textilgewerbe | 5 181 | 8 139 | 57,1 |
| Schuh- und Bekleidungsgewerbe | 4 785 | 6 111 | 27,7 |
| Be- und Verarbeitung von Holz | 6 558 | 9 102 | 38,8 |
| Papier- und Pappenerzeugung und -verarbeitung, Druckerei- und Verlagsgewerbe | 7 037 | 10 707 | 52,2 |
| Verarbeitung von Gummi und Kunststoffen | 6 622 | 9 841 | 48,6 |
| Baugewerbe | 7 827 | 10 651 | 36,1 |
| Alle erfaßten Wirtschaftszweige ¹⁾ | 7 855 | 11 723 | 49,2 |
| Arbeiter | 7 053 | 10 324 | 46,4 |
| Angestellte | 10 006 | 14 798 | 47,9 |

1) Produzierendes Gewerbe ohne: Steinkohlenbergbau (einschl. Herstellung von Steinkohlenbriketts), Eisenerzbergbau (Gewinnung und Aufbereitung), Erzeugung und Verteilung von Elektrizität, Gas, Dampf und Warmwasser, Wassergewinnung, -reinigung und -verteilung.

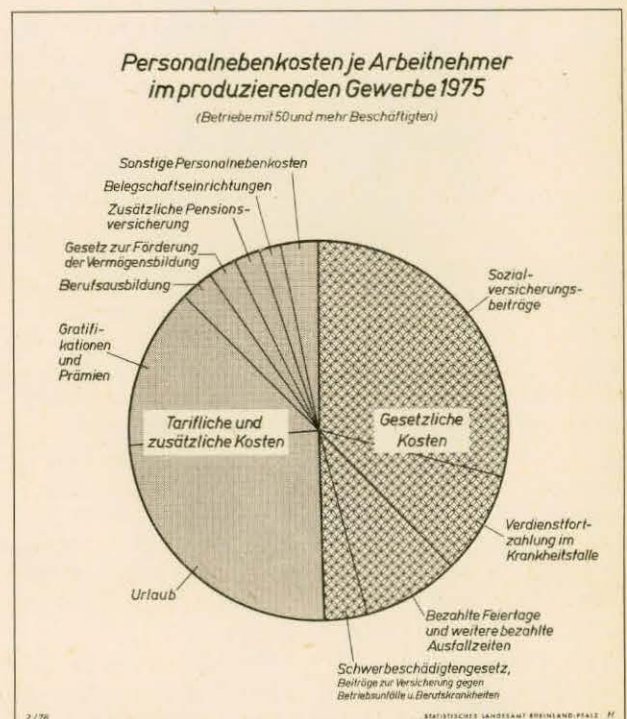
ker zugenommen haben als bei den Arbeitern; für erstere erreichte die Steigerung + 35 bzw. + 48%, für letztere hingegen + 27 bzw. + 46%. Im Berichtsjahr wuch die Quote der Personalnebenkosten an den Personalkosten bei den Arbeitern (39%) nur unerheblich von der bei den Angestellten mit 37% ermittelten ab.

In den insgesamt erfaßten Wirtschaftszweigen erhöhte sich der Anteil der Personalnebenkosten an den Personalkosten, welcher seit geraumer Zeit eine steigende Tendenz aufzuweisen hat, erneut, und zwar von 35% im Jahre 1972 auf 38% im Berichtsjahr. Die kräftigste Steigerung der Personalnebenkosten je Arbeitnehmer von 1972 bis 1975 wurde im Wirtschaftszweig Erzeugung und erste Bearbeitung von Metallen ermittelt (+ 75%), die niedrigste im Schuh- und Bekleidungsgewerbe (+ 28%). Von den einzelnen Wirtschaftszweigen verzeichnete im Berichtsjahr die chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie) mit 16 000 DM die absolut höchsten Personalnebenkosten je Arbeitnehmer; am niedrigsten waren sie im Schuh- und Bekleidungsgewerbe (6 100 DM). Damit war der Anteil der Personalnebenkosten an den Personalkosten insgesamt, der nicht unabhängig von der wirtschaftlichen Gesamtsituation einer Branche sein dürfte, am höchsten in der chemischen Industrie (ohne Chemiefaserindustrie) mit 41% und am niedrigsten im Schuh- und Bekleidungsgewerbe mit 32%. Die rheinland-pfälzische Schuhindustrie, der eine erhebliche Bedeutung zukommt, unterliegt seit vielen Jahren einem strukturellen Anpassungsprozeß, der nicht ohne Auswirkungen auf die Ertragslage und damit auch auf die Verdienstsituation der dort beschäftigten Arbeitnehmer geblieben ist.

Gesetzliche Personalnebenkosten überwiegen bei den Arbeitern, tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten bei den Angestellten

Durch die betrieblichen Sozialleistungen werden sozialpolitische Ziele mit Hilfe der Unternehmen verwirklicht. Die Ziele werden aber nicht nur durch den Staat und die Sozialpartner, sondern auch durch die Unternehmen selbst bestimmt. Die bedeutendsten Kostenarten der Personalnebenkosten sind die Sozialversicherungsbeiträge, Zahlungen für Urlaub sowie Gratifikationen, Verdienstfortzahlung im Krankheitsfall und bezahlte Feiertage. 1972 entfielen von den Personalnebenkosten je Arbeitnehmer in Höhe von 7 855 DM auf die genannten Kostenarten nicht weniger als 81%. Drei Jahre danach erreichte der Anteil, welcher von den Personalnebenkosten, die inzwischen auf 11 526 DM gestiegen waren, für die gleichen Kostenarten ermittelt wurde, schon 84%. In diesem Zeitraum nahmen die tariflichen und zusätzlichen Personalnebenkosten in nahezu gleich hohem Umfang wie die gesetzlichen Nebenleistungen der Arbeitgeber zu; erstere erhöhten sich durchschnittlich je Arbeitnehmer um 47% auf 5 801 DM, letztere um 46% auf 5 725 DM. Damit blieben die Anteile der tariflichen und zusätzlichen einerseits, der gesetzlichen Personalnebenkosten andererseits an den gesamten Personalnebenkosten je Arbeitnehmer mit jeweils der Hälfte konstant. Im Berichtsjahr gewannen von den wichtigeren Kostenarten die Sozialversicherungsbeiträge sowie Zahlungen für Urlaub und Gratifikationen geringfügig an Bedeutung, während die Quote für Verdienstfortzahlung im Krankheitsfall von 10,6% im Jahre 1972 auf 8,8% im Jahre 1975 zurückging.

Die Struktur der Personalnebenkosten ist bei Arbeitern und Angestellten unterschiedlich. Für die Angestellten haben die tariflichen und zusätzlichen Personalnebenkosten die größere Bedeutung. Dies



Personalnebenkosten je Arbeitnehmer nach Kostenarten im produzierenden Gewerbe¹⁾ 1972 und 1975
(Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)

| Kostenart | Personalnebenkosten je Arbeitnehmer | | | | Personalnebenkosten je Arbeiter | | | | Personalnebenkosten je Angestellten | | | |
|---|--|--------------|---------------|--------------|------------------------------------|--------------|---------------|--------------|--|--------------|---------------|--------------|
| | 1972 | | 1975 | | 1972 | | 1975 | | 1972 | | 1975 | |
| | DM | % | DM | % | DM | % | DM | % | DM | % | DM | % |
| Gesetzliche Personalnebenkosten | 3 916 | 49,9 | 5 725 | 49,7 | 3 772 | 53,5 | 5 395 | 53,1 | 4 302 | 43,0 | 6 470 | 44,3 |
| Sozialversicherungsbeiträge | 2 184 | 27,9 | 3 332 | 28,9 | 2 074 | 29,4 | 3 141 | 30,9 | 2 478 | 24,8 | 3 763 | 25,8 |
| Bezahlte Feiertage ²⁾ | 632 | 8,0 | 944 | 8,2 | 536 | 7,6 | 775 | 7,6 | 889 | 8,9 | 1 324 | 9,1 |
| Verdienstfortzahlung im Krankheitsfalle | 834 | 10,6 | 1 021 | 8,8 | 886 | 12,6 | 1 053 | 10,4 | 696 | 7,0 | 948 | 6,5 |
| Mutterschutzgesetz | 2 | 0,0 | 6 | 0,1 | 2 | 0,0 | 5 | 0,1 | 3 | 0,0 | 9 | 0,0 |
| Schwerbeschädigtengesetz, Beiträge zur Versicherung gegen Betriebsunfälle und Berufskrankheiten | 264 | 3,4 | 422 | 3,7 | 274 | 3,9 | 421 | 4,1 | 236 | 2,3 | 426 | 2,9 |
| Tarifliche und zusätzliche Personalnebenkosten | 3 939 | 50,1 | 5 801 | 50,3 | 3 281 | 46,5 | 4 769 | 46,9 | 5 704 | 57,0 | 8 123 | 55,7 |
| Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung | 232 | 3,0 | 273 | 2,4 | 228 | 3,2 | 273 | 2,7 | 242 | 2,4 | 273 | 1,9 |
| Gratifikationen ³⁾ | 1 014 | 12,9 | 1 592 | 13,8 | 657 | 9,3 | 1 057 | 10,4 | 1 973 | 19,7 | 2 796 | 19,1 |
| Zusätzliche Pensionsversicherung | 259 | 3,3 | 251 | 2,2 | 202 | 2,9 | 161 | 1,6 | 412 | 4,1 | 452 | 3,1 |
| Wohnungshilfe und Naturalleistungen | 25 | 0,3 | 68 | 0,6 | 22 | 0,3 | 64 | 0,6 | 32 | 0,3 | 78 | 0,5 |
| Urlaub ⁴⁾ | 1 708 | 21,7 | 2 792 | 24,2 | 1 504 | 21,3 | 2 438 | 24,0 | 2 255 | 22,6 | 3 587 | 24,6 |
| Belegschaftseinrichtungen | 129 | 1,6 | 211 | 1,8 | 123 | 1,7 | 192 | 1,9 | 143 | 1,4 | 255 | 1,7 |
| Familienbeihilfen | 44 | 0,6 | 33 | 0,3 | 34 | 0,5 | 31 | 0,3 | 71 | 0,7 | 38 | 0,3 |
| Berufsausbildung | 243 | 3,1 | 324 | 2,8 | 215 | 3,1 | 302 | 3,0 | 318 | 3,2 | 373 | 2,6 |
| Sonstige Personalnebenkosten | 285 | 3,6 | 257 | 2,2 | 296 | 4,2 | 251 | 2,4 | 258 | 2,6 | 271 | 1,9 |
| Insgesamt | 7 855 | 100,0 | 11 526 | 100,0 | 7 053 | 100,0 | 10 164 | 100,0 | 10 006 | 100,0 | 14 593 | 100,0 |

1) Ohne Steinkohlenbergbau (einschl. Herstellung von Steinkohlenbriketts), Eisenerzbergbau (Gewinnung und Aufbereitung), Erzeugung und Verteilung von Elektrizität, Gas, Dampf und Warmwasser, Wassergewinnung, -reinigung und -verteilung. - 2) Gesetzlich zu bezahlende Feiertage und weitere bezahlte Ausfallzeiten. - 3) Einschl. Prämien. - 4) Einschl. Urlaubsabgeltung und Entlassungsentschädigungen.

ist vorwiegend darauf zurückzuführen, daß bei den Angestellten die Krankheits- und Altersvorsorge nur bis zu einer festgelegten oberen Verdienstgrenze reicht. Als Ausgleich erhalten die Angestellten jedoch deutlich höhere tarifliche, vertragliche und freiwillige Leistungen der Arbeitgeber. Mit durchschnittlich 8 123 DM je Angestellten erreichten die tariflichen und zusätzlichen Personalnebenkosten im Berichtsjahr eine Quote von 56% an den gesamten Personalnebenkosten, das ist ein Prozentpunkt weniger als 1972. Dagegen haben bei den Arbeitern die gesetzlichen Personalnebenkosten das größere Gewicht; 1975 betrug deren Anteil an den Personalnebenkosten je Arbeiter 53% (1972: 54%). Von den wichtigeren Kostenarten fielen bei den Arbeitern die Sozialversicherungsbeiträge mit einem Anteil von 31% an den gesamten Personalnebenkosten je

Arbeiter stärker ins Gewicht als bei den Angestellten, wo die entsprechende Quote nur 26% ausmachte. Auch die Verdienstfortzahlung im Krankheitsfalle spielt für die Arbeiter eine größere Rolle. Andererseits ergaben sich bei den Personalnebenkosten je Angestellten höhere prozentuale Anteile vor allem für die Kostenarten Gratifikationen, bezahlte Feiertage und zusätzliche Pensionsversicherung.

Während gesetzliche Personalnebenkosten zwangsläufig in allen erfaßten Unternehmen ermittelt wurden, ist das bei den tariflichen und zusätzlichen Personalnebenkosten nicht unbedingt der Fall. Es konnte jedoch festgestellt werden, daß sich mit steigender Unternehmensgröße auch die tariflichen und zusätzlichen Personalnebenkosten je Arbeitnehmer erhöhten.

Diplom-Volkswirt A. Wachweger

Steuerliche Belastung der Löhne und Gehälter 1974

Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1974

Für das Jahr 1974 wurde wieder bundeseinheitlich eine Lohnsteuerstatistik durchgeführt. Rechtsgrundlage war das Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665), welches grundsätzlich einen Erhebungsturnus von drei Jahren vorsieht.

Von der Statistik zu erfassen waren alle Personen, die im Jahre 1974 Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit erzielten (Arbeitnehmer) und in Rheinland-Pfalz ihren Wohnsitz hatten, unabhängig davon, wo sich ihr Arbeitsort befand. Gemäß § 1 Abs. 2 LStDV sind Arbeitnehmer Personen, die

bei einem privaten oder öffentlichen Arbeitgeber gegen Entlohnung tätig sind (Beamte, Angestellte, Arbeiter, Auszubildende) oder waren (Pensionäre, Betriebsrentner). Auch die Rechtsnachfolger dieser Personen gelten als Arbeitnehmer, soweit sie Zahlungen aus dem früheren Dienstverhältnis ihres Rechtsvorgängers beziehen (Witwen- und Waisengeldempfänger). Zu dem in der Lohnsteuerstatistik nachgewiesenen Bruttoarbeitslohn zählen gemäß § 2 LStDV grundsätzlich alle Einnahmen des Arbeitnehmers aus einem Dienstverhältnis, die in Geld oder Geldeswert (Sachbezüge) bestehen. Zu

Lohnsteuerpflichtige und deren Bruttolohn nach Bruttolohngruppen 1961 - 1974

| Bruttolohngruppe | Insgesamt | | | | | Anteil | | | | |
|------------------------------|----------------------|------------|------------|------------|------------|--------|-------|-------|-------|-------|
| | 1961 | 1965 | 1968 | 1971 | 1974 | 1961 | 1965 | 1968 | 1971 | 1974 |
| | Anzahl bzw. 1 000 DM | | | | | % | | | | |
| Lohnsteuerpflichtige (Fälle) | | | | | | | | | | |
| unter 2 400 DM | 180 017 | 163 731 | 157 599 | 150 417 | 119 915 | 16,8 | 13,7 | 13,3 | 10,9 | 8,3 |
| 2 400 - 4 800 " | 222 208 | 140 306 | 117 241 | 105 216 | 98 061 | 20,7 | 11,8 | 9,9 | 7,6 | 6,8 |
| 4 800 - 7 200 " | 319 031 | 186 295 | 142 120 | 101 852 | 77 225 | 29,8 | 15,6 | 12,0 | 7,4 | 5,3 |
| 7 200 - 9 600 " | 212 873 | 244 224 | 184 565 | 112 302 | 84 124 | 19,9 | 20,5 | 15,6 | 8,2 | 5,8 |
| 9 600 - 12 000 " | 75 063 | 212 470 | 214 530 | 127 238 | 86 312 | 7,0 | 17,8 | 18,2 | 9,2 | 6,0 |
| 12 000 - 16 000 " | 42 072 | 168 631 | 230 806 | 280 073 | 157 441 | 3,9 | 14,2 | 19,5 | 20,4 | 10,9 |
| 16 000 - 20 000 " | 12 128 | 44 271 | 75 332 | 245 883 | 211 280 | 1,1 | 3,7 | 6,4 | 17,9 | 14,6 |
| 20 000 - 25 000 " | 5 250 | 17 685 | 37 392 | 145 258 | 262 512 | 0,5 | 1,5 | 3,2 | 10,6 | 18,2 |
| 25 000 - 36 000 " | 2 297 | 10 654 | 17 216 | 85 246 | 258 213 | 0,2 | 0,9 | 1,5 | 6,2 | 17,9 |
| 36 000 - 50 000 " | 882 | 2 114 | 3 615 | 16 644 | 68 346 | 0,1 | 0,2 | 0,3 | 1,2 | 4,7 |
| 50 000 - 75 000 " | 224 | 825 | 1 355 | 4 345 | 16 784 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,3 | 1,2 |
| 75 000 - 100 000 " | 74 | 180 | 240 | 759 | 2 557 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,2 |
| 100 000 DM und mehr | 53 | 117 | 171 | 441 | 1 140 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 |
| Insgesamt | 1 072 172 | 1 191 503 | 1 182 182 | 1 375 674 | 1 443 910 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| Bruttolohn | | | | | | | | | | |
| unter 2 400 DM | 211 051 | 194 951 | 189 119 | 179 804 | 147 556 | 3,2 | 1,9 | 1,7 | 1,0 | 0,6 |
| 2 400 - 4 800 " | 826 203 | 512 779 | 425 676 | 364 950 | 351 155 | 12,6 | 5,1 | 3,7 | 2,0 | 1,3 |
| 4 800 - 7 200 " | 1 928 253 | 1 125 703 | 857 543 | 613 102 | 460 162 | 29,5 | 11,1 | 7,5 | 3,3 | 1,8 |
| 7 200 - 9 600 " | 1 749 921 | 2 060 951 | 1 559 960 | 946 678 | 707 570 | 26,7 | 20,4 | 13,6 | 5,1 | 2,7 |
| 9 600 - 12 000 " | 793 135 | 2 272 251 | 2 313 413 | 1 379 693 | 932 303 | 12,1 | 22,5 | 20,2 | 7,4 | 3,6 |
| 12 000 - 16 000 " | 573 659 | 2 284 189 | 3 168 163 | 3 937 189 | 2 215 367 | 8,8 | 22,6 | 27,7 | 21,2 | 8,5 |
| 16 000 - 20 000 " | 214 866 | 781 745 | 1 336 895 | 4 388 110 | 3 820 917 | 3,3 | 7,7 | 11,7 | 23,6 | 14,6 |
| 20 000 - 25 000 " | 115 338 | 388 776 | 822 061 | 3 201 700 | 5 877 129 | 1,8 | 3,9 | 7,2 | 17,3 | 22,4 |
| 25 000 - 36 000 " | 66 468 | 307 923 | 492 593 | 2 475 563 | 7 518 848 | 1,0 | 3,0 | 4,3 | 13,3 | 28,7 |
| 36 000 - 50 000 " | 36 391 | 87 820 | 149 336 | 679 183 | 2 804 189 | 0,6 | 0,9 | 1,3 | 3,7 | 10,7 |
| 50 000 - 75 000 " | 13 460 | 48 461 | 79 327 | 255 371 | 974 222 | 0,2 | 0,5 | 0,7 | 1,4 | 3,7 |
| 75 000 - 100 000 " | 6 256 | 15 316 | 20 189 | 63 992 | 216 501 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,8 |
| 100 000 DM und mehr | 8 981 | 17 708 | 27 496 | 66 439 | 163 207 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,4 | 0,6 |
| Insgesamt | 6 543 982 | 10 098 573 | 11 441 770 | 18 551 774 | 26 189 127 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

nennen sind vor allem Gehälter, Löhne, Provisionen, Gratifikationen, Ruhegelder, Witwen- und Waisengelder. Nicht zum Arbeitslohn gehören dagegen zum Beispiel Ausgaben des Arbeitgebers für die Zukunftssicherung des Arbeitnehmers, sofern sie auf Grund gesetzlicher Verpflichtung geleistet wurden.

Als Erhebungsunterlagen dienten die dem Statistischen Landesamt von den Finanzämtern zugeleiteten Lohnsteuerkarten, soweit es sich nicht um Arbeitnehmer handelte, für die von der Finanzverwaltung ein maschineller Lohnsteuer-Jahresausgleich vorgenommen worden war. Für diese Fälle wurden vom Rechenzentrum der Oberfinanzdirektion Koblenz die im Rahmen der maschinellen Bearbeitung der Jahresausgleichsberechnungen angefallenen Datenbänder mit den für die Statistik erforderlichen Angaben zur Verfügung gestellt. Die Daten von knapp der Hälfte aller statistisch ermittelten Arbeitnehmer (Steuerfälle) konnten direkt den maschinellen Bändern entnommen und aufbereitet werden. Soweit Lohnsteuerkarten die Erhebungsgrundlage bildeten, wurden die darauf enthaltenen Angaben abgelocht und dann ebenfalls durch die elektronische Datenverarbeitung aufbereitet. Wie bereits bei den vorhergehenden Statistiken der Jahre 1968 und 1971 praktiziert, wurden auch 1974 wiederum alle Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn, deren Steuerkarten zusammengeführt werden konnten, als ein einziger Steuerpflichtiger mit den zusammengerechneten Brutto-

löhnen gezählt. Wenn also im folgenden von Steuerpflichtigen die Rede ist, so ist zu beachten, daß Ehegatten, die beide Arbeitseinkommen bezogen, als ein Steuerpflichtiger gelten, während beim Individualnachweis von Steuerfällen gesprochen wird.

Nach eigenen Angaben wurden von den Städten und Gemeinden des Landes für das Erhebungsjahr 1974 insgesamt 1,93 Mill. Lohnsteuerkarten ausgegeben. Die in der Lohnsteuerstatistik nachgewiesenen 1,44 Mill. Steuerfälle entsprechen einem Erfassungsgrad von knapp 74,8%. Allerdings ist die statistische Untererfassung doch erheblich geringer als 25,2%; denn neben den Steuerkarten, die entgegen den Vorschriften dem Statistischen Landesamt nicht oder erst nach Abschluß der Aufbereitungsarbeiten zugeleitet wurden, erscheinen auch die vorgelegten Leerkarten und die Zweitkarten der Steuerklasse VI, deren Beträge auf die jeweilige Erstkarte übernommen wurden, zahlenmäßig nicht in der Statistik.

Im folgenden Beitrag wird dargestellt, wie sich die Bruttolohngruppenbesetzung der Steuerpflichtigen gegenüber dem Erhebungsjahr 1971 verändert hat, von welchen Einkommensschichten die Lohnsteuer überwiegend getragen wird, wie hoch die steuerliche Belastung der Löhne und Gehälter war und welche Entlastung andererseits durch über die Pauschbeträge hinausgehende steuerfreie Abzugsbeträge bewirkt werden konnte.

In der Lohnsteuerstatistik 1974 sind in Rheinland-Pfalz insgesamt 1,22 Mill. Steuerpflichtige oder 1,44

| Bruttolohngruppe | Steuerpflichtige | | | Bruttolohn | | | Lohnsteuer | | | |
|---------------------|------------------|--------------|----------------------|---------------|--------------|----------------------|--------------|-----------------------------------|-------------------------|----------------------|
| | Anzahl | % | dagegen 1971 % | Mill. DM | % | dagegen 1971 % | % | DM je Steuer- pflich- tigen | % des Brutto- lohnes | dagegen 1971 % |
| unter 2 400 DM | 93 382 | 7,7 | 10,1 | 114 | 0,4 | 0,8 | 0,0 | 6 | 0,5 | 0,4 |
| 2 400 - 4 800 " | 72 072 | 5,9 | 6,3 | 259 | 1,0 | 1,4 | 0,1 | 62 | 1,7 | 1,5 |
| 4 800 - 7 200 " | 52 351 | 4,3 | 5,7 | 310 | 1,2 | 2,2 | 0,5 | 323 | 5,5 | 4,6 |
| 7 200 - 9 600 " | 55 614 | 4,6 | 6,5 | 468 | 1,8 | 3,5 | 0,9 | 592 | 7,0 | 7,0 |
| 9 600 - 12 000 " | 56 548 | 4,6 | 7,7 | 611 | 2,3 | 5,3 | 1,5 | 970 | 9,0 | 8,5 |
| 12 000 - 16 000 " | 109 152 | 9,0 | 17,5 | 1 539 | 5,9 | 15,6 | 4,4 | 1 480 | 10,5 | 9,2 |
| 16 000 - 20 000 " | 150 508 | 12,3 | 16,9 | 2 720 | 10,4 | 19,3 | 8,7 | 2 123 | 11,7 | 9,8 |
| 20 000 - 25 000 " | 194 455 | 15,9 | 13,8 | 4 365 | 16,7 | 19,5 | 14,8 | 2 774 | 12,4 | 11,0 |
| 25 000 - 36 000 " | 269 826 | 22,1 | 12,2 | 8 009 | 30,6 | 22,7 | 30,7 | 4 153 | 14,0 | 13,5 |
| 36 000 - 50 000 " | 123 757 | 10,2 | 2,6 | 5 127 | 19,6 | 6,6 | 23,2 | 6 858 | 16,6 | 16,2 |
| 50 000 - 75 000 " | 35 887 | 2,9 | 0,6 | 2 085 | 7,9 | 2,3 | 11,1 | 11 258 | 19,4 | 19,2 |
| 75 000 - 100 000 " | 4 551 | 0,4 | 0,1 | 382 | 1,4 | 0,4 | 2,4 | 19 479 | 23,2 | 24,2 |
| 100 000 DM und mehr | 1 466 | 0,1 | 0,0 | 201 | 0,8 | 0,4 | 1,7 | 43 029 | 31,3 | 32,2 |
| Insgesamt | 1 219 569 | 100,0 | 100,0 | 26 189 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 2 997 | 14,0 | 11,1 |

Mill. Lohnsteuerfälle gezählt worden. Das sind 3,4% Steuerpflichtige bzw. 5% Steuerfälle mehr als drei Jahre zuvor (1971 gegenüber 1968: + 13,4% bzw. + 16,4%). Die Lohnsteuerpflichtigen verdienten im Jahre 1974 einen Bruttolohn von insgesamt 26,2 Mrd. DM, wobei die Erhöhung gegenüber 1971 mehr als vier Zehntel ausmachte. Die Lohnsteuer ist - nach Berücksichtigung der im Lohnsteuer-Jahresausgleich erstatteten Beträge - auf 3,7 Mrd. DM angestiegen. Bedingt durch das Aufrücken der Steuerpflichtigen in höhere Bruttolohngruppen war die Zuwachsrate der Lohnsteuer von 77% annähernd doppelt so hoch wie die des Bruttolohnes. Die durchschnittliche steuerliche Belastung, das ist der Anteil der Lohnsteuer am Bruttolohn, belief sich auf 14%; 1971 waren es 11,1% und 1968 nur 8,1% gewesen.

Jeder zweite Lohnsteuerpflichtige verdiente zwischen 20 000 und 50 000 DM

Die Schichtung der Steuerfälle/Steuerpflichtigen hat sich nach den Ergebnissen der in der Zeit von 1961 bis 1974 durchgeführten Lohnsteuerstatistiken zugunsten mittlerer und höherer Bruttolohngruppen entwickelt, wobei der Wendepunkt zwischen Ab- und Zunahme sich ständig in höhere Bereiche verschob. So verdienten die meisten Arbeitnehmer im Jahre 1974 zwischen 25 000 und 36 000 DM - mehr als ein Fünftel der Lohnsteuerpflichtigen befanden sich in dieser Bruttolohngruppe -, während 1971 nur rund 12 von 100 ein entsprechendes Bruttoeinkommen hatten. Annähernd die Hälfte der Lohnsteuerpflichtigen 1974 mit zwei Drittel der gesamten Bruttolohnsumme entfiel auf die Größenklassen zwischen 20 000 und 50 000 DM. Deutlich abgenommen hat die Zahl der Steuerpflichtigen mit Bruttolöhnen bis zu 20 000 DM. 1971 verdiente noch jeder Zweite, 1974 nur jeder Dritte weniger als 16 000 DM. Rund ein Sechstel der Lohnsteuerpflichtigen bezog ein Bruttoeinkommen von weniger als 7 200 DM (1971: 22%), das jedoch nur knapp 3% der gesamten Bruttolohnsumme erbrachte. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß es sich bei den Arbeitnehmern dieser Bruttolohngruppen erfahrungsgemäß um Beschäftigte handelt, deren Jahresein-

kommen neben niedrigen Monatsverdiensten auch auf nicht ganzjähriger Beschäftigungszeit beruht. Mehr als 50 000 DM verdienten 3,4% (1971: 0,7%) aller Lohnsteuerpflichtigen, die jedoch rund ein Zehntel der gesamten Bruttolohnsumme erbrachten.

Auch hinsichtlich der von den Steuerpflichtigen gezahlten Lohnsteuer hat sich die Tendenz einer Verlagerung des Wendepunktes zwischen Ab- und Zunahme der Anteile in mittlere und höhere Bruttolohngruppenbereiche fortgesetzt. Nahezu 40% des Steueraufkommens wurden von den Steuerpflichtigen mit einem Bruttolohn von 36 000 DM und mehr erbracht. Die mehr als 25 000 DM Verdienenden - ihr Lohnsteueranteil war im Jahre 1971 mit rund 43% noch erheblich geringer - zahlten zusammen fast 70% der Lohnsteuer 1974. Knapp 8% der gesamten Lohnsteuer (1971: 20%) hatten diejenigen Steuerpflichtigen zu tragen, deren Verdienst weniger als 16 000 DM betrug. Bei diesem Personenkreis handelte es sich um etwa jeden dritten Arbeitnehmer.

Nur noch jeder achte Lohnsteuerpflichtige ohne Steuerbelastung

Von den 1974 insgesamt ausgewiesenen Lohnsteuerpflichtigen waren 1,06 Mill. oder knapp 87% steuerbelastet. Gegenüber 1971 (975 000) war der Anstieg um 90 400 oder mehr als 9% deutlich geringer als in dem vom wirtschaftlichen Aufschwung geprägten Zeitraum 1968 bis 1971 mit einer Erhöhung der lohnsteuerlich belasteten Arbeitnehmerzahl um fast 24%. Die Zahl der Nichtsteuerbelasteten 1974 verringerte sich auf 155 000, wobei sich die Relation von Steuerbelasteten zu Nichtsteuerbelasteten erneut verschob. Es traf 1974 nur noch in jedem achten Fall zu, daß der Bruttolohn die Freigrenzen nicht überstieg. 1971 blieb etwa jeder Sechste, 1968 noch fast jeder Vierte steuerfrei. Diese Entwicklung beruht auf den im Verlauf der letzten drei Jahre gestiegenen Löhnen und Gehältern. 1974 mußten die Steuerbelasteten insgesamt 14,2% des gesamten Bruttolohnes als Lohnsteuer abführen, 1971 waren es 11,5% und 1968 erst 9% gewesen.

Die Auswirkung des progressiv gestaffelten Steu-

Steuerbelastete und nichtsteuerbelastete Lohnsteuerpflichtige,
deren Bruttolohn und Lohnsteuer nach Bruttolohngruppen
1968, 1971 und 1974

| Bruttolohngruppe | Nichtsteuerbelastete in % der Lohn- steuerpflichtigen | | | Lohnsteuer in % des Bruttolohns der Steuerbelasteten | | |
|---------------------|---|------|------|--|------|------|
| | 1968 | 1971 | 1974 | 1968 | 1971 | 1974 |
| unter 2 400 DM | 95,7 | 94,9 | 94,2 | 5,3 | 6,7 | 7,1 |
| 2 400 - 4 800 " | 63,5 | 67,2 | 58,9 | 3,5 | 3,9 | 3,7 |
| 4 800 - 7 200 " | 32,8 | 29,5 | 18,2 | 6,6 | 6,5 | 6,7 |
| 7 200 - 9 600 " | 14,9 | 9,7 | 8,1 | 7,1 | 7,8 | 7,6 |
| 9 600 - 12 000 " | 9,2 | 5,8 | 4,7 | 7,1 | 9,0 | 9,4 |
| 12 000 - 16 000 " | 3,8 | 3,7 | 3,6 | 7,6 | 9,5 | 10,9 |
| 16 000 - 20 000 " | 0,9 | 1,0 | 1,8 | 9,2 | 9,9 | 12,0 |
| 20 000 - 25 000 " | 0,3 | 0,2 | 0,4 | 11,0 | 11,0 | 12,4 |
| 25 000 - 36 000 " | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 13,3 | 13,5 | 14,0 |
| 36 000 - 50 000 " | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 15,9 | 16,2 | 16,6 |
| 50 000 - 75 000 " | - | - | 0,0 | 19,9 | - | 19,4 |
| 75 000 - 100 000 " | - | 0,1 | - | 25,8 | 21,4 | 23,2 |
| 100 000 DM und mehr | - | - | - | 34,1 | - | 31,3 |
| Insgesamt | 24,3 | 17,3 | 12,7 | 8,9 | 11,5 | 14,2 |

ertarifs zeigt sich bereits beim Vergleich der prozentualen Anteile am Lohnsteueraufkommen der Steuerpflichtigen mit den entsprechenden Anteilen der Bruttolohnsumme in der Gliederung nach Lohngrößenklassen. In den unteren und mittleren Bereichen ist der jeweilige Anteil der Lohnsteuer niedriger, in den oberen Bruttolohngruppen jedoch zunehmend höher als der Anteil an der Bruttolohnsumme. In dem Bereich 25 000 bis 36 000 DM sind die Anteile mit 30,7 bzw. 30,6% nahezu gleich hoch. Ab der Größenklasse 36 000 bis 50 000 sind die Anteile der Lohnsteuer gegenüber denjenigen des Bruttolohnes deutlich überproportional.

Noch deutlicher wird die mit zunehmendem Bruttolohn steigende Steuerbelastung, wenn von dem Verdienst der Steuerbelasteten ausgegangen wird. Bei den Steuerbelasteten mit Bruttojahreslöhnen unter 2 400 DM - ihr Anteil an den Steuerpflichtigen insgesamt belief sich auf 6% - betrug die lohnsteuerliche Belastung immerhin noch 7%. Vermutlich hätte dieser Personenkreis eine 100prozentige Entlastung erreichen können, wenn ein Antrag auf Lohnsteuer-Jahresausgleich gestellt worden wäre. Dies dürfte, abgesehen von den Fällen, die aufgrund weiterer Einkünfte zu veranlagten waren, aus Unkenntnis oder Desinteresse unterblieben sein. Am

niedrigsten war die Belastung für die Lohngruppe 2 400 bis 4 800 DM mit einer Quote von 3,7%, die bis auf 31,3% in der Größenklasse 100 000 DM und mehr ansteigt. Erwartungsgemäß nimmt die Zahl der Nichtsteuerbelasteten mit steigendem Bruttolohn schnell ab. Fast drei Fünftel der 154 600 Nichtsteuerbelasteten 1974 befinden sich in der Bruttolohngruppe unter 2 400 DM und fast 85% erreichten nicht ganz den Betrag von jeweils 4 800 DM.

Vier von fünf der Lohnsteuerpflichtigen mit Verdiensten zwischen 9 600 und 25 000 DM machten steuerfreie Abzugsbeträge geltend

Von den Steuerentlastungsmöglichkeiten durch das Lohnsteuer-Ermäßigungsverfahren und/oder den Lohnsteuer-Jahresausgleich - Pauschbeträge, die bereits in die Lohnsteuertabellen eingearbeitet sind, werden in diesem Zusammenhang nicht behandelt - haben im Jahr 1974 rund 844 000 Lohnsteuerpflichtige Gebrauch gemacht. Gegenüber 1968 (71,7%) und 1971 (72,6%) wurden diese beiden Möglichkeiten im Jahr 1974 somit nur von rund 69% der Lohnsteuerpflichtigen genutzt. Die Zahl der Ermäßigungsanträge ohne Lohnsteuer-Jahresausgleich erhöhte sich dabei noch von 172 000 (1971) auf 184 000, während die Zahl der Anträge auf Lohnsteuer-Jahresausgleich um 25 000 auf 660 000 zurückging, was im wesentlichen eine Folge des gestiegenen Lohnniveaus und des damit verbundenen Hineinwachsens in die veranlagungspflichtigen Einkommen sein dürfte. Welche diesbezüglichen Auswirkungen die Einkommensteuerreform ab 1. Januar 1975 hatte, ob insbesondere die angestrebte Entlastung der Finanzämter durch eine relativ hohe Vorsorgepauschale realisiert werden konnte, werden erst die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 1977 zeigen.

Die Gliederung der Lohnsteuerpflichtigen mit steuerfreien Abzugsbeträgen nach Bruttolohngruppen läßt erkennen, daß die Möglichkeit des reinen Lohnsteuer-Ermäßigungsverfahrens (ohne Lohnsteuer-Jahresausgleich) in den oberen Größenklassen ab 50 000 DM und in der unteren Gruppe die relativ stärkste Bedeutung hatte. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei Arbeitnehmern mit höherem

Lohnsteuerpflichtige mit steuerfreien Abzugsbeträgen nach Bruttolohngruppen 1974

| Bruttolohngruppe | Lohnsteuerpflichtige mit steuerfreien Abzugsbeträgen insgesamt | | davon | | | |
|---------------------|--|---|------------------------------------|---|-----------------------------------|---|
| | | | ohne Lohnsteuer-Jahresausgleich | | mit Lohnsteuer-Jahresausgleich | |
| | Anzahl | % der Lohn- steuerpflichtigen insgesamt | Anzahl | % der Lohn- steuerpflichtigen insgesamt | Anzahl | % der Lohn- steuerpflichtigen insgesamt |
| unter 2 400 DM | 59 837 | 64,1 | 31 223 | 33,4 | 28 614 | 30,7 |
| 2 400 - 4 800 " | 45 352 | 62,9 | 8 715 | 12,1 | 36 637 | 50,8 |
| 4 800 - 7 200 " | 38 198 | 73,0 | 4 734 | 9,1 | 33 464 | 63,9 |
| 7 200 - 9 600 " | 43 715 | 78,6 | 9 912 | 17,8 | 33 803 | 60,8 |
| 9 600 - 12 000 " | 47 366 | 83,8 | 7 920 | 14,0 | 39 446 | 69,8 |
| 12 000 - 16 000 " | 93 248 | 85,4 | 12 732 | 11,6 | 80 516 | 73,8 |
| 16 000 - 20 000 " | 130 306 | 86,6 | 11 752 | 7,8 | 118 554 | 78,8 |
| 20 000 - 25 000 " | 155 959 | 90,2 | 13 770 | 7,1 | 142 189 | 73,1 |
| 25 000 - 36 000 " | 161 268 | 59,8 | 37 215 | 13,8 | 124 053 | 46,0 |
| 36 000 - 50 000 " | 50 420 | 40,7 | 29 132 | 23,5 | 21 288 | 17,2 |
| 50 000 - 75 000 " | 15 313 | 42,7 | 13 721 | 38,2 | 1 592 | 4,5 |
| 75 000 - 100 000 " | 2 468 | 54,2 | 2 463 | 54,1 | 5 | 0,1 |
| 100 000 DM und mehr | 878 | 59,9 | 875 | 59,7 | 3 | 0,2 |
| Insgesamt | 844 328 | 69,2 | 184 164 | 15,1 | 660 164 | 54,1 |

Steuerfreie Abzugsbeträge der Lohnsteuerpflichtigen und im Lohnsteuer-Jahresausgleich erstatteter/verrechneter Betrag nach Bruttolohngruppen 1974

| Bruttolohngruppe | Steuerfreie Abzugsbeträge ¹⁾ | | | | | Im Lohnsteuer-Jahresausgleich erstatteter/verrechneter Betrag | |
|---------------------|---|------------------------------------|-----------------------------------|-----------|---------------------------|--|---|
| | insgesamt | davon von Lohnsteuerpflichtigen | | | | | |
| | | ohne Lohnsteuer-Jahresausgleich | mit Lohnsteuer-Jahresausgleich | | | | |
| | | 1 000 DM | % des Brutto- lohns | 1 000 DM | % des Brutto- lohns | 1 000 DM | % der Lohnsteuer vor Abzug des im Lohnsteuer- Jahresausgleich erstatteten/ verrechneten Betrags |
| unter 2 400 DM | 63 928 | 62 145 | 185,4 | 1 783 | 4,4 | 99,9 | |
| 2 400 - 4 800 " | 17 639 | 12 014 | 40,8 | 5 625 | 4,2 | 84,9 | |
| 4 800 - 7 200 " | 19 408 | 6 006 | 21,1 | 13 402 | 6,7 | 47,4 | |
| 7 200 - 9 600 " | 36 132 | 9 726 | 11,7 | 26 406 | 9,3 | 33,9 | |
| 9 600 - 12 000 " | 52 758 | 8 456 | 9,9 | 44 302 | 10,4 | 28,2 | |
| 12 000 - 16 000 " | 152 977 | 17 572 | 9,8 | 135 405 | 11,9 | 24,8 | |
| 16 000 - 20 000 " | 301 588 | 20 504 | 9,7 | 281 084 | 13,1 | 22,2 | |
| 20 000 - 25 000 " | 474 503 | 38 174 | 12,3 | 436 329 | 13,7 | 21,3 | |
| 25 000 - 36 000 " | 627 404 | 137 120 | 12,1 | 490 284 | 13,7 | 20,0 | |
| 36 000 - 50 000 " | 254 802 | 148 345 | 12,1 | 106 457 | 12,3 | 14,5 | |
| 50 000 - 75 000 " | 103 069 | 96 677 | 11,9 | 11 392 | 13,4 | 12,8 | |
| 75 000 - 100 000 " | 23 972 | 23 962 | 11,6 | 10 | 2,2 | - 36,2 | |
| 100 000 DM und mehr | 11 719 | 11 712 | 9,8 | 7 | 0,9 | - 1 061,5 | |
| Insgesamt | 2 144 901 | 592 415 | 13,3 | 1 552 486 | 12,9 | 22,1 | |

1) Nachgewiesen werden hier nur die steuerfreien Abzugsbeträge, um die die Pauschbeträge, die für die Festsetzung der Lohnsteuer bereits in die Lohnsteuertabellen eingearbeitet sind (Werbungskosten gemäß § 9 a EStG, Sonderausgaben gemäß § 10 c EStG), überschritten werden.

Einkommen größtenteils die Einkommensteuerveranlagung an die Stelle des Jahresausgleichs tritt und daß andererseits niedrig Verdienende den Lohnsteuer-Jahresausgleich häufig aus den bereits genannten Gründen nicht vornehmen lassen. Einen Lohnsteuer-Jahresausgleich beantragten relativ am häufigsten die Arbeitnehmer des mittleren Bruttolohngruppenbereichs zwischen 12 000 und 25 000 DM. In diesen Größenklassen ließen rund drei Viertel der Lohnsteuerpflichtigen einen Jahresausgleich vornehmen. Einschließlich der reinen Ermäßigungsfälle haben mehr als vier Fünftel der Lohnsteuerpflichtigen mit Verdiensten zwischen 9 600 und 25 000 DM steuerfreie Abzugsbeträge geltend gemacht.

Anteil der steuerfreien Abzugsbeträge am Bruttolohn bei 13%

Der Gesamtbetrag an zusätzlichen steuerfreien Abzugsbeträgen belief sich 1974 auf gut 2,1 Mrd. DM. Das sind knapp 24% mehr als bei der vorangegangenen Erhebung. Über ein Viertel dieser Summe wurde von den etwa 184 000 Lohnsteuerpflichtigen geltend gemacht, die im Wege des Lohnsteuer-Ermäßigungsverfahrens vom Arbeitslohn absetzbare Beträge vorweg auf der Lohnsteuerkarte hatten eintragen lassen. Das reine Ermäßigungsverfahren wird, wie bereits die Darstellung der Lohnsteuerpflichtigen erkennen ließ, im wesentlichen von Personen mit höherem Einkommen in Anspruch genommen, da für diesen Personenkreis die Abgabe einer Einkommensteuererklärung obligatorisch ist. So entfielen gut 70% der auf Lohnsteuerpflichtige ohne Lohnsteuerausgleich entfallenden Abzugsbeträge auf die Bruttolohngruppen 25 000 DM und mehr, wobei der Anteil dieser steuerfreien Abzugsbeträge am Bruttolohn kontinuierlich von 12,3% in der Größenklasse 20 000 bis 25 000 DM auf 9,8%

in der Bruttolohngruppe 100 000 DM und mehr absinkt. Die im Rahmen des Jahresausgleichs geltend gemachten steuerfreien Abzugsbeträge von insgesamt 1,55 Mrd. DM verminderten den Bruttolohn dieser Arbeitnehmer um durchschnittlich knapp 13%. Etwas darüber lagen die Anteile in den mittleren Größenklassen von 16 000 bis 36 000 DM, während der Bruttolohn in der oberen und unteren Verdienstklasse um nicht mehr als 0,9 bzw. 4,4% vermindert wurde. Einer Verringerung der Bemessungsgrundlage und damit der Steuerbelastung aufgrund des Lohnsteuer-Jahresausgleichs kommt sowohl bei niedrig Verdienenden als auch bei Personen mit höherem Einkommen eine relativ geringe Bedeutung zu.

Erhöhte Sonderausgaben überwiegen

Die Aufgliederung der im Rahmen des maschinell durchgeführten Lohnsteuer-Jahresausgleichs geltend gemachten steuerfreien Abzugsbeträge von knapp 1,5 Mrd. DM in erhöhte Werbungskosten (0,32 Mrd. DM), erhöhte Sonderausgaben (1,0 Mrd. DM) und sonstige Freibeträge (0,15 Mrd. DM) zeigt, daß die Sonderausgaben mit einem Anteil von zwei Dritteln der steuerfreien Abzugsbeträge deutlich überwiegen. Im Schnitt aller dieser steuerfreien Abzugsbeträge verminderte sich die Bemessungsgrundlage um 12,8%; bei den erhöhten Sonderausgaben waren es 8,8%, bei den erhöhten Werbungskosten 2,7% und bei den sonstigen Freibeträgen 1,3% des Bruttolohns insgesamt. Allerdings verzeichnen die je Bruttolohngruppe ermittelten Anteile erhebliche Abweichungen von diesen Relationen. Steigende Tendenz zeigen die Anteile der erhöhten Sonderausgaben ab der untersten Größenklasse (0,2%) bis zur Gruppe 25 000 bis 36 000 DM - in dieser Größenklasse verminderte sich der Bruttolohn um fast 10% -, während die Anteile bei den

Steuerfreie Abzugsbeträge der Lohnsteuerpflichtigen mit maschinell durchgeführtem Lohnsteuer-Jahresausgleich
nach Bruttolohngruppen 1974

| Bruttolohngruppe | Steuerfreie Abzugsbeträge insgesamt 1) | | Erhöhte Werbungskosten | | Erhöhte Sonderausgaben | | Sonstige Freibeträge | |
|-------------------------|---|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|-------------------------|---------------------------|
| | 1 000 DM | % des Brutto- lohns | 1 000 DM | % des Brutto- lohns | 1 000 DM | % des Brutto- lohns | 1 000 DM | % des Brutto- lohns |
| unter 2 400 DM | 1 121 | 2,9 | 8 | 0,0 | 59 | 0,2 | 1 054 | 2,7 |
| 2 400 - 4 800 " | 4 528 | 3,5 | 1 277 | 1,0 | 1 729 | 1,3 | 1 523 | 1,2 |
| 4 800 - 7 200 " | 12 169 | 6,4 | 3 127 | 1,7 | 6 700 | 3,5 | 2 342 | 1,2 |
| 7 200 - 9 600 " | 24 690 | 9,1 | 4 800 | 1,8 | 16 108 | 5,9 | 3 782 | 1,4 |
| 9 600 - 12 000 " | 41 397 | 10,2 | 8 426 | 2,1 | 27 056 | 6,7 | 5 916 | 1,4 |
| 12 000 - 16 000 " | 127 792 | 11,8 | 29 476 | 2,7 | 81 288 | 7,5 | 17 027 | 1,6 |
| 16 000 - 20 000 " | 269 688 | 13,0 | 62 111 | 3,0 | 177 838 | 8,6 | 29 739 | 1,4 |
| 20 000 - 25 000 " | 421 906 | 13,7 | 90 616 | 2,9 | 292 277 | 9,5 | 39 013 | 1,3 |
| 25 000 - 36 000 " | 474 386 | 13,7 | 95 409 | 2,7 | 337 693 | 9,8 | 41 284 | 1,2 |
| 36 000 - 50 000 " | 100 685 | 12,4 | 19 233 | 2,4 | 73 208 | 9,0 | 8 244 | 1,0 |
| 50 000 - 75 000 " | 10 103 | 13,5 | 2 667 | 3,6 | 6 614 | 8,8 | 821 | 1,1 |
| 75 000 - 100 000 " | 5 | 5,5 | 3 | 3,3 | 2 | 2,2 | - | - |
| 100 000 DM und mehr | 7 | 1,1 | - | - | 6 | 0,9 | 1 | 0,2 |
| In s g e s a m t | 1 488 477 | 12,8 | 317 152 | 2,7 | 1 020 579 | 8,8 | 150 746 | 1,3 |

1) Nachgewiesen werden hier nur die steuerfreien Abzugsbeträge, um die die Pauschbeträge, die für die Festsetzung der Lohnsteuer bereits in die Lohnsteuertabellen eingearbeitet sind (Werbungskosten gemäß § 9 a EStG, Sonderausgaben gemäß § 10 c EStG), überschritten werden.

sonstigen Freibeträgen im wesentlichen nur geringe Abweichungen von dem entsprechenden Durchschnittswert (1,3%) ergeben. Durch die erhöhten Werbungskosten wird der Bruttolohn anteilmäßig am stärksten in der Verdienstklasse 50 000 bis 75 000 DM vermindert, und zwar um 3,6%.

Ein Fünftel der Lohnsteuer wurde rückerstattet

Die 660 000 Lohnsteuerpflichtigen mit einem Lohnsteuer-Jahresausgleich erhielten auf Grund der von ihnen geltend gemachten steuerfreien Abzugsbeträge eine Rückzahlung bzw. Verrechnung zuvor abgeführter Lohnsteuer vor rund 400 Mill. DM. Im

Schnitt wurde ihnen vom Finanzamt gut ein Fünftel der Lohnsteuer rückerstattet. Erwartungsgemäß steigen diese Beträge je Steuerpflichtigen im Prinzip mit zunehmendem Bruttolohn an, nehmen jedoch prozentual kontinuierlich ab. So erhielten die Steuerpflichtigen in der Lohngruppe unter 2 400 DM fast 100% der Lohnsteuer zurück, den zwischen 16 000 und 36 000 DM Verdienenden wurde rund ein Fünftel erstattet, während es bei den Gehältern zwischen 50 000 und 75 000 DM nur noch 12,8% waren.

Diplom-Volkswirtin B. Hänel

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1975 | 1976 | | | 1977 | | | | |
|--|---------|--------------------|-----------|---------|----------|---------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| | | Monatsdurchschnitt | September | Oktober | November | August | September | Oktober | November | |
| Bevölkerung und Erwerbstätigkeit | | | | | | | | | | |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 3 678 | 3 657 | 3 653 | 3 652 | 3 650 | 3 644 | 3 644 | ... | ... |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen 1) | Anzahl | 2 140 | 2 017 | 2 175 | 1 975 | 1 414 | 2 334 ^p | 2 385 ^p | 1 583 ^p | 1 219 ^p |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | 7,0 | 6,6 | 7,2 | 6,4 | 4,7 | 7,5 ^p | 8,0 ^p | 5,1 ^p | 4,1 ^p |
| * Lebendgeborene 2) | Anzahl | 2 865 | 2 879 | 3 001 | 2 833 | 2 700 | 3 061 ^p | 2 997 ^p | 2 880 ^p | 2 916 ^p |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | 9,3 | 9,4 | 10,0 | 9,1 | 9,0 | 9,9 ^p | 10,0 ^p | 9,3 ^p | 9,7 ^p |
| * Gestorbene 3) (ohne Totgeborene) | Anzahl | 3 745 | 3 726 | 3 252 | 3 520 | 3 652 | 3 530 ^p | 3 224 ^p | 3 513 ^p | 3 386 ^p |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | 12,2 | 12,2 | 10,8 | 11,3 | 12,2 | 11,4 ^p | 10,8 ^p | 11,3 ^p | 11,3 ^p |
| * Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3) | Anzahl | 61 | 55 | 52 | 50 | 44 | 47 ^p | 37 ^p | ... | ... |
| * je 1 000 Lebendgeborene 4) | Anzahl | 21,3 | 19,2 | 17,8 | 17,2 | 16,1 | 15,5 ^p | 12,6 ^p | ... | ... |
| * Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) | Anzahl | - 881 | - 847 | - 251 | - 687 | - 952 | - 469 ^p | - 227 ^p | - 633 ^p | - 470 ^p |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | - 2,9 | - 2,8 | - 0,8 | - 2,2 | - 3,2 | - 1,5 ^p | - 0,8 ^p | - 2,0 ^p | - 1,6 ^p |
| Wanderungen | | | | | | | | | | |
| über die Landesgrenze | | | | | | | | | | |
| * Zugezogene | Anzahl | 7 189 | 7 392 | 9 683 | 9 250 | 7 270 | 8 473 | 9 373 | ... | ... |
| Ausländer | Anzahl | 1 696 | 1 809 | 2 399 | 2 424 | 1 781 | 1 983 | 2 457 | ... | ... |
| Erwerbspersonen | Anzahl | 3 755 | 3 899 | 4 857 | 4 431 | 3 730 | 4 210 | 4 712 | ... | ... |
| * Fortgezogene | Anzahl | 8 165 | 7 944 | 9 832 | 9 933 | 8 253 | 8 769 | 9 580 | ... | ... |
| Ausländer | Anzahl | 2 466 | 2 138 | 2 509 | 2 236 | 1 998 | 2 321 | 2 128 | ... | ... |
| Erwerbspersonen | Anzahl | 4 694 | 4 442 | 5 413 | 5 084 | 4 385 | 4 742 | 5 221 | ... | ... |
| * Wanderungssaldo | Anzahl | - 977 | - 551 | - 149 | - 683 | - 983 | - 296 | - 207 | ... | ... |
| Ausländer | Anzahl | - 770 | - 329 | - 110 | - 188 | - 217 | - 338 | 29 | ... | ... |
| Erwerbspersonen | Anzahl | - 940 | - 542 | - 556 | - 653 | - 655 | - 532 | - 509 | ... | ... |
| * innerhalb des Landes Umgezogene 5) | Anzahl | 10 243 | 10 360 | 13 562 | 11 679 | 11 066 | 12 482 | 13 179 | ... | ... |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | | | | |
| * Arbeitslose | Anzahl | 67 214 | 62 137 | 52 795 | 54 305 | 57 813 | 56 199 | 52 372 | 53 859 | 57 369 |
| * Männer | Anzahl | 43 046 | 35 728 | 27 306 | 27 295 | 29 382 | 26 668 | 24 428 | 24 954 | 27 808 |
| Ausgewählte Berufsgruppen | | | | | | | | | | |
| Land- u. forstwirtschaftl. Berufe | Anzahl | 1 066 | 1 287 | 652 | 575 | 620 | 625 | 661 | 634 | 759 |
| Bauberufe | Anzahl | 6 885 | 4 232 | 2 529 | 2 560 | 3 063 | 2 073 | 1 937 | 2 148 | 2 762 |
| Industrielle u. handwerkli. Berufe | Anzahl | 29 673 | 23 541 | 18 172 | 18 067 | 19 571 | 18 799 | 17 784 | 18 013 | 19 914 |
| Arbeitslosenquote | % | 5,1 | 4,8 | 4,0 | 4,1 | 4,4 | 4,4 | 4,1 | 4,2 | 4,5 |
| Offene Stellen | Anzahl | 11 158 | 11 328 | 11 397 | 10 930 | 9 737 | 11 795 | 11 383 | 10 961 | 9 296 |
| Männer | Anzahl | 5 924 | 6 645 | 7 020 | 6 889 | 6 119 | 7 310 | 7 320 | 6 785 | 5 587 |
| Ausgewählte Berufsgruppen | | | | | | | | | | |
| Land- u. forstwirtschaftl. Berufe | Anzahl | 233 | 321 | 353 | 253 | 207 | 417 | 608 | 328 | 288 |
| Bauberufe | Anzahl | 765 | 919 | 1 108 | 915 | 802 | 962 | 1 025 | 814 | 589 |
| Industrielle u. handwerkli. Berufe | Anzahl | 3 764 | 4 420 | 4 819 | 4 698 | 3 806 | 4 715 | 4 461 | 4 396 | 3 302 |
| Kurzarbeiter | Anzahl | 33 266 | 9 871 | 2 915 | 5 755 | 5 933 | 1 453 | 5 091 | 6 081 | 6 499 |
| Männer | Anzahl | 24 672 | 7 266 | 2 035 | 4 136 | 4 317 | 886 | 3 490 | 4 456 | 4 365 |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
| Viehbestand | | | | | | | | | | |
| * Rindvieh (einschl. Kälber) | 1 000 | 675 | 654 | . | . | . | . | . | . | . |
| * Milchkühe | 1 000 | 239 | 233 | . | . | . | . | . | . | . |
| * Schweine | 1 000 | 677 | 683 | . | . | . | 682 | . | . | . |
| Mastschweine | 1 000 | 224 | 236 | . | . | . | 200 | . | . | . |
| * Zuchtsauen | 1 000 | 73 | 75 | . | . | . | 79 | . | . | . |
| * Trächtige Zuchtsauen | 1 000 | 47 | 49 | . | . | . | 50 | . | . | . |
| Schlachtungen von Inlandtieren | | | | | | | | | | |
| * Rinder | Anzahl | 16 581 | 17 091 | 17 405 | 16 920 | 19 295 | 14 423 | 15 487 | 16 636 | 17 451 |
| * Kälber | Anzahl | 826 | 714 | 676 | 678 | 709 | 463 | 523 | 547 | 519 |
| * Schweine | Anzahl | 91 212 | 90 886 | 83 584 | 89 227 | 103 796 | 92 996 | 90 974 | 102 514 | 100 040 |
| * Hausschlachtungen | Anzahl | 16 573 | 15 129 | 9 863 | 11 544 | 24 395 | 6 271 | 9 044 | 11 830 | 21 976 |
| Schlachtmengen 6) | | | | | | | | | | |
| * Rinder | t | 12 238 | 12 375 | 11 790 | 12 150 | 13 947 | 11 586 | 11 785 | 13 125 | 13 018 |
| * Kälber | t | 4 750 | 4 888 | 4 873 | 4 750 | 5 346 | 4 157 | 4 470 | 4 717 | 4 897 |
| * Schweine | t | 76 | 71 | 68 | 71 | 73 | 45 | 52 | 53 | 54 |
| * Geflügel | t | 7 360 | 7 355 | 6 788 | 7 260 | 8 444 | 7 340 | 7 193 | 8 284 | 7 985 |
| Geflügel | | | | | | | | | | |
| * Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7) | 1 000 | 102 | 75 | 83 | 55 | 30 | 140 | 83 | 64 | 60 |
| * Geflügelfleisch 8) | t | 104 | 92 | 109 | 78 | 84 | 114 | 95 | 97 | 76 |
| Milch | | | | | | | | | | |
| * Milchherzeugung | 1 000 t | 77 | 75 | 68 | 67 | 63 | 76 | 69 | 68 | 62 |
| * an Molkereien und Händler geliefert | % | 86,5 | 89,8 | 91,2 | 90,1 | 89,4 | 92,4 | 92,1 | 91,5 | 90,9 |
| * Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 10,4 | 10,4 | 9,5 | 9,1 | 8,8 | 10,5 | 9,8 | 9,5 | 8,9 |

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Inneren. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. - 8) Aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1975 | 1976 | | | | 1977 | | | |
|--|----------------|--------------------|-----------|---------|----------|--------|-----------|---------|----------|--------|
| | | Monatsdurchschnitt | September | Oktober | November | August | September | Oktober | November | |
| Industrie und Handwerk | | | | | | | | | | |
| Industrie 1) | | | | | | | | | | |
| Betriebe | Anzahl | 2 780 | 2 649 | 2 626 | 2 624 | 2 625 | 2 703 | 2 700 | 2 697 | 2 696 |
| * Beschäftigte | 1 000 | 374 | 365 | 370 | 369 | 368 | 371 | 372 | 366 | 366 |
| * Arbeiter 2) | 1 000 | 267 | 262 | 266 | 265 | 265 | 265 | 266 | 264 | 263 |
| * Geleistete Arbeiterstunden | 1 000 | 38 628 | 39 193 | 40 702 | 40 502 | 40 700 | 36 594 | 40 449 | 40 330 | 40 178 |
| Löhne und Gehälter | Mill. DM | 742 | 792 | 762 | 767 | 935 | 850 | 821 | 826 | 1 014 |
| * Löhne | Mill. DM | 457 | 492 | 481 | 489 | 576 | 545 | 513 | 522 | 619 |
| * Gehälter | Mill. DM | 285 | 300 | 281 | 278 | 359 | 305 | 308 | 304 | 394 |
| * Kohleverbrauch | 1 000 t SKE 3) | 67 | 85 | 81 | 86 | 84 | 76 | 85 | 85 | 75 |
| * Gasverbrauch 4) | Mill. cbm | 96 | 106 | 106 | 112 | 113 | 105 | 107 | 113 | 112 |
| * Stadt- und Kokereigas | Mill. cbm | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| * Erd- und Erdölgas | Mill. cbm | 95 | 107 | 105 | 111 | 112 | 105 | 107 | 113 | 112 |
| * Heizölverbrauch | 1 000 t | 186 | 204 | 177 | 212 | 228 | 151 | 175 | 186 | 211 |
| * leichtes Heizöl | 1 000 t | 31 | 30 | 23 | 28 | 35 | 20 | 25 | 30 | 36 |
| * schweres Heizöl | 1 000 t | 155 | 174 | 154 | 184 | 193 | 131 | 150 | 156 | 175 |
| * Stromverbrauch | Mill. kWh | 824 | 911 | 910 | 940 | 933 | 869 | 904 | 964 | 923 |
| * Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung) | Mill. kWh | 252 | 282 | 248 | 274 | 294 | 224 | 236 | 269 | 273 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 3 557 | 3 977 | 4 140 | 4 125 | 4 226 | 3 899 | 4 307 | 4 322 | 4 396 |
| * Auslandsumsatz | Mill. DM | 1 017 | 1 140 | 1 130 | 1 192 | 1 205 | 1 110 | 1 204 | 1 204 | 1 278 |
| Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | | | | | | | | | | |
| * Gesamte Industrie | 1970 = 100 | 113 | 122 | 123 | 128 | 133 | 104 | 124 | 132 | 131 |
| ohne Bauhauptgewerbe | 1970 = 100 | 115 | 127 | 127 | 132 | 138 | 108 | 127 | 136 | 126 |
| ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft | 1970 = 100 | 114 | 125 | 126 | 131 | 137 | 106 | 126 | 134 | 134 |
| * Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien | 1970 = 100 | 113 | 126 | 130 | 127 | 132 | 110 | 125 | 128 | 127 |
| Industrie der Steine und Erden | 1970 = 100 | 93 | 100 | 118 | 119 | 116 | 96 | 108 | 111 | 103 |
| Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) | 1970 = 100 | 113 | 129 | 129 | 127 | 130 | 114 | 127 | 133 | 129 |
| * Investitionsgüterindustrien | 1970 = 100 | 120 | 126 | 121 | 134 | 138 | 100 | 130 | 147 | 145 |
| Maschinenbau (einschl. Büro-maschinen) und Datenverarbeitung | 1970 = 100 | 115 | 122 | 100 | 133 | 130 | 101 | 132 | 161 | 144 |
| * Verbrauchsgüterindustrien | 1970 = 100 | 106 | 116 | 120 | 124 | 129 | 102 | 117 | 124 | 124 |
| Schuhindustrie | 1970 = 100 | 68 | 68 | 75 | 72 | 69 | 69 | 73 | 71 | 66 |
| * Nahrungs- und Genußmittelindustrien | 1970 = 100 | 124 | 139 | 134 | 156 | 173 | 112 | 134 | 150 | 158 |
| Bauhauptgewerbe | 1970 = 100 | 97 | 95 | 103 | 106 | 104 | 84 | 107 | 109 | 101 |
| Handwerk 5) | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (Ende des Vj.) | 1970 = 100 | 93 | 96 | 99 | . | . | . | 99 | . | . |
| * Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) | VjD 1970 = 100 | 144 | 154 | 151 | . | . | . | 164 | . | . |
| Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | | | | |
| * Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 240 | 233 | 183 | 249 | 269 | 264 | 273 | 320 | 389 |
| Strombezug 6) | Mill. kWh | 1 544 | 1 750 | 1 728 | 1 773 | 1 781 | 1 466 | 1 725 | 1 820 | 1 850 |
| * Stromlieferungen 6) | Mill. kWh | 582 | 668 | 660 | 679 | 636 | 525 | 689 | 716 | 787 |
| * Stromverbrauch | Mill. kWh | 1 187 | 1 298 | 1 234 | 1 322 | 1 393 | 1 187 | 1 291 | 1 403 | 1 431 |
| * Gaserzeugung 4) | 1 000 cbm | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,1 |
| * Gasbezug 4) | Mill. cbm | 150 | 181 | 143 | 180 | 219 | 146 | 183 | 221 | 264 |
| * Gasverbrauch | Mill. cbm | 150 | 169 | 137 | 169 | 203 | 142 | 176 | 209 | 246 |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte | Anzahl | 71 102 | 68 047 | 69 450 | 69 005 | 68 364 | 71 476 | 70 899 | 71 060 | 70 503 |
| Facharbeiter | Anzahl | 40 440 | 38 763 | 39 235 | 39 032 | 38 631 | 40 537 | 39 990 | 39 344 | 38 889 |
| Fachwerker und Werker | Anzahl | 16 648 | 16 061 | 16 854 | 16 639 | 16 555 | 16 351 | 15 986 | 16 800 | 16 601 |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 9 779 | 9 046 | 10 222 | 10 181 | 9 850 | 8 977 | 10 861 | 10 416 | 9 099 |
| Privater Bau | 1 000 | 5 566 | 5 452 | 6 125 | 6 035 | 6 049 | 5 556 | 6 692 | 6 546 | 5 745 |
| * Wohnungsbau | 1 000 | 3 765 | 3 607 | 4 134 | 4 043 | 3 983 | 3 613 | 4 570 | 4 426 | 3 874 |
| Landwirtschaftlicher Bau | 1 000 | 93 | 79 | 64 | 70 | 77 | 101 | 164 | 132 | 78 |
| * Gewerblicher und industrieller Bau | 1 000 | 1 708 | 1 766 | 1 927 | 1 922 | 1 989 | 1 842 | 1 958 | 1 988 | 1 793 |
| * Öffentlicher und Verkehrsbau | 1 000 | 4 213 | 3 594 | 4 097 | 4 146 | 3 801 | 3 421 | 4 169 | 3 870 | 3 354 |
| Hochbau | 1 000 | 1 004 | 888 | 923 | 953 | 892 | 798 | 902 | 817 | 727 |
| Tiefbau | 1 000 | 3 209 | 2 706 | 3 174 | 3 193 | 2 909 | 2 623 | 3 267 | 3 053 | 2 627 |
| Straßenbau | 1 000 | 1 481 | 1 242 | 1 551 | 1 566 | 1 385 | 1 481 | 1 893 | 1 759 | 1 510 |
| Löhne und Gehälter | Mill. DM | 130 | 133 | 147 | 150 | 150 | 151 | 154 | 147 | 152 |
| * Löhne | Mill. DM | 115 | 117 | 131 | 134 | 131 | 133 | 135 | 129 | 128 |
| * Gehälter | Mill. DM | 15 | 16 | 16 | 16 | 19 | 18 | 19 | 18 | 24 |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 362 | 327 | 370 | 383 | 367 | 326 | 417 | 441 | 553 |

1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. Energieversorgung: einschl. Handwerksunternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm³. - 5) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 6) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1975 | 1976 | | | | 1977 | | | |
|---|-----------|--------------------|-------|-----------|---------|----------|--------|-----------|---------|----------|
| | | Monatsdurchschnitt | | September | Oktober | November | August | September | Oktober | November |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| * Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 983 | 1 162 | 1 010 | 1 101 | 935 | 1 337 | 1 212 | 1 329 | 1 072 |
| * mit 1 und 2 Wohnungen | Anzahl | 937 | 1 120 | 977 | 1 067 | 892 | 1 288 | 1 162 | 1 266 | 1 038 |
| * Umbauter Raum | 1 000 cbm | 997 | 1 135 | 954 | 1 069 | 948 | 1 327 | 1 151 | 1 286 | 996 |
| * Veranschlagte reine Baukosten | Mill. DM | 189 | 225 | 192 | 216 | 194 | 279 | 239 | 273 | 213 |
| * Wohnfläche | 1 000 qm | 159 | 181 | 152 | 168 | 154 | 220 | 185 | 207 | 157 |
| * Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 231 | 201 | 198 | 226 | 211 | 232 | 201 | 241 | 186 |
| * Umbauter Raum | 1 000 cbm | 926 | 682 | 609 | 928 | 659 | 894 | 648 | 1 034 | 746 |
| * Veranschlagte reine Baukosten | Mill. DM | 140 | 103 | 77 | 137 | 81 | 98 | 73 | 177 | 115 |
| * Nutzfläche | 1 000 qm | 165 | 127 | 119 | 171 | 123 | 158 | 113 | 182 | 128 |
| * Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 1 788 | 1 936 | 1 607 | 1 723 | 1 806 | 2 325 | 1 935 | 2 154 | 1 598 |
| Öffentliche Tiefbauaufträge | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | Mill. DM | 65 | 67 | 94 | 94 | 60 | 85 | 80 | 135 | . |
| Straßenbauten (einschl. Straßenbrückenbauten) | Mill. DM | 43 | 49 | 73 | 71 | 46 | 63 | 59 | 111 | . |
| Übrige Tiefbauten | Mill. DM | 22 | 18 | 21 | 23 | 14 | 22 | 21 | 24 | . |
| Nach Ausführungszeit | | | | | | | | | | |
| bis 3 Monate | Mill. DM | 10 | 15 | 28 | 25 | 16 | 21 | 24 | 34 | . |
| 3 - 6 Monate | Mill. DM | 17 | 18 | 24 | 19 | 16 | 19 | 19 | 25 | . |
| 6 - 12 Monate | Mill. DM | 24 | 21 | 38 | 19 | 13 | 42 | 26 | 52 | . |
| über 1 Jahr | Mill. DM | 14 | 13 | 4 | 31 | 15 | 3 | 11 | 24 | . |
| Handel und Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr (Spezialhandel) | | | | | | | | | | |
| * Ausfuhr insgesamt | Mill. DM | 1 134 | 1 334 | 1 383 | 1 384 | 1 391 | 1 429 | 1 424 | 1 353 | ... |
| Nach Warengruppen | | | | | | | | | | |
| Ernährungswirtschaft | Mill. DM | 47 | 54 | 63 | 63 | 60 | 82 | 71 | 66 | ... |
| * Gewerbliche Wirtschaft | Mill. DM | 1 087 | 1 280 | 1 320 | 1 321 | 1 331 | 1 347 | 1 353 | 1 288 | ... |
| Rohstoffe | Mill. DM | 11 | 13 | 15 | 15 | 13 | 13 | 15 | 14 | ... |
| * Halbwaren | Mill. DM | 63 | 77 | 81 | 83 | 81 | 71 | 69 | 63 | ... |
| * Fertigwaren | Mill. DM | 1 013 | 1 190 | 1 225 | 1 223 | 1 237 | 1 262 | 1 268 | 1 210 | ... |
| Vorerzeugnisse | Mill. DM | 315 | 398 | 426 | 388 | 408 | 367 | 385 | 389 | ... |
| Enderzeugnisse | Mill. DM | 697 | 791 | 798 | 836 | 829 | 896 | 883 | 822 | ... |
| Nach ausgewählten Verbrauchsländern | | | | | | | | | | |
| * EG-Länder | Mill. DM | 448 | 578 | 586 | 631 | 604 | 507 | 683 | 614 | ... |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 74 | 96 | 112 | 99 | 87 | 95 | 103 | 101 | ... |
| Dänemark | Mill. DM | 20 | 26 | 29 | 31 | 31 | 26 | 30 | 29 | ... |
| Frankreich | Mill. DM | 145 | 193 | 189 | 201 | 210 | 143 | 247 | 196 | ... |
| Großbritannien | Mill. DM | 51 | 70 | 66 | 85 | 74 | 76 | 95 | 82 | ... |
| Irland | Mill. DM | 3 | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 5 | 5 | ... |
| Italien | Mill. DM | 73 | 95 | 86 | 109 | 98 | 54 | 91 | 94 | ... |
| Niederlande | Mill. DM | 82 | 94 | 101 | 103 | 102 | 110 | 112 | 106 | ... |
| Österreich | Mill. DM | 38 | 51 | 52 | 60 | 54 | 64 | 62 | 58 | ... |
| Schweiz | Mill. DM | 41 | 53 | 58 | 58 | 51 | 54 | 60 | 59 | ... |
| USA und Kanada | Mill. DM | 51 | 72 | 103 | 65 | 79 | 98 | 67 | 71 | ... |
| Entwicklungsländer | Mill. DM | 303 | 303 | 315 | 319 | 309 | 400 | 308 | 279 | ... |
| Ostblockländer | Mill. DM | 82 | 84 | 72 | 50 | 91 | 90 | 62 | 73 | ... |
| Einfuhr (Generalhandel) | | | | | | | | | | |
| Einfuhr insgesamt | Mill. DM | 688 | 815 | 801 | 864 | 868 | 746 | 796 | 820 | ... |
| Nach Warengruppen | | | | | | | | | | |
| Ernährungswirtschaft | Mill. DM | 114 | 138 | 107 | 130 | 167 | 131 | 141 | 130 | ... |
| Gewerbliche Wirtschaft | Mill. DM | 574 | 677 | 694 | 734 | 700 | 616 | 655 | 690 | ... |
| Aus ausgewählten Ländern | | | | | | | | | | |
| * EG-Länder | Mill. DM | 367 | 440 | 437 | 476 | 464 | 379 | 423 | 462 | ... |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 87 | 109 | 118 | 127 | 115 | 101 | 115 | 111 | ... |
| Dänemark | Mill. DM | 6 | 6 | 6 | 6 | 8 | 7 | 8 | 6 | ... |
| Frankreich | Mill. DM | 106 | 126 | 125 | 137 | 140 | 95 | 118 | 118 | ... |
| Großbritannien | Mill. DM | 20 | 20 | 18 | 25 | 25 | 19 | 20 | 23 | ... |
| Irland | Mill. DM | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | ... |
| Italien | Mill. DM | 61 | 66 | 62 | 70 | 69 | 64 | 67 | 90 | ... |
| Niederlande | Mill. DM | 87 | 112 | 106 | 110 | 106 | 92 | 93 | 113 | ... |
| Österreich | Mill. DM | 14 | 21 | 20 | 17 | 23 | 19 | 17 | 19 | ... |
| Schweiz | Mill. DM | 11 | 14 | 15 | 14 | 16 | 12 | 14 | 17 | ... |
| USA und Kanada | Mill. DM | 63 | 73 | 66 | 76 | 81 | 79 | 61 | 56 | ... |
| Entwicklungsländer | Mill. DM | 155 | 180 | 185 | 186 | 195 | 182 | 196 | 177 | ... |
| Ostblockländer | Mill. DM | 22 | 21 | 16 | 19 | 17 | 17 | 25 | 28 | ... |

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1975 | 1976 | | | 1977 | | | | |
|--|------------|--------------------|-----------|---------|----------|--------|-----------|---------|----------|--------|
| | | Monatsdurchschnitt | September | Oktober | November | August | September | Oktober | November | |
| Einzelhandel | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1970 = 100 | 104 | 104 | 104 | 104 | 106 | 106 | 106 | 106 | 106 |
| * Umsatz in jeweiligen Preisen | 1970 = 100 | 158 | 171 | 166 | 176 | 193 | 169 | 179 | 185 | 200 |
| Waren verschiedener Art | 1970 = 100 | 179 | 192 | 171 | 188 | 237 | 183 | 177 | 188 | 219 |
| Nahrungs- und Genußmittel | 1970 = 100 | 158 | 168 | 161 | 169 | 171 | 178 | 181 | 181 | 188 |
| Textilwaren und Schuhe | 1970 = 100 | 148 | 154 | 151 | 177 | 192 | 128 | 161 | 189 | 200 |
| Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf | 1970 = 100 | 163 | 172 | 172 | 193 | 237 | 171 | 208 | 217 | 249 |
| Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren | 1970 = 100 | 159 | 167 | 149 | 167 | 223 | 154 | 161 | 167 | 234 |
| Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen | 1970 = 100 | 127 | 155 | 152 | 155 | 155 | 140 | 167 | 167 | 170 |
| Umsatz in Preisen von 1970 | 1970 = 100 | 118 | 123 | 119 | 126 | 138 | 117 | 124 | 128 | 138 |
| Waren verschiedener Art | 1970 = 100 | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Nahrungs- und Genußmittel | 1970 = 100 | 120 | 122 | 117 | 124 | 125 | 124 | 126 | 127 | 132 |
| Textilwaren und Schuhe | 1970 = 100 | 109 | 109 | 107 | 125 | 134 | 87 | 108 | 127 | 133 |
| Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf | 1970 = 100 | 122 | 125 | 124 | 139 | 170 | 119 | 144 | 151 | 172 |
| Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren | 1970 = 100 | 123 | 127 | 113 | 127 | 170 | 116 | 121 | 125 | 175 |
| Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen | 1970 = 100 | 96 | 112 | 110 | 111 | 112 | 98 | 116 | 117 | 118 |
| Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1970 = 100 | 99 | 95 | 100 | 97 | 90 | 101 | 102 | 99 | 89 |
| Teilbeschäftigte | 1970 = 100 | 122 | 121 | 129 | 119 | 112 | 130 | 134 | 129 | 113 |
| * Umsatz | 1970 = 100 | 127 | 131 | 160 | 158 | 112 | 155 | 165 | 166 | 111 |
| Beherbergungsgewerbe | 1970 = 100 | 136 | 141 | 190 | 188 | 110 | 191 | 206 | 202 | 111 |
| Gaststättengewerbe | 1970 = 100 | 121 | 123 | 137 | 136 | 114 | 128 | 136 | 140 | 110 |
| Fremdenverkehr in 288 Berichtsgemeinden | | | | | | | | | | |
| * Fremdenmeldungen | 1 000 | 275 | 291 | 479 | 449 | 177 | 418 | 294 | 473 | ... |
| * Ausländer | 1 000 | 53 | 59 | 95 | 56 | 19 | 114 | 99 | 69 | ... |
| * Fremdenübernachtungen | 1 000 | 1 088 | 1 103 | 1 792 | 1 419 | 585 | 1 813 | 1 751 | 1 483 | ... |
| * Ausländer | 1 000 | 149 | 168 | 246 | 145 | 45 | 342 | 239 | 166 | ... |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| * Güterempfang | 1 000 t | 1 441 | 1 565 | 1 664 | 1 527 | 1 441 | 1 604 | 1 710 | 1 602 | 1 757 |
| * Güterversand | 1 000 t | 1 246 | 1 273 | 1 391 | 1 336 | 1 264 | 1 480 | 1 501 | 1 307 | 1 493 |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 11 129 | 12 239 | 12 090 | 11 470 | 10 878 | 9 322 | 12 442 | 12 243 | 11 866 |
| Krafträder und Motorroller | Anzahl | 253 | 311 | 171 | 99 | 84 | 318 | 170 | 130 | 73 |
| * Personen- und Kombinationskraft-wagen | Anzahl | 9 964 | 10 959 | 11 001 | 10 444 | 9 991 | 8 191 | 11 237 | 11 116 | 10 924 |
| * Lastkraftwagen | Anzahl | 420 | 519 | 535 | 506 | 402 | 378 | 582 | 542 | 512 |
| Zugmaschinen | Anzahl | 424 | 385 | 326 | 368 | 361 | 363 | 380 | 386 | 292 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| | Anzahl | 6 906 | 7 718 | 7 883 | 8 497 | 7 890 | 7 893 | 8 253 | 8 942 | 9 235 |
| * Unfälle mit Personenschaden | Anzahl | 1 726 | 1 836 | 1 902 | 1 987 | 1 804 | 1 990 | 2 071 | 2 063 | 2 001 |
| Unfälle mit nur Sachschaden | Anzahl | 5 180 | 5 882 | 5 981 | 6 510 | 6 086 | 5 903 | 6 182 | 6 879 | 7 234 |
| Verunglückte Personen | Anzahl | 2 487 | 2 615 | 2 661 | 2 859 | 2 486 | 2 872 | 2 882 | 2 913 | ... |
| * Getötete | Anzahl | 80 | 82 | 95 | 91 | 99 | 75 | 89 | 90 | 76 |
| Pkw - Insassen | Anzahl | 42 | 39 | 53 | 40 | 43 | 41 | 52 | 55 | ... |
| Fußgänger | Anzahl | 19 | 21 | 16 | 27 | 36 | 12 | 10 | 16 | ... |
| * Verletzte | Anzahl | 2 407 | 2 533 | 2 564 | 2 768 | 2 387 | 2 797 | 2 793 | 2 823 | 2 651 |
| Pkw - Insassen | Anzahl | 1 470 | 1 499 | 1 419 | 1 626 | 1 472 | 1 599 | 1 545 | 1 715 | ... |
| Fußgänger | Anzahl | 280 | 286 | 260 | 302 | 326 | 207 | 268 | 289 | ... |
| Schwerverletzte | Anzahl | 758 | 811 | 797 | 903 | 780 | 930 | 918 | 854 | 834 |
| Pkw - Insassen | Anzahl | 402 | 427 | 395 | 469 | 450 | 443 | 459 | 459 | ... |
| Fußgänger | Anzahl | 129 | 130 | 113 | 139 | 145 | 93 | 117 | 126 | ... |

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1975 | 1976 | | | | 1977 | | | |
|--|----------|--------------------|-----------|---------|----------|---------|-----------|-----------|----------|---------|
| | | Monatsdurchschnitt | September | Oktober | November | August | September | Oktober | November | |
| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
| Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | | | | | | | | | | |
| * Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ | Mill. DM | 35 078 | 38 399 | 37 773 | 37 843 | 38 284 | 40 373 | 40 997 | 41 273 | 41 718 |
| * darunter: Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾ | Mill. DM | 34 653 | 37 742 | 37 202 | 37 264 | 37 662 | 39 676 | 40 302 | 40 613 | 41 034 |
| an Unternehmen und Privatpersonen an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 27 654 | 29 978 | 29 613 | 29 668 | 29 949 | 31 911 | 32 549 | 32 841 | 33 211 |
| an Unternehmen u. Privatpersonen an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 6 999 | 7 764 | 7 589 | 7 596 | 7 713 | 7 765 | 7 753 | 7 772 | 7 822 |
| * Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | Mill. DM | 7 974 | 8 210 | 8 229 | 8 053 | 8 130 | 8 238 | 8 565 | 8 483 | 8 553 |
| an Unternehmen u. Privatpersonen an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 7 636 | 7 849 | 7 882 | 7 735 | 7 820 | 7 991 | 8 311 | 8 265 | 8 345 |
| an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 337 | 362 | 348 | 318 | 310 | 247 | 254 | 218 | 208 |
| * Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) | Mill. DM | 3 658 | 4 095 | 3 961 | 3 923 | 4 066 | 4 378 | 4 441 | 4 430 | 4 406 |
| an Unternehmen u. Privatpersonen an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 2 824 | 3 315 | 3 192 | 3 218 | 3 287 | 3 671 | 3 756 | 3 782 | 3 802 |
| an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 834 | 780 | 769 | 705 | 778 | 707 | 684 | 648 | 604 |
| * Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) | Mill. DM | 23 022 | 25 436 | 25 012 | 25 287 | 25 466 | 27 060 | 27 296 | 27 700 | 28 075 |
| an Unternehmen u. Privatpersonen an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 17 194 | 18 814 | 18 540 | 18 715 | 18 841 | 20 248 | 20 481 | 20 794 | 21 064 |
| an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 5 828 | 6 622 | 6 472 | 6 572 | 6 624 | 6 812 | 6 815 | 6 906 | 7 011 |
| * Einlagen von Nichtbanken ³⁾ | Mill. DM | 31 445 | 34 202 | 32 554 | 32 810 | 33 769 | 35 865 | 35 792 | 36 150 | 37 189 |
| * Sichteinlagen | Mill. DM | 4 902 | 5 180 | 5 031 | 5 124 | 5 835 | 5 656 | 5 500 | 5 727 | 6 486 |
| von Unternehmen u. Privatpers. von öffentlichen Haushalten | Mill. DM | 4 471 | 4 699 | 4 674 | 4 666 | 5 318 | 5 161 | 5 104 | 5 201 | 5 894 |
| von öffentlichen Haushalten | Mill. DM | 430 | 481 | 357 | 457 | 517 | 495 | 396 | 526 | 593 |
| * Termingelder | Mill. DM | 6 356 | 6 828 | 6 584 | 6 614 | 6 671 | 7 694 | 7 703 | 7 663 | 7 751 |
| von Unternehmen u. Privatpers. von öffentlichen Haushalten | Mill. DM | 5 238 | 5 626 | 5 273 | 5 496 | 5 379 | 6 126 | 6 164 | 6 341 | 6 467 |
| von öffentlichen Haushalten | Mill. DM | 1 118 | 1 202 | 1 311 | 1 118 | 1 292 | 1 568 | 1 539 | 1 322 | 1 284 |
| * Spareinlagen | Mill. DM | 20 188 | 22 194 | 20 939 | 21 072 | 21 264 | 22 515 | 22 589 | 22 760 | 22 952 |
| * bei Sparkassen | Mill. DM | 11 758 | 12 913 | 12 199 | 12 261 | 12 361 | 13 059 | 13 095 | 13 193 | 13 302 |
| * Gutschriften auf Sparkonten ⁴⁾ | Mill. DM | 1 140 | 1 086 | 857 | 905 | 1 012 | 1 043 | 971 | 1 001 | 1 042 |
| * Lastschriften auf Sparkonten | Mill. DM | 827 | 922 | 822 | 773 | 839 | 949 | 901 | 828 | 850 |
| Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | | | | |
| * Konkurse ⁵⁾ | Anzahl | 40 | 45 | 28 | 36 | 40 | 44 | 39 | 40 | 37 |
| Angemeldete Forderungen | 1 000 DM | 27 070 | 50 350 | 6 682 | 16 246 | 72 942 | 32 611 | 10 480 | 7 585 | 6 705 |
| * Vergleichsverfahren | Anzahl | 2 | 1 | 1 | 3 | 1 | - | 1 | - | - |
| * Wechselproteste (ohne Post) | Anzahl | 1 274 | 1 010 | 1 143 | 1 173 | 944 | 950 | 1 001 | 1 097 | 1 118 |
| * Wechselsumme | 1 000 DM | 6 030 | 4 077 | 4 917 | 4 626 | 3 964 | 6 571 | 3 813 | 4 368 | 4 630 |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Steueraufkommen nach Steuerarten | | | | | | | | | | |
| * Gemeinschaftssteuern | 1 000 DM | 691 366 | 763 352 | 968 478 | 562 899 | 735 986 | 881 152 | 1 081 241 | 710 593 | 865 508 |
| * Steuern vom Einkommen | 1 000 DM | 478 176 | 528 724 | 745 863 | 346 409 | 506 087 | 654 347 | 843 953 | 480 055 | 625 695 |
| Lohnsteuer ⁶⁾ | 1 000 DM | 307 542 | 347 605 | 289 561 | 299 932 | 461 880 | 487 683 | 331 553 | 340 495 | 517 251 |
| Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung | 1 000 DM | 51 829 | 54 855 | - | - | 167 518 | 173 527 | - | - | 192 143 |
| * Veranlagte Einkommensteuer | 1 000 DM | 114 056 | 114 430 | 316 380 | 38 484 | 27 820 | 22 228 | 368 489 | 109 279 | 35 871 |
| * Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag | 1 000 DM | 8 831 | 7 550 | - 936 | 1 342 | 1 859 | 74 135 | - 1 263 | 730 | 2 971 |
| * Körperschaftsteuer ⁶⁾ | 1 000 DM | 47 746 | 59 139 | 140 858 | 6 651 | 14 528 | 70 301 | 145 174 | 29 551 | 69 602 |
| Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung | 1 000 DM | 8 491 | 7 542 | - | - | 12 662 | 50 459 | - | - | 30 075 |
| * Steuern vom Umsatz | 1 000 DM | 213 190 | 234 628 | 222 615 | 216 490 | 229 899 | 226 805 | 237 288 | 230 538 | 239 813 |
| * Umsatzsteuer | 1 000 DM | 150 930 | 163 489 | 142 630 | 154 760 | 163 760 | 148 116 | 164 039 | 171 403 | 170 871 |
| * Einfuhrumsatzsteuer | 1 000 DM | 62 261 | 71 139 | 79 985 | 61 730 | 66 139 | 78 689 | 73 249 | 59 135 | 68 942 |
| * Bundessteuern | 1 000 DM | 92 095 | 97 790 | 81 748 | 88 609 | 90 328 | 93 784 | 76 482 | 78 679 | 92 876 |
| * Zölle | 1 000 DM | 8 001 | 7 956 | 8 561 | 7 465 | 7 001 | 9 346 | 8 666 | 6 870 | 8 187 |
| * Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) | 1 000 DM | 79 508 | 79 508 | 66 925 | 76 929 | 79 919 | 82 227 | 66 000 | 68 303 | 80 711 |
| * Landessteuern | 1 000 DM | 50 390 | 59 305 | 42 201 | 48 277 | 70 018 | 81 877 | 44 275 | 53 702 | 95 953 |
| * Vermögensteuer | 1 000 DM | 10 942 | 12 549 | 2 990 | 4 867 | 32 643 | 39 151 | 3 958 | 6 059 | 48 765 |
| * Kraftfahrzeugsteuer | 1 000 DM | 26 973 | 28 438 | 25 708 | 27 165 | 22 520 | 28 277 | 25 161 | 30 981 | 30 853 |
| * Biersteuer | 1 000 DM | 6 152 | 6 555 | 7 058 | 6 656 | 6 391 | 7 346 | 7 129 | 6 607 | 6 322 |
| * Gemeindesteuern ⁷⁾ | 1 000 DM | 341 325 | 393 689 | 410 526 | . | . | . | 472 866 | . | . |
| * Grundsteuer A | 1 000 DM | 8 559 | 8 421 | 11 056 | . | . | . | 10 849 | . | . |
| * Grundsteuer B | 1 000 DM | 49 522 | 60 367 | 75 277 | . | . | . | 74 667 | . | . |
| * Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) | 1 000 DM | 229 260 | 263 511 | 263 835 | . | . | . | 329 066 | . | . |
| * Lohnsummensteuer | 1 000 DM | 22 745 | 24 291 | 23 726 | . | . | . | 26 300 | . | . |
| * Grunderwerbsteuer | 1 000 DM | 21 975 | 26 999 | 26 304 | . | . | . | 22 254 | . | . |

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter. - 2) Einschl. durchlaufender Kredite. - 3) Ohne durchlaufende Kredite. - 4) Einschl. Zinsgutschriften. - 5) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 6) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 7) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1975 | 1976 | | | | 1977 | | | |
|---|------------|--------------------|-----------|---------|----------|---------|-----------|---------|----------|---------|
| | | Monatsdurchschnitt | September | Oktober | November | August | September | Oktober | November | |
| Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften | | | | | | | | | | |
| * Steuereinnahmen des Bundes | 1 000 DM | 462 189 | 506 854 | 566 010 | 432 340 | 470 859 | 548 633 | 613 207 | 501 295 | 536 218 |
| * Anteil an den Steuern v. Einkommen | 1 000 DM | 209 576 | 232 014 | 330 515 | 149 515 | 218 764 | 291 475 | 372 971 | 208 544 | 274 123 |
| * Anteil an den Steuern vom Umsatz | 1 000 DM | 145 506 | 161 897 | 153 607 | 149 382 | 158 635 | 156 502 | 163 736 | 159 077 | 165 478 |
| * Anteil an der Gewerbesteuerumlage | 1 000 DM | 15 013 | 15 147 | 140 | 44 834 | 3 132 | 6 872 | 18 | 54 995 | 3 797 |
| * Steuereinnahmen des Landes | 1 000 DM | 359 283 | 395 643 | 439 441 | 334 211 | 386 863 | 468 856 | 509 098 | 412 125 | 467 441 |
| * Anteil an den Steuern v. Einkommen | 1 000 DM | 208 934 | 231 425 | 329 859 | 149 283 | 218 113 | 290 238 | 372 197 | 208 164 | 272 224 |
| * Anteil an den Steuern vom Umsatz | 1 000 DM | 84 945 | 89 766 | 67 241 | 91 817 | 95 600 | 89 869 | 92 608 | 95 264 | 95 467 |
| * Anteil an der Gewerbesteuerumlage | 1 000 DM | 15 013 | 15 147 | 140 | 44 834 | 3 132 | 6 872 | 18 | 54 995 | 3 797 |
| * Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände | 1 000 DM | 432 664 | 490 662 | 507 774 | . | . | . | 581 630 | . | . |
| * Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 1) | 1 000 DM | 143 527 | 166 429 | 167 611 | . | . | . | 211 244 | . | . |
| * Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer | 1 000 DM | 177 071 | 194 055 | 193 472 | . | . | . | 226 586 | . | . |
| Preise | | | | | | | | | | |
| * Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet | 1970 = 100 | 134,7 | 140,8 | 141,4 | 141,5 | 141,8 | 146,9 | 146,7 | 146,9 | 147,1 |
| * Nahrungs- und Genußmittel | 1970 = 100 | 130,1 | 136,8 | 136,4 | 136,2 | 136,9 | 144,5 | 143,5 | 143,1 | 142,9 |
| * Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Gebäude | 1970 = 100 | 138,9 | 143,7 | . | . | 145,7 | 152,2 | . | . | ... |
| Löhne und Gehälter | | | | | | | | | | |
| Arbeiter | | | | | | | | | | |
| in Industrie, Hoch- und Tiefbau | | | | | | | | | | |
| Bruttowochenverdienste | DM | 397 | 433 | . | 443 | . | . | . | 473 | . |
| * Männliche Arbeiter | DM | 425 | 464 | . | 475 | . | . | . | 506 | . |
| * Facharbeiter | DM | 451 | 487 | . | 500 | . | . | . | 535 | . |
| * Angelernte Arbeiter | DM | 406 | 445 | . | 458 | . | . | . | 486 | . |
| * Hilfsarbeiter | DM | 349 | 381 | . | 394 | . | . | . | 413 | . |
| * Weibliche Arbeiter | DM | 279 | 303 | . | 310 | . | . | . | 330 | . |
| * Hilfsarbeiter | DM | 266 | 292 | . | 299 | . | . | . | 317 | . |
| Bruttostundenverdienste | DM | 9,59 | 10,23 | . | 10,42 | . | . | . | 11,15 | . |
| * Männliche Arbeiter | DM | 10,15 | 10,82 | . | 11,02 | . | . | . | 11,79 | . |
| * Facharbeiter | DM | 10,71 | 11,42 | . | 11,63 | . | . | . | 12,46 | . |
| * Angelernte Arbeiter | DM | 9,78 | 10,40 | . | 10,58 | . | . | . | 11,31 | . |
| * Hilfsarbeiter | DM | 8,36 | 8,89 | . | 9,08 | . | . | . | 9,64 | . |
| * Weibliche Arbeiter | DM | 7,13 | 7,61 | . | 7,73 | . | . | . | 8,27 | . |
| * Hilfsarbeiter | DM | 6,81 | 7,30 | . | 7,44 | . | . | . | 7,93 | . |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit | Std. | 41,3 | 42,1 | . | 42,5 | . | . | . | 42,4 | . |
| * Männliche Arbeiter | Std. | 41,8 | 42,4 | . | 43,1 | . | . | . | 42,9 | . |
| * Weibliche Arbeiter | Std. | 39,0 | 39,9 | . | 40,1 | . | . | . | 39,9 | . |
| Angestellte | | | | | | | | | | |
| Bruttomonatsverdienste | DM | 2 037 | 2 171 | . | 2 207 | . | . | . | 2 376 | . |
| in Industrie und Handel zusammen | DM | 1 809 | 1 933 | . | 1 960 | . | . | . | 2 115 | . |
| * Kaufmännische Angestellte | DM | 2 238 | 2 380 | . | 2 415 | . | . | . | 2 600 | . |
| * männlich | DM | 1 423 | 1 521 | . | 1 542 | . | . | . | 1 666 | . |
| * weiblich | DM | 2 591 | 2 746 | . | 2 804 | . | . | . | 2 997 | . |
| * Technische Angestellte | DM | 2 655 | 2 811 | . | 2 873 | . | . | . | 3 071 | . |
| * männlich | DM | 1 757 | 1 874 | . | 1 901 | . | . | . | 2 052 | . |
| * weiblich | DM | 2 369 | 2 528 | . | 2 580 | . | . | . | 2 766 | . |
| in Industrie, Hoch- und Tiefbau | DM | 2 107 | 2 265 | . | 2 308 | . | . | . | 2 483 | . |
| * Kaufmännische Angestellte | DM | 2 485 | 2 663 | . | 2 716 | . | . | . | 2 922 | . |
| * männlich | DM | 1 665 | 1 788 | . | 1 822 | . | . | . | 1 961 | . |
| * weiblich | DM | 2 645 | 2 798 | . | 2 858 | . | . | . | 3 048 | . |
| * Technische Angestellte | DM | 2 698 | 2 855 | . | 2 917 | . | . | . | 3 112 | . |
| * männlich | DM | 1 856 | 1 959 | . | 2 000 | . | . | . | 2 153 | . |
| * weiblich | DM | | | . | | . | . | . | | . |
| im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen | DM | 1 623 | 1 729 | . | 1 749 | . | . | . | 1 893 | . |
| * Kaufmännische Angestellte | DM | 1 608 | 1 713 | . | 1 734 | . | . | . | 1 877 | . |
| * männlich | DM | 2 029 | 2 144 | . | 2 172 | . | . | . | 2 344 | . |
| * weiblich | DM | 1 290 | 1 378 | . | 1 395 | . | . | . | 1 511 | . |

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1975 | 1976 | | | | 1977 | | | |
|--|------------|--------------------|---------|-----------|---------|--------------------|---------------------|---------------------|---------------------|----------------------|
| | | Monatsdurchschnitt | August | September | Oktober | Juli | August | September | Oktober | |
| Bevölkerung und Erwerbstätigkeit | | | | | | | | | | |
| Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 61 829 | 61 531 | 61 495 | 61 490 | 61 480 | 61 389 | ... | ... | ... |
| Eheschließungen 1) | Anzahl | 32 223 | 30 477 | 34 541 | 33 324 | 33 393 | 42 199 ^p | 33 848 ^p | 36 602 ^p | 27 105 ^p |
| Lebendgeborene 2) | Anzahl | 50 043 | 50 238 | 51 540 | 52 220 | 48 467 | 48 592 ^p | 50 690 ^p | 49 999 ^p | 47 944 ^p |
| Gestorbene 3) (ohne Totgeborene) | Anzahl | 62 438 | 61 095 | 56 733 | 55 061 | 58 527 | 54 435 ^p | 56 918 ^p | 54 906 ^p | 58 730 ^p |
| Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (—) | Anzahl | -12 396 | -10 857 | -5 193 | -2 841 | -10 060 | -5 843 ^p | -6 228 ^p | -4 907 ^p | -10 786 ^p |
| Arbeitslose | 1 000 | 1 074 | 1 060 | 940 | 899 | 944 | 973 | 963 | 911 | 954 |
| Männer | 1 000 | 623 | 567 | 465 | 436 | 451 | 465 | 453 | 424 | 443 |
| Offene Stellen | 1 000 | 236 | 235 | 264 | 233 | 221 | 257 | 255 | 237 | 220 |
| Männer | 1 000 | 130 | 139 | 162 | 146 | 140 | 156 | 159 | 151 | 141 |
| Kurzarbeiter | 1 000 | 773 | 277 | 66 | 94 | 140 | 210 | 95 | 158 | 198 |
| Männer | 1 000 | 538 | 210 | 48 | 67 | 104 | 177 | 73 | 123 | 150 |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
| Schweinebestand | 1 000 | 19 805 | 20 589 | 21 875 | . | . | . | 22 261 | . | . |
| Schlachtmenge 4) | 1 000 t | 317 | 331 | 349 | 342 | 343 ^x | 311 | 345 | 340 | 355 |
| Milcherzeugung | 1 000 t | 1 800 | 1 847 | 1 784 | 1 589 | 1 574 ^x | 2 021 | 1 868 | 1 643 | 1 631 |
| Industrie 5) | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1 000 | 7 616 | 7 382 | 7 414 | 7 450 | 7 435 | 7 258 | 7 290 | 7 310 | 7 294 |
| Geleistete Arbeiterstunden | Mill. | 778 | 777 | 728 | 813 | 813 | 667 | 717 | 779 | 779 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 61 154 | 67 939 | 62 873 | 74 281 | 71 531 | 69 880 | 72 386 | 83 830 | 80 662 |
| Auslandsumsatz | Mill. DM | 14 409 | 16 549 | 14 803 | 18 669 | 17 202 | 16 653 | 16 931 | 20 488 | 19 581 |
| Produktionsindex (von Kalender- unregelmäßigkeiten bereinigt) | | | | | | | | | | |
| Gesamtindustrie | 1970 = 100 | 104 | 111 | 97 | 115 | 119 | 101 | 98 | 116 | 121 ^p |
| ohne Bauhauptgewerbe | 1970 = 100 | 105 | 113 | 98 | 116 | 120 | 101 | 99 | 117 | 123 ^p |
| ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft | 1970 = 100 | 103 | 110 | 96 | 114 | 118 | 99 | 97 | 116 | 120 ^p |
| Grundstoff- und Produktions- güterindustrien | 1970 = 100 | 101 | 112 | 105 | 116 | 116 | 107 | 103 | 113 | 114 ^p |
| Investitionsgüterindustrien | 1970 = 100 | 102 | 109 | 88 | 113 | 118 | 95 | 91 | 118 | 121 ^p |
| Verbrauchsgüterindustrien | 1970 = 100 | 103 | 110 | 92 | 117 | 122 | 94 | 97 | 120 | 130 ^p |
| Nahrungs- und Genußmittel- industrien | 1970 = 100 | 113 | 117 | 112 | 116 | 124 | 113 | 109 | 116 | 127 ^p |
| Bauhauptgewerbe | 1970 = 100 | 92 | 95 | 93 | 109 | 110 | 99 | 92 | 108 | 110 ^p |
| Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | | | | |
| Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 25 150 | 27 804 | 24 643 | 26 682 | 28 241 | 23 349 | 23 929 | 26 475 | 28 351 ^p |
| Gaserzeugung 6) | Mill. cbm | 3 537 | 3 626 | 3 251 | 3 259 | 3 662 | 3 195 | 3 145 | 3 091 | ... |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1 000 | 1 211 | 1 192 | 1 230 | 1 228 | 1 221 | 1 133 ^p | 1 150 ^p | 1 153 ^p | ... |
| Geleistete Arbeitsstunden | Mill. | 153 | 149 | 157 | 176 | 173 | 134 ^p | 145 ^p | 162 ^p | ... |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 6 021 | 6 257 | 6 099 | 6 730 | 7 206 | 6 122 ^p | 6 212 ^p | 7 176 ^p | ... |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 14 485 | 17 018 | 17 184 | 16 553 | 16 039 | 19 839 | 18 897 | 18 521 | 19 405 |
| mit 1 und 2 Wohnungen | Anzahl | 13 341 | 16 015 | 16 243 | 15 595 | 15 113 | 18 972 | 17 957 | 17 596 | 18 284 |
| Wohnfläche | 1 000 qm | 2 684 | 2 913 | 2 883 | 2 793 | 2 659 | 3 186 | 3 089 | 3 005 | 3 221 |
| Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 3 494 | 3 241 | 3 322 | 3 242 | 3 068 | 3 499 | 3 364 | 3 229 | 3 501 |
| Wohnungen insgesamt (alle Bau- maßnahmen) | Anzahl | 30 727 | 31 603 | 30 808 | 29 746 | 28 386 | 32 881 | 32 167 | 31 081 | 33 512 |
| Handel | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr (Spezialhandel) | Mill. DM | 18 466 | 21 348 | 19 273 | 23 097 | 22 891 | 21 190 | 20 926 | 23 200 | 24 735 |
| EG-Länder | Mill. DM | 8 045 | 9 767 | 8 428 | 10 516 | 10 431 | 8 889 | 8 661 | 10 780 | 11 007 |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 1 406 | 1 683 | 1 539 | 1 886 | 1 819 | 1 476 | 1 523 | 1 929 | 1 886 |
| Dänemark | Mill. DM | 386 | 554 | 617 | 572 | 593 | 433 | 489 | 532 | 539 |
| Frankreich | Mill. DM | 2 164 | 2 802 | 2 267 | 2 941 | 2 889 | 2 545 | 2 078 | 3 118 | 2 931 |
| Großbritannien | Mill. DM | 841 | 1 016 | 835 | 1 102 | 1 063 | 1 071 | 1 103 | 1 177 | 1 543 |
| Irland | Mill. DM | 50 | 59 | 55 | 64 | 61 | 55 | 61 | 66 | 66 |
| Italien | Mill. DM | 1 349 | 1 583 | 1 151 | 1 668 | 1 686 | 1 387 | 1 216 | 1 534 | 1 561 |
| Niederlande | Mill. DM | 1 849 | 2 070 | 1 964 | 2 283 | 2 321 | 1 922 | 2 192 | 2 424 | 2 480 |
| Österreich | Mill. DM | 819 | 1 041 | 1 013 | 1 197 | 1 191 | 1 198 | 1 164 | 1 342 | 1 372 |
| Schweiz | Mill. DM | 797 | 950 | 913 | 1 049 | 1 065 | 978 | 1 009 | 1 117 | 1 157 |
| USA und Kanada | Mill. DM | 1 255 | 1 369 | 1 133 | 1 496 | 1 517 | 1 603 | 1 721 | 1 941 | 1 832 |
| Entwicklungsländer | Mill. DM | 3 038 | 3 475 | 3 347 | 3 915 | 3 919 | 3 933 | 3 982 | 3 587 | 4 418 |
| Ostblockländer | Mill. DM | 1 451 | 1 452 | 1 415 | 1 389 | 1 254 | 1 403 | 1 372 | 1 312 | 1 386 |

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schweinehauausschlachtungen. - 5) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, ohne Bauindustrie. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm³.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1975 | 1976 | | | | 1977 | | | |
|--|------------|--------------------|--------------------|--------|-----------|---------|--------|--------------------|--------------------|---------------------|
| | | Monatsdurchschnitt | | August | September | Oktober | Jul | August | September | Oktober |
| Einfuhr (Spezialhandel) | Mill. DM | 15 359 | 18 470 | 18 075 | 18 421 | 19 325 | 19 425 | 18 404 | 19 539 | 19 927 |
| EG-Länder | Mill. DM | 7 604 | 8 916 | 8 269 | 8 910 | 9 285 | 9 377 | 8 403 | 9 601 | 9 788 |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 1 312 | 1 588 | 1 453 | 1 739 | 1 652 | 1 510 | 1 362 | 1 671 | 1 647 |
| Dänemark | Mill. DM | 232 | 274 | 241 | 319 | 350 | 263 | 267 | 317 | 368 |
| Frankreich | Mill. DM | 1 846 | 2 153 | 1 904 | 1 989 | 2 250 | 2 316 | 1 723 | 2 299 | 2 370 |
| Großbritannien | Mill. DM | 578 | 712 | 654 | 751 | 761 | 917 | 918 | 974 | 934 |
| Irland | Mill. DM | 56 | 67 | 46 | 62 | 69 | 81 | 65 | 87 | 80 |
| Italien | Mill. DM | 1 436 | 1 575 | 1 588 | 1 569 | 1 700 | 1 981 | 1 677 | 1 713 | 1 838 |
| Niederlande | Mill. DM | 2 144 | 2 547 | 2 384 | 2 482 | 2 504 | 2 309 | 2 391 | 2 541 | 2 553 |
| Österreich | Mill. DM | 316 | 408 | 389 | 473 | 475 | 542 | 510 | 573 | 552 |
| Schweiz | Mill. DM | 456 | 564 | 499 | 583 | 637 | 728 | 627 | 668 | 755 |
| USA und Kanada | Mill. DM | 1 332 | 1 657 | 1 509 | 1 433 | 1 490 | 1 519 | 1 547 | 1 495 | 1 505 |
| Entwicklungsländer | Mill. DM | 3 070 | 3 788 | 4 205 | 3 790 | 3 989 | 3 879 | 4 211 | 3 772 | 3 868 |
| Ostblockländer | Mill. DM | 721 | 915 | 961 | 948 | 949 | 979 | 896 | 939 | 1 026 |
| Einzelhandel | | | | | | | | | | |
| Umsatz | 1970 = 100 | 149,2 | 159,6 | 141,0 | 155,4 | 165,1 | 166,3 | 156,5 ^P | 166,6 ^P | 172,7 ^P |
| Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| Umsatz | 1970 = 100 | 131,0 | 137,8 | 155,6 | 149,7 | 146,0 | 167,4 | 160,2 ^P | 158,3 ^P | ... |
| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁾ | Mrd. DM | 901 | 992 | 952 | 959 | 965 | 1 029 | 1 033 | 1 043 | 1 054 ^P |
| Unternehmen und Privatpersonen | Mrd. DM | 707 | 770 | 738 | 745 | 752 | 798 | 801 | 810 | 817 ^P |
| Öffentliche Haushalte | Mrd. DM | 193 | 222 | 214 | 214 | 213 | 231 | 233 | 233 | 237 ^P |
| Einlagen von Nichtbanken ²⁾ | Mrd. DM | 707 | 756 | 723 | 725 | 728 | 761 | 765 | 768 | 781 ^P |
| Spareinlagen | Mrd. DM | 376 | 410 | 389 | 389 | 392 | 412 | 414 | 415 | 418 ^P |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | Mill. DM | 14 372 | 15 950 | 12 816 | 20 728 | 14 195 | 16 154 | 14 570 | 23 814 | 16 140 ^P |
| Steuern vom Einkommen | Mill. DM | 9 291 | 10 469 | 7 827 | 16 284 | 8 056 | 9 353 | 9 095 | 18 995 | 9 314 ^P |
| Lohnsteuer | Mill. DM | 5 933 | 6 717 | 6 796 | 6 788 | 6 741 | 8 030 | 7 637 | 7 469 | 7 656 ^P |
| Veranlagte Einkommensteuer | Mill. DM | 2 233 | 2 572 | 444 | 6 747 | 949 | 685 | 671 | 7 452 | 913 ^P |
| Steuern vom Umsatz | Mill. DM | 4 507 | 4 872 | 4 610 | 4 447 | 4 647 | 5 172 | 5 034 | 4 816 | 5 216 ^P |
| Umsatzsteuer | Mill. DM | 2 977 | 3 047 | 2 838 | 2 598 | 2 746 | 3 147 | 3 195 | 2 911 | 3 268 ^P |
| Bundessteuern | Mill. DM | 3 066 | 3 272 | 3 278 | 3 344 | 3 337 | 3 451 | 3 311 | 3 570 | 3 332 ^P |
| Zölle | Mill. DM | 271 | 310 | 301 | 310 | 336 | 296 | 313 | 293 | 295 ^P |
| Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer) | Mill. DM | 2 862 | 2 734 | 2 781 | 2 786 | 3 163 | 2 993 | 2 806 | 3 118 | 2 862 ^P |
| Preise | | | | | | | | | | |
| Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾ | 1970 = 100 | 138,7 | 147,8 | 148,9 | 149,4 | 149,3 | 152,2 | 150,7 | 151,2 | 150,1 |
| Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ³⁾ | 1970 = 100 | 133,2 | 149,0 ^r | 151,2 | 149,7 | 148,3 | 144,6 | 144,4 | 143,7 ^P | 142,5 ^P |
| Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ³⁾ | 1970 = 100 | 135,5 | 140,8 | 142,0 | 142,3 | 142,4 | 144,8 | 144,7 | 144,7 | 144,6 |
| Preisindex für Wohngebäude | 1970 = 100 | 137,3 | 141,9 | 143,1 | . | . | . | 150,2 | . | . |
| Bauleistungen am Gebäude ⁴⁾ | 1970 = 100 | 138,9 | 143,7 | 145,0 | . | . | . | 152,2 | . | . |
| Preisindex für den Straßenbau | 1970 = 100 | 126,5 | 128,3 | 128,9 | . | . | . | 132,5 | . | . |
| Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte | 1970 = 100 | 134,7 | 140,8 | 141,4 | 141,4 | 141,5 | 147,0 | 146,9 | 146,7 | 146,9 |
| Nahrungs- und Genußmittel | 1970 = 100 | 130,1 | 136,8 | 137,5 | 136,4 | 136,2 | 145,6 | 144,5 | 143,5 | 143,1 |
| Kleidung und Schuhe | 1970 = 100 | 136,3 | 140,9 | 140,8 | 141,8 | 142,6 | 147,2 | 147,6 | 148,6 | 149,4 |
| Wohnungsmiete | 1970 = 100 | 133,2 | 140,0 | 140,7 | 140,9 | 141,2 | 145,0 | 145,3 | 145,6 | 146,0 |
| Elektrizität, Gas und Brennstoffe | 1970 = 100 | 165,5 | 176,4 | 176,5 | 177,3 | 177,9 | 177,6 | 177,3 | 177,9 | 179,0 |
| Übriges für die Haushaltsführung | 1970 = 100 | 131,0 | 135,5 | 135,1 | 135,7 | 136,1 | 140,1 | 140,5 | 140,1 | 140,8 |
| Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 1970 = 100 | 143,4 | 150,1 | 151,6 | 151,5 | 151,3 | 154,4 | 154,4 | 154,6 | 154,9 |
| Körper- und Gesundheitspflege | 1970 = 100 | 141,3 | 148,1 | 148,8 | 149,3 | 149,6 | 154,7 | 155,0 | 155,6 | 156,1 |
| Bildung und Unterhaltung | 1970 = 100 | 130,8 | 135,8 | 136,0 | 136,7 | 137,0 | 139,3 | 139,6 | 139,9 | 140,1 |
| Persönliche Ausstattung, Sonstiges | 1970 = 100 | 129,4 | 133,6 | 135,2 | 135,3 | 135,3 | 139,5 | 140,9 | 141,0 | 141,1 |

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Bauleistungen am Bauwerk ohne Baunebenleistungen.

Fast zwei Fünftel aller Personalkosten sind Nebenkosten

Im Durchschnitt aller rheinland-pfälzischen Unternehmen und Betriebe des produzierenden Gewerbe beliefen sich die gesamten Personalkosten je Arbeitnehmer im Jahre 1975 auf 30 690 DM gegenüber 22 168 DM drei Jahre zuvor. Die Zunahme von 1972 bis 1975 betrug 38%; sie fiel für Angestellte, deren durchschnittliche Personalkosten im Berichtsjahr auf 39 500 DM (+ 40% gegenüber 1972) anstiegen, deutlich höher als für Arbeiter. Die Personalkosten je Arbeiter erhöhten sich 1975 auf 26 700 DM, das sind 34% mehr als drei Jahre zuvor.

Von den Personalkosten je Arbeitnehmer in Höhe von 30 700 DM entfielen 19 000 DM (62%) auf das Entgelt für geleistete Arbeit und 11 700 DM (38%) auf Personalnebenkosten. Gegenüber 1972 sind die Personalnebenkosten um fast die Hälfte gestiegen, das Entgelt für geleistete Arbeit hingegen nur um ein Drittel. Für Arbeiter fiel die Zunahme des Anteils der Personalnebenkosten an den gesamten Personalkosten etwas höher aus als für Angestellte. Im Berichtsjahr wuchs die Quote der Personalnebenkosten bei Arbeitern (39%) nur unerheblich von derjenigen bei Angestellten (37%) ab.

Die Struktur der Personalnebenkosten ist bei Arbeitern und Angestellten unterschiedlich. Für Angestellte haben die tariflichen und zusätzlichen Personalnebenkosten die größere Bedeutung; mit durchschnittlich 8 123 DM je Angestellten erreichten sie im Berichtsjahr eine Quote von 56% an den gesamten Personalnebenkosten, das ist ein Prozentpunkt weniger als 1972. Dagegen haben bei den Arbeitern die gesetzlichen Nebenleistungen des Arbeitgebers das größte Gewicht. 1975 betrug deren Anteil an den Personalnebenkosten je Arbeiter 53% (1972: 54%). wr

Mehr über dieses Thema auf Seite 16

Ungünstiges Urlaubswetter führte 1977 zu geringeren Wachstumsraten im Fremdenverkehr

Die mit einer nicht unerheblichen Kapazitätsausweitung der Beherbergungsbetriebe verbundenen Erwartungen an die Entwicklung des Fremdenverkehrs wurden in diesem Jahr, zum Teil bedingt durch das ungünstige Wetter in der Haupturlaubszeit, nicht in dem gewünschten Ausmaß erfüllt. So lag die Zahl der in den 605 rheinland-pfälzischen Berichtsgemeinden eingetroffenen Gäste im Sommerhalbjahr 1977 zwar um 3,5%, die der Übernachtungen aber nur um 1,8% höher als im Sommerhalbjahr 1976. In absoluten Zahlen wurden in den Monaten April bis September 2,7 Mill. Gäste mit 10,8 Mill. Übernachtungen registriert. Die Zahl der Ausländer, die im Berichtszeitraum 23% der gesamten Gästezahl ausmachten, nahm mit + 2,6% nur unterdurchschnittlich zu. Dafür erhöhte sich die Zahl ihrer Übernachtungen mit + 3,0% stärker als die der Inländer (+ 1,6%). Eine negative Entwicklung bei der Gästezahl (- 3,4%) und bei den Übernachtungen (- 7,0%) meldeten die 217 statistisch erfaßten Campingplätze, wozu Inländer und Ausländer etwa in gleichem Maße beitrugen.

Das relativ geringe Wachstum der Übernachtungsziffer wurde vor allem durch die nicht prädikatisierten Erholungsorte (- 3,2%) und die Luftkurorte (- 1,6%) beeinflusst, während die 317 anerkannten Fremdenverkehrsgemeinden mit weniger als 5 000 Übernachtungen 1969/70 mit einer Steigerung ihrer Gäste- und Übernachtungszahlen um 18,4 beziehungsweise 11,6% eine Stagnation der Gesamtentwicklung ver-

hinderten. Bei den Heilbädern, deren Fremdenverkehrszahlen im vergangenen Jahr durch den Rückgang der Sozialkurgäste eine negative Entwicklung verzeichneten, wurde im Sommerhalbjahr 1977 mit einem Anstieg der Zahl der Ankünfte und Übernachtungen um 2,3 bzw. 0,1% eine Stabilisierung erreicht.

Die günstigste Entwicklung verzeichneten diesmal die Fremdenverkehrsgebiete Westerwald/Lahn/Taunus und Pfalz, wo 16,8 und 7,9% mehr Gäste sowie 4,3 bzw. 6,3% mehr Übernachtungen als in dem gleichen Vorjahreszeitraum gemeldet wurden. Während die Gemeinden des Eifel/Ahr-Gebietes bei einem Anstieg der Zahl der Ankünfte um immerhin 4,4% eine Stagnation ihrer Übernachtungszahl (+ 0,4%) hinnehmen mußten, erlebte das Rheintal seit 1974 erstmals wieder einen Rückgang der Gäste und Übernachtungen (- 1,3 bzw. - 5,0%). mc

Spitzenerträge bei Zuckerrüben, überdurchschnittliche Erträge auch bei Rauhfutter und Mais

Hülsenfrüchte, Mais, Futterpflanzen und Grünland erbrachten 1977 deutlich über dem Vorjahr und dem Durchschnitt der Jahre 1971/76 liegende Erträge. An Rauhfutter wurden bei durchschnittlich 70,5 dt je Hektar knapp 1,59 Mill. t (als Heu gerechnet) erzielt. Das sind fast zwei Drittel mehr als 1976. Die Rauhfuttererträge im Vorjahr lagen allerdings aufgrund der Trockenheit weit unter dem Durchschnitt. Ein überdurchschnittliches Ergebnis verzeichnete ferner die Grünmaisernte. Mit 444 gegenüber 320 dt/ha im Vorjahr konnten auf erneut ausgedehnten Flächen insgesamt 621 000 t (Vorjahr 396 000 t) eingebracht werden. Ebenso fiel die Körnermaisernte mit nahezu 13 800 t bei von 39,7 auf 52,9 dt gestiegenem Hektarertrag um 14% größer aus als vor Jahresfrist, obwohl hier die Anbaufläche reduziert wurde.

Auch die Zuckerrübenenernte lieferte ein mengenmäßig überlegendes Ergebnis (1,35 Mill. t), das die vorjährige Ernte trotz zurückgegangener Anbaufläche um 13% übersteigt. Der durchschnittliche Hektarertrag betrug 530 gegenüber 436 dt im Vorjahr. Damit wurde in Rheinland-Pfalz eine nur ganz knapp unter dem Rekordergebnis des Jahres 1975 liegende Zuckerrübenenernte eingebracht. po

Themen der letzten Hefte**Heft 4/April 1976**

Weinmosternt 1950 - 1975
Sozialprodukt 1975
Studenten 1975/76
Lehrernachwuchs 1976
Erwerbstätigkeit 1975
Öffentliche Tiefbauaufträge 1975

Heft 5/Mai 1976

Voraussichtliche Entwicklung der deutschen Bevölkerung in Rheinland-Pfalz bis 1990
Industrie 1975
Bauhauptgewerbe 1975

kurz + aktuell

Heft 6/Juni 1976

LIS-Datei für kurzfristige Verlaufsanalysen
(„Konjunktur-Datei“)
Kinder und alte Leute im Straßenverkehr 1975
Personal im öffentlichen Dienst 1966 - 1975
Investitionen für Umweltschutz 1971 - 1974

Heft 7/8 Juli/August 1976

Ernteaussichten für 1976
Schulabgänger 1976
Bevölkerungsentwicklung 1975
Regionale Bevölkerungsprognose
Umsätze 1974
Baulandmarkt 1975
FINK - Finanzbuchhaltung in Krankenhäusern - 1. Teil

Heft 9/September 1976

Landkreis Birkenfeld
Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen
Verdienste 1975
Einzelhandel 1970 - 1974
FINK - Finanzbuchhaltung in Krankenhäusern - 2. Teil

Heft 10/Okttober 1976

Strukturverschiebungen der Industrie 1970 - 1976
Hochbautätigkeit 1975
Viehhaltung 1950 - 1975
Infrastrukturdatei des Landesinformationssystems

Heft 11/November 1976

Bundestagswahl 1976
Entwicklungsaussichten ausgewählter Bevölkerungs-
gruppen bis 1990
Schulbesuch und Abschlußprüfungen 1960 - 1975

Heft 12/Dezember 1976

Rheinland-Pfalz 1976 - Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung
Investitionen des produzierenden Gewerbes 1975
Straßennetz am 1. Januar 1976

Heft 1/Januar 1977

Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 1976
Volkshochschulen 1975
Strafvollzug 1975/76
Sozialer Wohnungsbau 1973 - 1975
Wohngeld 1973 - 1975

Heft 2/Februar 1977

Allgemeinbildende Schulen 1976/77
Ausländer 1976
Bodennutzung 1950 - 1976
Fleischverbrauch und Fleischpreise 1950 - 1975
Umweltschutzinvestitionen 1975

Heft 3/März 1977

Berufsbildende Schulen 1976/77
Meldepflichtige Krankheiten 1976
Betriebsklassifizierung und Betriebseinkommen in der
Land- und Forstwirtschaft 1974/75
Bauhauptgewerbe 1976
Regionale Einzelhandelsumsätze 1974

Heft 4/April 1977

Rheinland-Pfalz 1947

Heft 5/Mai 1977

Lehrernachwuchs 1977
Altersstruktur der Lehrer 1955 - 1976
Religions- und Ethikunterricht 1976
Verunglückte Kinder und Jugendliche 1976
Beschäftigten- und Entgeltstatistik
Öffentliche Tiefbauaufträge 1976
Arbeitskosten im Handel, bei Banken
und Versicherungen 1974

Heft 6/Juni 1977

Industrie 1976
Erwerbstätigkeit 1976
Tödliche Unfälle 1976
Sozialhilfeempfänger 1965 - 1975

Heft 7/Juli 1977

Kindersterbefälle 1976
Außenhandel mit Nordamerika
Baulandmarkt 1976
Preise und Löhne 1974 - 1976

Heft 8/9 August/September 1977

Bevölkerungsentwicklung 1976
Nachfrage der Schulabgänger 1977 nach Ausbildungsstellen
Studienwünsche der Abiturienten 1977
Ernteaussichten 1977
Gastgewerbe und Fremdenverkehr 1976/77
Hochbautätigkeit 1976
Vermögensmillionäre 1974

Heft 10/Okttober 1977

Mord und Totschlag 1967 - 1976
Personal an Hochschulen 1972 - 1976
Abfallbeseitigung 1975
Sozialer Wohnungsbau 1976
Wohngeld 1976

Heft 11/November 1977

Auswirkungen des Höchstzahlverfahrens d'Hondt bei der
Verteilung der Bundestagssitze auf die Länder
Volkshochschulen 1976
Einzelhandel 1976/77
Arbeitnehmerverdienste 1976

Heft 12/Dezember 1977

Wirtschaftliche Entwicklung 1977
Handwerk 1977

Themen der folgenden Hefte

Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 1977
Ausbildungsberufe der Berufsschulen 1974 - 1976
Berufsbildende Schulen 1977/78
Ausländer 1977
Investitionen im produzierenden Gewerbe 1976



Statistische Berichte Rheinland-Pfalz

Herausgeber Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
5427 Bad Ems Mainzer Straße 15/16 Telefon (02603)*711

An dieser Stelle wollen wir in den nächsten Heften die Leser der Statistischen Monatshefte über das Programm der laufenden Statistischen Berichte des Statistischen Landesamtes informieren.

| | | Erscheinungs- folge | Regionale Gliederung | Einzelpreis DM |
|----------------------------------|---|------------------------|-------------------------|-------------------|
| 5. Industrie und Handwerk | | | | |
| * E I 1 | Die Industrie | m | K | 1,00 |
| | Die Industrie im Jahre | j | K | 1,00 |
| * | Die Industrie im September (Ergebnisse der Totalerhebung) | j | K | 2,00 |
| E I 1/S | Die Industrie der Verwaltungsbezirke | j | K | 5,00 |
| * E I 2 | Der Index der industriellen Produktion | m | — | 0,50 |
| | — vorläufige Ergebnisse | m | — | 0,50 |
| | | j | — | 0,50 |
| E I 2 | Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes | j | — | 2,00 |
| E I 6 | Die Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes | j | K | 3,00 |
| * E II 1 | Die Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Handwerk | vj | — | 0,50 |
| | | j | — | 0,50 |

6. Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

| | | | | |
|---------------|---|---|---|------|
| * F I 1 | Das Bauhauptgewerbe | m | — | 0,50 |
| | | j | K | 0,50 |
| * F I 1 | Das Bauhauptgewerbe im Juni (Totalerhebung) | j | K | 2,00 |
| * F II 1 | Die erteilten Baugenehmigungen | m | — | 0,50 |
| * | | j | K | 1,00 |
| * F II 2 u. 4 | Die Bautätigkeit | j | K | 2,00 |
| F II 3 | Der Bauüberhang am 31.12. ... | j | K | 0,50 |
| F II 10 | Die Auftragsvergaben im Tiefbau | j | — | 0,50 |

7. Handel und Gastgewerbe

| | | | | |
|-----------------|---|----|---|------|
| * G I 1/G IV 3 | Die Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Einzelhandel und im Gastgewerbe | m | — | 1,00 |
| | | j | — | 1,00 |
| G I 3 | Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Einzelhandel | j | — | 0,50 |
| G III 1/G III 3 | Aus- und Einfuhr | m | — | 1,00 |
| | | j | — | 1,00 |
| G IV 1 | Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr | m | G | 2,00 |
| | | j | G | 2,00 |
| * G IV 1 | Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr | hj | | |
| | — im Winterhalbjahr | | G | 2,00 |
| | — im Sommerhalbjahr | | G | 2,00 |
| * G IV 2 | Die Beherbergungskapazität für den Fremdenverkehr am 1. April | j | G | 2,00 |
| | — vorläufige Ergebnisse | j | — | 0,50 |

8. Verkehr

| | | | | |
|----------|---|----|---|------|
| * H I 1 | Die Straßenverkehrsunfälle | m | K | 1,00 |
| | | j | K | 5,60 |
| H I 2 | Der Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern | hj | K | 0,50 |
| H I 4 | Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen | m | — | 0,50 |
| | | j | — | 0,50 |
| H I 5 | Güterverkehr auf den Eisenbahnen | j | K | 1,00 |
| H I 6 | Güterverkehr mit Lastkraftwagen | j | K | 1,00 |
| H I 7 | Grenzüberschreitender Güterverkehr mit Lastkraftwagen | j | — | 1,00 |
| H I 8 | Straßen des überörtlichen Verkehrs | j | K | 0,50 |
| * H II 1 | Die Binnenschifffahrt | m | G | 1,00 |
| | | j | G | 1,00 |
| H III 1 | Luftverkehr | hj | — | 0,50 |